



GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ

Gemeinsam. Mehr erreichen.



*Die Projekttag
Seite 20*



*Der Festakt
Seite 26*



*Das Schulfest
Seite 34*



IMPRESSUM

Herausgeber

Verein der Freunde und Förderer
des Gymnasiums am Moltkeplatz e.V., gegr. 1919

Anschrift

Gymnasium am Moltkeplatz
Moltkeplatz 12, 47799 Krefeld
Tel. 02151 937110
E-Mail: info@moltke.de
Webseite: www.moltke.de



Layout

Wolff Kommunikation GmbH
Hüttenallee 237 c, 47800 Krefeld
Tel. 02151 516260
E-Mail: info@wolff-kom.de
Webseite: www.wolff-kom.de

Druck

van Acken Druckerei & Verlag GmbH
Magdeburger Straße 5, 47800 Krefeld
Tel. 02151 44000
E-Mail: info@van-acken.de
Webseite: www.van-acken.de

Auflage

1.200 Exemplare

Redaktion

Dr. Christof Ginzel, Tobias Lange,
Dr. Thomas Zöllner

Anzeigenkoordination

Dr. Thomas Zöllner

Redaktionsschluss

11.10.2019

Beiträge von

Karin von Blanken-Möckel, Martin Birkenbach,
Christiane Brantl, Patrick Breuer, Melanie Buscher,
Jutta Dederichs, Snjezana Duvnjak, Hanka Freund,
Dr. Christof Ginzel, Freya Conze, Freya Grothe,
Stefan Hagen, Felix Hilker (Abitur 2016), Nicola
Oetker-Hilker (Abitur 1983), Daniel Hoff, Geeske
Hohagen, Gabriele Jochims, Nicole Köntges, Manuela
Krause, Tobias Lange, Stefanie Lorkowski, Christan
Möllecken, Rolf Neumann (Schulleiter a.D.), Armin
te Neues (Abitur 1959), Adam Pchalek, Elisabeth Pelka,
Martin Pyschik, Dr. Udo Rademacher, Susanne Schmitz
(geb. Heimes), Martina Schumacher, Heike Stein,
Richard Strautmann, Dr. Barbara Verwiebe,
Ahu Yazgan, Dr. Thomas Zöllner, Susanne Zühlke.

Melike Aksu (6a), Maja Bleser (7b), Amira Bollmann
(7b), Felix Bollmann (7b), Emily Buss (Q2),
Zara Calisan (Q2), Paula Dahmen (6a), Constantin
Dicken (7b), Cecilia Eich (EF), Carla Eickmeyer (EF),
Selma Fohrer (Q1), Emilia Fusten (6b), Ben Golomb
(7b), Lina Grundane (7b), Florian Kaulen (Q2),
Katharina Müller (7b), Marc Nekes (Q1), Benedikt
Neukirch (7b), Felicia Niederée (Q2), Maximilian
Peters (Q2), Yolanda Raffay (Q1), Annemarie
Rixen (Q1), Claudia Rzepinski (Abitur 2019), Max
Schmitz (Q1), Mina Schramm (7b), Carlotta Storz (Q2),
Janne Struckmann (Q1), Fabienne Tressin (Q2), Felipa
van Fürden (Q2), Naike Voß (Q2), Julius Wirtz (EF).

Yvonne Gebauer, Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen.
Frank Meyer, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld.

Die bei den Autoren angegebenen Klassen und Jahr-
gangsstufen der einzelnen Schülerinnen und Schüler
beziehen sich auf das aktuelle Schuljahr 2019/2020.

INHALT

Vorspann

Vorwort des Schulleiters	02
Grußwort der Redaktion	03
Grußwort des Oberbürgermeisters	05
Grußwort des Fördervereins	05

Zweihundertjahrfeier

Adam Wilhelm Scheuten	06
Unsere Schulgeschichte	10
Projektstage	20
Festakt	26
Schulfest	34
Moltke-Party	39

Moltke Events

Martinsfest	41
84. bis 86. Moltke-Forum	42
Neujahrsempfang	45
Karneval	46
Jubiläumskonzert	47
Sponsorenlauf	48
Sommerkonzert	49

Im Moltke-Interview

Patrick Breuer: „USA-Austausch“	51
---------------------------------	----

Aus den Fachbereichen

Deutsch	52
Englisch	53
Französisch	56
Niederländisch	57
Latein	61
Spanisch	62
Chinesisch	63
Erdkunde	65
Geschichte	66
Pädagogik	67
Mathematik	68
Biologie	69
Chemie	72
Informatik	74
Kunst	75
Musik	75
Sport	77

Vermischtes

Soziales Engagement – „SoKo“	82
Eiszeit	82
Neuseelandaustausch	83
Netzwerkgründung	85

Mario Kart Turnier	85
Stadtradeln	86
Ballonwettbewerb	87
KiKA Live Pausengames	87
Wechsel im Vorsitz der Schulpflegschaft	89
Bau- und Verschönerungsarbeiten	89

Moltke unterwegs

Klassenfahrt in der Unterstufe	90
Wintersportfahrt	92
Frankreich-Austausch	93
Niederlande-Austausch	94
Abschlussfahrt des Lateinkurses	95
Spanisch-Austausch	97
Studienfahrt der 12er Leistungskurse (Abitur 2020)	99

Abitur

Abiturentlassfeier mit Zeugnisausgabe	102
Abiturientia 2019	105

Aus dem Kollegium

Abschied	106
Die Neuen stellen sich vor	107

Ehemalige

Ehemalige berichten	108
---------------------	-----

Unsere neuen 5er

Einschulungsfeier 2019	111
Begrüßungsrede des Schulleiters an die neuen Sextaner	112
Die neuen 5er mit Eltern	115
Die neuen Klassen des Schuljahres 2019/20	116

Namen, Zahlen, Fakten

Schulmitwirkung 2019/20	118
Kollegium 2019/20	119
Kollegiumsfoto	120

BITTE VORMERKEN:

Ehemaligentreffen 2020

Freitag, 06. März von 19:00 bis 23:00 Uhr

Mitgliederversammlung des Fördervereins 2020

Montag, 09. März um 19:00 Uhr im Raum 136

VORWORT DES SCHULLEITERS

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die 47. Moltke-Chronik, die für uns eine ganz besondere Ausgabe darstellt. Unsere 1819 mit Hilfe von 15.000 Reichsthalern des Krefelder Bürgers Adam Wilhelm Scheuten gegründete Schule feierte in diesem Jahr und namentlich am 1. Oktober 2019 ihren 200-jährigen Geburtstag. Und so ist die Moltke-Chronik heute eine Jubiläumschronik, in der aktuelle Ereignisse und Lebenswirklichkeiten des Jahres 2019 sich erweitern im Bewusstsein von 200 Jahren lebendiger Tradition. Wir haben unser Jubiläumsjahr unter das Motto „200 Jahre lebendige Schule“ gestellt – so, wie wir unser Jubiläumsjahr verstanden wissen wollen: als Begegnung aktuell hier lernender und lebender Schülerinnen und Schüler des Jahres 2019 mit unterschiedlichen Ereignissen und Gegebenheiten aus 200 Jahren (Schul)geschichte.

Großen Raum nahmen in diesem Jahr daher die Aktivitäten rund um das Schuljubiläum ein, die beginnend mit dem Neujahrsempfang bis zu den Projekttagen, dem Festakt und der Moltkeparty fast zehn Monate umfassten. Wir haben uns sehr gefreut, dass wir in mehreren Veranstaltungen zwischen März und Juni 2019 einer Reihe ehemaliger Moltke-Schüler begegnen konnten, die aus ihrer Nach-Moltke-Zeit sehr lebendig, sympathisch und gleichzeitig sehr individuell berichteten und eine Brücke schlugen zwischen dem Moltke heute und dem Moltke gestern. Unter ihnen waren der Weltklassebassist Paul G. Ulrich, der WDR-Radiokoch Helmut Gote, der Ex-Telekomchef Kai-Uwe Ricke und der Ex-Basketball-Bundestrainer Dirk Bauermann. Als Höhepunkt des Jubiläumsjahres gestalteten wir den 1. Oktober mit einem Festakt, dem auch unsere Schulministerin Yvonne Gebauer sowie unser Oberbürgermeister Frank Meyer beiwohnten, und einem beeindruckenden Schulfest, bei dem die Ergebnisse von Projekttagen aller Schülerinnen und Schüler zum Thema „200 Jahre Moltke – Tradition mit Zukunft“ einem begeisterten Publikum vorgestellt wurden. Den Abschluss bildete am 4. Oktober 2019 eine große Moltkeparty, die allen, die sich unserer Schule verbunden fühlten, Gelegenheit gab, ausgelassen und zwanglos miteinander zu feiern. Für dieses gelungene Jubiläumsjahr möchte ich an dieser Stelle allen Akteuren sehr herzlich danken; wir haben in dieser Zeit häufig gespürt, wieviel im gemeinsamen Miteinander von Kollegium, Elternschaft und Schülerschaft möglich ist.

Selbstverständlich gab es daneben auch all das, was ein ganz „normales“ Schuljahr ausmacht. Und so dokumentiert sich auf den folgenden Seiten neben dem Blick auf die speziellen Feierlichkeiten in Zusammen-



hang mit dem Jubiläumsjahr auch wieder unser breit gefächertes Schulleben in den Mitteilungen aus den Fachschaften, den Berichten über Fahrten und diverse Moltke-Events und in sonstigen Beiträgen. Betonen möchte ich außerdem die herausragende Unterstützung unserer Schule durch die Mittel des Fördervereins, der neben anderen Leistungen erneut fast alle Fachschafts-etats finanziert hat. Wir freuen uns auch darüber, dass unser Schulträger neben kleineren Maßnahmen u.a. für die nächsten Monate die dringend notwendige Komplettsanierung des Nordflügels projektiert hat.

Ich bin stolz auf das große Engagement von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie unserer Elternschaft und danke allen, die durch ihre Beiträge die diesjährige Moltke-Chronik gefüllt haben, sehr für ihr Engagement. Ausdrücklich hervorheben möchte ich die Gestalter dieser Jubiläumsausgabe. Dr. Christof Ginzel, Tobias Lange und Dr. Thomas Zöllner haben viele Stunden damit verbracht, die Formatierung der Zeitung auf den Weg zu bringen, Artikel zu sammeln, das Layout vorzubereiten und die Finanzierung zu sichern.

Ich freue mich sehr darauf, zusammen mit dieser lebendigen Schulgemeinschaft auch in Zukunft den weiteren Weg unserer gemeinsamen Schule erfolgreich zu gehen. Für die Lektüre der Jubiläums-Moltke-Chronik 2019 wünsche ich Ihnen/Euch viel Vergnügen.

Ihr

GRUSSWORT DER REDAKTION

Seit 46 Jahren sind wir am Gymnasium am Moltkeplatz der festen Überzeugung, dass es sinnvoll und vertrauensbildend ist, über unsere schulische und außerschulische Arbeit zu berichten. Seit 1974 – damals noch als Blattsammlung und Doppelausgabe – geben wir jährlich, ohne Unterbrechung, in Wort und Bild Einblicke in unser Schulleben; wir fangen einzigartige Momente ein, erinnern an schöne Augenblicke, lassen das Jahr noch einmal Revue passieren und wagen manchen kühnen Ausblick.

Vor dem Hintergrund dieser beeindruckenden kontinuierlichen Entwicklung, die ohne Hingabe und persönlichen Einsatz aller Beteiligten nicht möglich gewesen wäre, ist es uns eine große Freude und Ehre zugleich, in diesem großen Jubiläumsjahr 2019 die vorliegende umfangreiche Ausgabe zum Anlass zu nehmen, an jene Wegbereiter und Redakteure unserer Moltke-Chronik zu erinnern und ihnen zu danken.

Der erste Redaktionsleiter des damaligen Mitteilungsblattes des Vereins der Freunde und Förderer des Krefelder Realgymnasiums, Gymnasium am Moltkeplatz war Dr. Kurt Jäger, der die Redaktion bis 1983 leitete. Seine Arbeit setzte der geschätzte Kollege Dr. Günther Gerritzen bis zu seinem viel zu frühen Tod 1993 fort. Unter seiner Leitung wurden ab 1985 wechselnde Fotos aus dem Schulleben als Titelblatt verwendet, seit 1996 alljährlich der Porticus. 1991 erschien erstmals



Dr. Thomas Zöllner, Tobias Lange und Dr. Christof Ginzel

der Name Moltke Chronik auf dem Mitteilungsblatt des Fördervereins. Die Redaktion war mittlerweile um eine weitere Person gewachsen, Nikolas Kraemer (Abitur 1988) unterstützte Herrn Dr. Gerritzen bei der Redaktion der Artikel. Ab 1994 übernahm Dagmar Kalff gemeinsam mit Herrn Kraemer die Sammlung und Ordnung der eingereichten Artikel, ab 1999 gemeinsam mit

Karin van Blanken-Möckel. Nach einem gemeinsamen Einarbeitungsjahr übernahm Christian Möllecken von 2009 bis 2014 diese Arbeit. 2012 bekam unser Jahreshaft ein neues Titelblatt und ist im Innenteil erstmals farbig.

Seit 2015 liegt die heute umfangreiche Redaktionsarbeit und auch die Anzeigenkoordination bei Dr. Thomas Zöllner und Dr. Christof Ginzel, die der Moltke-Chronik ein neues Gewand verpassten: in Farbe, im Magazinstil und neu im A4-Format. Die Moltke-Chronik ist nun ein reines Jahrbuch unserer Schule, das durch den Förderverein herausgegeben wird. Mit Beginn des Jahres 2018 verstärkt Tobias Lange das eingespielte Team am Moltkeplatz.

Wenn sich die Chronik auch in den Jahren veränderten Anforderungen und Erwartungen gestellt und moderat angepasst hat, in ihrem Geist ist sie unverändert geblieben: sie bewahrt die bemerkenswerten und vielen Augenblicke des flüchtigen Schulalltags und hält sie fest für immer. Sehen Sie selbst!





Und was treibt dich an?

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Kennst du die Vorteile unseres kostenlosen Taschengeldkontos:

Wir machen den Weg frei.

- kostenlose EC-Karte mit deinem Lieblingsbild
- Exklusive Veranstaltungen & Touren
- Bezahlen in deiner Schulmensa
- Teilnahme an unserem „MEINE BANK“-Bonusprogramm



vbkrefeld.de/bonusprogramm

**Volksbank
Krefeld eG** 

GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS

Liebe Krefelderinnen und Krefelder,

es passiert nicht alle Tage, dass eine Schule ihren 200. Geburtstag feiert. Kein Wunder also, dass zum Jubiläum am 1. Oktober die beeindruckende Historie eine bedeutende Rolle spielte. Mit berechtigtem Stolz erinnert die Schule an ihre Ursprünge, die, wie so oft in Krefeld, in einer engagierten Bürgerschaft liegen.

Gleichzeitig hat das Moltke mit einer ausgelassenen Party und einem bunten Schulfest wieder einmal bewiesen, wie modern und quicklebendig die Schule bis heute ist. In der Turnhalle tobten sich Nachwuchsartisten aus, in den Klassenräumen gab es „Poetry Slam“, einen „Escape Room“ und selbst erfundene Brettspiele rund um das Schulleben, auf dem Hof wurde gesellig gegrillt. Hunderte Schülerinnen und Schüler, Eltern und Ehemalige streiften den ganzen Nachmittag über das Gelände.

Man merkt an solchen Tagen, was das Moltke besonders auszeichnet: das Miteinander. In einem überschaubaren Umfeld wächst die Schulgemeinschaft eng zusammen und stellt als Team eine Menge auf die Beine. Zugleich bleibt genügend Raum, jede Schülerin und je-

den Schüler individuell zu fördern – ob nun in Sport, Musik oder Naturwissenschaften.

Ich wünsche dem Gymnasium am Moltkeplatz, das in Krefeld nur als „Moltke“ bekannt ist, alles Gute für die Zukunft – immer getreu dem Leitsatz „Gemeinsam. Mehr erreichen“. Dieses Motto wird hier erfolgreich mit Leben gefüllt.



Ihr

Frank Meyer
Oberbürgermeister der Stadt Krefeld

GRUSSWORT DES FÖRDERVEREINS

Der Förderverein freut sich in besonderem Maße über die 47. Moltke-Chronik, die ganz im Zeichen des 200. Stiftungsgeburtstages unserer Schule steht, denn mit dem Jubiläum am 1. Oktober jährt sich auch die Gründung des Vereins der Freunde und Förderer des Krefelder Realgymnasiums zum hundertsten Mal:

In Anbetracht der schmachvollen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegsjahre hatten am 18. Mai 1919 unter großem Beifall ehemalige Abiturienten und der damalige Direktor Dr. Pahde sowie der renommierte Gymnasialprofessor Dr. Karl Rembert beschlossen, eine Jubiläumstiftung zu gründen, für die eine größere Geldsumme gesammelt wurde. Am 22. April 1921 wurde der Verein unter der Nummer 125 in das Vereinsregister des Amtsgerichtes zu Krefeld eingetragen.

Unsere langjährige Geschichte erfüllt uns dieses Jahr mit Stolz, ausgeruht haben wir uns auf ihr aber nie. Ein Blick auf aktuelle Entwicklungen macht dies deutlich: Der Vorstand ist stark verjüngt und im Beirat sitzen engagierte Eltern. Aus Mitgliederbeiträgen und Spenden unterstützen wir Schule und Fachschaften auch in diesem Jahr wieder mit rund 18.000 Euro.

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung verabschiedeten wir den langjährigen Schatzmeister Uwe Kießling mit Dank und Applaus und wählten Robert Schippmann zu seinem Nachfolger.

Wir danken der Arbeitsgruppe Moltke-Party für die Planung dieses einmaligen Events. Gleichsam danken wir der Redaktion der Moltke-Chronik für ihre Arbeit. Im Besonderen bedanken wir uns bei allen Firmen, Unternehmen, Hochschulen und Fortbildungskreisen für ihre großzügige Unterstützung im Anzeigenformat.

Armin te Neues



Armin te Neues (li.) verabschiedet Uwe Kießling

WIE ADAM WILHELM SCHEUTEN ZUM SCHULSTIFTER WURDE

In Krefeld war durch die in der Zeit der französischen Herrschaft ergangene Stiftung des wohlhabenden, kinderlosen Bürgers mennonitischen Bekenntnisses, Adam Wilhelm Scheuten, die Grundlage zu einer höheren Schule gelegt worden. Scheuten (28.02.1753 – 18.02.1801) vermachte in seinem Testament vom 06.09.1800 der Stadt Krefeld 15.000 Reichsthaler mit der Auflage, dass mit dieser Geldsumme unter Aufsicht der damaligen staatlichen französischen Verwaltung und des Reformierten Konsistoriums der Stadt eine Schule in der Nachfolge einer alten Lateinschule errichtet werden sollte.

Laut Scheutens Testament sollten Schüler in dieser Schule in vier Stunden pro Tag unterrichtet werden. Zwei Stunden täglich sollten für das Lateinische bestimmt sein, die andere Hälfte der Zeit fiel den sogenannten Realien zu. Unter den Realien verstand man die „Sachfächer“: Mathematik, Naturwissenschaften, Erdkunde und auch moderne Fremdsprachen. Die Lehrer der Schule sollten einer reformierten Konfession angehören und Spitzen-Examina der Universität aufweisen; Schülern jeder Konfession war es erlaubt, den Unterricht zu besuchen.

Warum stiftete ein nicht verheirateter, kinderloser Privatier so viel Geld, um eine Schule für Schüler aller Konfessionen einrichten zu lassen - und dies als Mennonit, dessen Vorfahren in ihrer Heimat aus Glaubensgründen verfolgt und ausgewiesen wurden?

Adam Wilhelm Scheuten entstammte einer Familie aus dem heutigen Mönchengladbach, deren Geschichte auf Jan Scheuten (geb. 1572) und dessen Nachkommen, den Wiedertäufer Daem (Adam) Scheuten (1607 – 1681), zurückgeht. Die Familie Scheuten hatte sich früh den Wiedertäufern (Mennoniten) angeschlossen, die in Rheydt und Gladbach zahlreiche Anhänger hatten. Mitte des 17. Jahrhunderts nahm jedoch der Druck auf die Mönchengladbacher Mennoniten so zu, dass man eine neue Heimat finden musste. Das Hofstättenverzeichnis vermerkt hierzu im Jahr 1669: „Daem, Hans und Adolf Scheuten zu Creifelt wohnhaft. Adolf Scheuten alters ungefähr 64 Jahre alt, annoch der widerteufferischen Sect zugethan, im Kirspel [Kirchspiel] Gladbach der Honschaft Hoven zuhaus, habe annoch seine Hausfrau aber keine Kinder, wehr ietzo wohnhaft in Creifelt, sagt, habe auch ao. 1654 den fürstl. Befehl gehorsame und wehre nach Creifelt hingezogen.“ In Krefeld, damals unter der Regentschaft des liberalen



Hauses Oranien, lebte eine Bürgerschaft, die religiöse Toleranz zeigte. Daher erschien Krefeld als Zufluchtsort für die Täufergemeinde von Vorteil, auch weil eine kulturelle und gesellschaftliche Anpassung an die neue Heimat wegen der Nähe zu Neuwerk, Gladbach und Rheydt ohne Schwierigkeiten möglich schien.

Die neuen Bürger Krefelds betrieben vielfältige Geschäfte in Krefeld und Umgebung. Sie stellten Seide und Essig her, destillierten Branntwein, führten einen Tabakhandel und bauten zudem Leinsamen an, um Leinöl zu gewinnen. In Essenberg (gegenüber Ruhrort) führte Adam Wilhelm Scheutens Großvater ein Warenhaus, in dem auch Seidenstoffe verkauft wurden, die dessen beiden Schwäger herstellten. Dieser Scheuten zählte zu den wohlhabendsten Bürgern. Er konnte sich 1781 erlauben, das große Anwesen einer Familie Bockdorf in Kempen zu erwerben, das heute als Gut Heimendahl bekannt ist.

Die Familie Scheuten konnte es sich zudem leisten, neben der Familie von der Leyen an einem bevorzugten Platz in Krefeld ein großes Wohnhaus zu errichten (heute: Rheinstraße/Ecke Friedrichstraße). In dieses Haus in der Friedrichstraße 2 zog die Mutter von Adam Wilhelm Scheuten, Sophia Scheuten, eine geborene de Graaf aus Maastricht, die mit 33 Jahren Witwe geworden war, mit ihrem Sohn ein.

Sophia Scheuten erzog ihren Sohn Adam Wilhelm zu einem gebildeten und in der Stadt geachteten Mann. Seine Ausbildung betrieb sie zunächst selbst, dann schickte sie ihren jungen Sohn auf ein Reformiertes Gymnasium in das niederländische Maastricht. Ein Schreiben des Schulleiters bestätigt dem 13jährigen „Adamo Wilhelmo Scheuten“ sehr gute Leistungen und einen strebsamen Charakter. Studienreisen führten den Heranwachsenden nach Berlin, in die Niederlande, nach England und in die Schweiz. Nach seiner Ausbildung wurde er ein gesuchter Ansprechpartner für öffentliche Fragen. Er bekleidete in Krefeld einige Ämter: er war Steuerdeputierter (1794), Friedensrichter, Präsident des Krefelder Munizipalrates und auch Mitglied des „Constituellen Zirkels“, in dem er sich für den Anschluss an Frankreich einsetzte. Allerdings liebte er es nicht, in der Öffentlichkeit aufzutreten und gab seine Ämter schnell wieder ab.

Mit 24 Jahren verkaufte er seine Tabakfabrik an Gerhard von Herberg, um fortan als Privatier seinen Neigungen nachzugehen. Adam Wilhelm Scheuten war ein sehr belesener Mann, wovon seine umfangreiche Bibliothek zeugt, die er später der noch zu gründenden Schule vermachte. Sein besonderes Interesse galt der Naturwissenschaft sowie der Geographie. Es hat den Anschein, als habe Scheuten in der Wissenschaft Halt gesucht, als bereitete sie ihm ein großes Vergnügen. Zudem war es eine Erscheinung dieser Zeit, dass sich Freundeskreise trafen, um über Naturphilosophie und politische Themen zu diskutieren.

Der Stifter der Schule starb als kinderloser Privatier. Da er fünf Monate vor seinem Ableben sein Testament verfasste, kann man vermuten, dass er gesundheitliche Probleme hatte; belegen lässt sich dies aber nicht. Sicherlich bedauerte er einerseits, dass in Krefeld nach dem Auslaufen der Lateinschule keine Möglichkeit für einen allgemeinen Schulbetrieb gegeben war, wie dieser von seinen Vorfahren schon in Hoven für die Kinder der Wiedertäufer gesichert war oder wie er diese in Maastricht erlebte. Andererseits zog er aus den Bestrebungen nach freier Religionsausübung und freiem Zugang zu Zeitungen und Büchern den entscheidenden Schluss, einen Teil seines Vermögens der Umsetzung dieser Idee zu widmen. So ist zu verstehen, dass er in seinem Testament vom „Neunzehnten Fructidor des achten Jahres“ (06.09.1800) der Stadt Krefeld 15.000 Reichsthaler vermachte, die „zur Besoldung des Lehrers einer neu zu gründenden Schule dienen sollte“.

Scheuten verfasste sein Testament „im Namen der Franken Republik“, denn Krefeld gehörte wie das ganze linksrheinische Gebiet seit 1792 zum französischen Roer-Departement. Seine Formulierungen entsprechen seiner positiven Einstellung gegenüber der gesellschaftlichen Entwicklung in Frankreich. Die Vorstellung der ‚Liberté‘ des Denkens und der ‚Egalité‘ der zu unterrichtenden Schüler flossen in den Text seines Vermächtnisses ein.

Scheuten, so belegt u.a. seine außergewöhnlich umfangreiche Bibliothek, konnte es sich leisten, der Begeisterung für eine offene Gesellschaft zu folgen. Am Ende des 18. Jahrhunderts erfasste die Menschen eine Hochstimmung für Literatur, Natur und Kultur. Rüdiger Safranski beschreibt in seiner Biographie „Goethe – Kunstwerk des Lebens“ die Situation in dieser Zeit: „In Deutschland steigt das Literaturfieber noch mehr als anderswo.“ Und weiter: „Man lebt die Gefühle nach, die man sich angelesen hatte. Man ... erregt sich politisch – wie es im Buche stand.“ Das Gefühl, Ideen umzusetzen und zu verwirklichen, die man sich aus den Berichten über die Französische Revolution, über die Zitate aus Schillers ‚Don Carlos‘ und dem Drama ‚Die Räuber‘ sowie weiteren Veröffentlichungen zu Eigen gemacht hat, entspricht einer Aufbruchstimmung auch bei Adam Wilhelm Scheuten.

Ausschlaggebend für Scheutens Engagement muss der Besuch Wilhelm von Humboldts im Juli 1789 in Krefeld gewesen sein. Humboldt übernachtete bei den von der Leyens. Diese hatten zu einem großen Abendessen eingeladen. Neben den Familienmitgliedern nahmen auch weitere Gäste teil, Humboldt erwähnt dies in seinem ausführlichen Tagebuch und es scheint sicher, dass auch der direkte Nachbar Adam Wilhelm Scheuten anwesend war. In der Tischrunde wurde ausführlich diskutiert. Humboldt berichtet: „Wir waren einen abend und den folgenden vormittag in Krefeld. Den vormittag besah wir ein institut das der rector Scheel angelegt hat. Die erste bestimmung des instituts ist gewesen, junge leute zum handel zu bilden, ietzt aber ist der zwek erweitert, und auch auf solche erweitert, die sich zu gelehrten bestimmen.“ Humboldts Interesse an dieser alten Lateinschule, die 1794 nach dem Tod des Rektors Scheel den Unterricht einstellte, war Gesprächsthema in den gebildeten Kreisen Krefelds. Die Begegnung mit dem berühmten Wilhelm von Humboldt muss auch auf Scheuten einen sehr großen Eindruck gemacht haben. Vielleicht hat Scheuten erfahren, dass Humboldts

Wusstest Du schon...

... dass wir jedes Jahr
über 30 Azubis
eine Zukunft bieten?

- Kaufmann für Marketingkommunikation (m/w/d)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- Automobilkaufmann (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Fahrzeuglackierer (m/w/d)
- Mechaniker für Karosseriebau (m/w/d)
- Kfz-Mechatroniker (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)

Du bist motiviert, qualifiziert und offen?
Dann bist Du richtig in der TöFi-Familie. **Informiere Dich jetzt.**

TÖLKE+FISCHER
GRUPPE



Tölke & Fischer GmbH & Co. KG · Gladbacher Str. 345 · 47805 Krefeld · Tel. 02151 339-0 · www.toefi.de

Bruder Alexander im Jahr 1793 aus eigenen Mitteln eine Schule für Bergbau im kleinen fränkischen Ort Steben gründete.

All dies mag für Scheuten den Anstoß gegeben haben, den großen Vorbildern nachzueifern. Seiner Idee sollten Taten folgen: er wollte ganz bewusst ein Vermächtnis hinterlassen. Es sollte in der Einrichtung einer Schule bestehen, in der Schüler aller Konfessionen nach seinen Vorstellungen als weltoffene Bildungsbürger betreut und unterrichtet werden. Somit konnte Scheuten sicher sein, dass mit der Einrichtung einer Schule sein Engagement, seine Wertschätzung für Bildung und auch seine Person nicht in Vergessenheit geraten würden.

Laut Artikel 7 seines Testaments war keine Religionszugehörigkeit von der Aufnahme ausgeschlossen. Dass er diese Aufnahmeregelung testamentarisch bestimmte, obwohl seine Vorfahren wegen ihres Glaubens verfolgt wurden, zeugt von der hohen Toleranz des Adam Wilhelm Scheuten und wohl auch der mennonitischen Gemeinde Krefelds, die sich immer weltoffener zeigte und der Egalité und Liberté in der Ausbildung und Erziehung entsprechen wollte.

Ganz so „liberal“ war er letztlich aber nicht, denn eine Einschränkung setzte Scheuten in Artikel 9 ein. Dort heißt es: „Er [der Schulleiter] muss Reformierter Religion sein.“ Dieser testamentarische Wille hatte bis in das Jahr 2014 Bestand.

Es dauerte 18 Jahre, bis eine Schule in Krefeld entsprechend Adam Wilhelm Scheutens Willen am 1. Oktober 1819 ihren Unterricht aufnahm. Die preußische Regierung knüpfte nach der Besitzergreifung der Rheinprovinz im Jahr 1814 an diese Stiftung an, doch hatten die Verhandlungen mit der städtischen Schulkommission zunächst keinen Erfolg. So eröffnete die reformierte Gemeinde am 1. Oktober 1819 „ganz in der Stille eine Rektoratschule“, die am 22. Oktober 1819 durch die Gemeinde der Stadt Krefeld anerkannt wurde.

Die Kuratoren der reformierten Gemeinde hatten wohl keine Geduld mehr und gaben der neuen Schule den Namen „Scheutensche Anstalt“. Ein Schreiben der Landesregierung vom 06.11.1819 bestätigt, dass die Scheutensche Anstalt noch nicht als ‚Höhere Stadtschule‘ offiziell anerkannt wurde, da die Finanzierung offenstand. In diesem Schreiben heißt es: „In unserer Verfügung von dem 6. July d.J. äußerten wir unsere

Bereitwilligkeit uns für die Unterstützung einer mit der Scheutenschen Anstalt zu verbindenden höheren Stadtschule in dem Falle bey dem hohen Ministerium zu verwenden, wenn zur Fundierung derselben entweder aus Kommunal-Mitteln, oder durch freywillige Beyträge Aussicht seyn sollte.“

Im Juni 1824 wurde Dr. Karl Vogel zum Leiter der Schule gewählt. Er achtete darauf, dass der Lehrplan nicht nur die kaufmännische Ausbildung berücksichtigte, sondern auch die Möglichkeit bot, unter Voraussetzung eines Privatunterrichtes im Griechischen den Eintritt in die Tertia eines Gymnasiums zu erlangen. Erst 1826 wurde die ‚Scheutensche Anstalt‘ als eine öffentliche Schule anerkannt. Nun wurden die für die Gymnasialstudien bestimmten Schüler im Lateinischen in allen, im Griechischen in den beiden oberen Klassen von den Realschülern getrennt, welche statt der beiden alten Sprachen kaufmännische Wissenschaften und neuere Sprachen lernten. Der griechische Unterricht hat sich nur bis 1849 auf dem Lehrplan der Anstalt erhalten, die Parallelabteilungen für die alten Sprachen fristeten überhaupt nur eine kümmerliche Existenz.

Ab 1860 zählte die Schule in Krefeld zu den wenigen, damals vom Staat anerkannten Realschulen. Aus dieser entwickelte sich das Realgymnasium, das heute als Gymnasium am Moltkeplatz über Krefeld hinaus bekannt und anerkannt ist.

Die Intention des mennonitischen Schulgründers Adam Wilhelm Scheuten, Mittel für die Gründung einer „höheren Stadtschule“ bereit zu stellen, wurde inspiriert und getragen von seiner Neugierde auf die Welt, auf die ‚Realien‘, die Sachzusammenhänge, auf moderne Sprachen und von dem Gedanken einer freien Erziehung und Wissenschaft, wie dies die Devisen der „egalité“ und „liberté“ der französischen Revolution einforderten.

Adam Wilhelm Scheuten hat in diesem Sinne gelebt und gewirkt. Mit der Umsetzung seines Testaments lebt seine Vision einer weltoffenen Schule, die jungen Menschen aller Religionen und Kulturen offensteht, auch heute, nach 200 Jahren, mit dem Unterricht und der Erziehung am Gymnasium am Moltkeplatz fort.

Rolf Neumann

*(Schulleiter a.D.
des Gymnasiums am Moltkeplatz
in den Jahren 2004 – 2014)*

EINE REISE DURCH UNSERE SCHULGESCHICHTE

Ab 1793 – Eroberung der linksrheinischen Gebiete durch Napoleon

2. Dezember 1794 – In der napoleonischen Besatzungszeit kommt es zu Verwicklungen, die zum Ende der im Jahr 1647 erstmals erwähnten Lateinschule in Krefeld führen. Ihr Unterricht wird an das private Institut angegliedert, das der letzte Direktor der Lateinschule gegründet und parallel geleitet hat. Durch dieses Institut ist es zuvor schon zu einem Bedeutungsverlust der Lateinschule gekommen.

1800 – Adam Scheuten legt in seinem Testament die Summe von 15.000 Reichsthalern für die Errichtung einer Schule in Krefeld fest. Ebenso werden von ihm konkrete Lehrgegenstände dieser Schule festgehalten: Latein, Mathematik, Geschichte, Erdbeschreibung. Die Schule steht für Schüler aller Konfessionen offen.

1804 – Der Code Civil wird eingeführt und wirkt bis zum Erscheinen des Bürgerlichen Gesetzbuches im Jahr 1900 fort.

1814 – Ende der Napoleonischen Herrschaft am Rhein

1. Oktober 1819 – Die Stiftungsschule nimmt als höhere Stadtschule mit 36 Schülern in zwei Klassen den Betrieb auf. Sie befindet sich an der nördlichen Ecke Königstraße und Angerhausenstraße. Der neue Direktor Noll gibt an, sich als Nachfolger der alten Lateinschule bzw. Rektoratschule zu sehen.

1827 – Die Höhere Stadtschule hat bereits 100 Schüler. Da der Platz nicht mehr ausreicht, muss eine neue Lösung gefunden werden. Durch die Vervollständigung des Lehrplans kann die Schule sowohl auf das Gymnasium als auch auf eine spätere Tätigkeit in Handel und Gewerbe vorbereiten.

3. August 1828 – Die Urkunde der Grundsteinlegung des neuen Schulgebäudes an der Rheinstraße gibt neben Adam Scheuten 41 weitere Krefelderinnen und Krefelder an, die als Stifter und Aktionäre der Schule aktiv geworden waren. Die Mehrzahl der Aktionäre verzichtet später auf die von ihnen eingesetzten Gelder.

1832 – Unter dem Vorsitz des Regierungs- und Schulrates Johann Herman Altgelt (1795-1871) legen zwei Schüler, Hendelein und Holthausen, eine Prüfung ab, die sie “vorzüglich” bestanden. Beide studieren im Anschluss Katholische Theologie.

1839 – Die tägliche Arbeitszeit für 9-16 Jährige wird auf 10 Stunden begrenzt.

1848 – Karl Marx und Friedrich Engels veröffentlichen das Kommunistische Manifest, Märzrevolution im Deutschen Bund.

16. August 1860 – Die Stadt Crefeld übernimmt die Scheutensche Anstalt, die Schule wird zur Städtischen Realschule II. Ordnung.

1863 – Die Schülerschaft ist auf 330 Schüler gewachsen. Somit stellt sich das Raumproblem erneut.

Oktober 1864 – Das neue Schulgebäude am Luisenplatz wird eingeweiht. Auch dieses wurde zu einem erheblichen Teil durch Förderer der Schule finanziert. Das Schulgebäude ist ein reiner Zweckbau. Bemerkenswert ist jedoch die Südseite des Gebäudes, deren Fenster mit Markisen ausgestattet werden, um Sonneneinstrahlung und damit übermäßige Hitze zu vermeiden.

18. September 1867 – Die Schule wird Realschule I. Ordnung.



Schulhaus am Luisenplatz (1864 bis 1915)

8. August 1868 – Erste Reifeprüfung (Realabitur) von drei Kandidaten erfolgreich abgelegt: Albert Landmesser (14. März 1849 - 7. August 1924; Direktor der Baseler-Lebensversicherungsgesellschaft), Max von Zeuner und Otto Schauenburg

1871 – Das Deutsche Reich wird im Spiegelsaal von Versailles gegründet.

1880 – Zur Vollendung des Kölner Doms findet eine Feier statt. Schüler und Lehrer fahren am nächsten Tag nach Köln, um an der offiziellen Staatsfeier mit dem Kaiser teilzunehmen.

1882 – Aus der Realschule I. Ordnung wird durch eine Schulreform ein Realgymnasium. Durch die damit zusammenhängenden schulischen Umgestaltungen wächst die Schülerschaft weiter.

1893 – Im Auftrag des Kultusministeriums erhält das Krefelder Realgymnasium durch den Königlichen Kommissar für die Weltausstellung in Chicago die ehrenvolle Aufforderung, durch eine „Darstellung des Realgymnasiums der Stadt Crefeld“ die deutsche Unterrichtsausstellung im Deutschen Haus auf der Weltausstellung in Chicago zu gestalten.

1899 – In Baden dürfen Frauen studieren.

1902 – Kaiser Wilhelm II. besucht Krefeld, die Schüler der Schule nehmen teil: „Die Schüler des Realgymnasiums [...] zogen am 20. Juni 1902 vormittags mit den Schulflaggen unter Voranmarsch einer Militärkapelle nach dem Ostwall, wo ihnen an einer der schönsten Stellen dieser Anlage [...] der Platz behufs Spalierbildung angewiesen war. Nach der von unermesslichem Jubel begleiteten Vorbeifahrt seiner Majestäten kehrten Lehrer und Schüler wieder nach dem Schulhof zurück.“ (Jahresbericht 1902/03)

1912 – Der bereits errichtete zusätzliche Schulpavillon reicht nicht mehr aus, um die Schüler unterzubringen. Es wird ein weiteres Gebäude angemietet.

1914 - 1918 – Der Erste Weltkrieg

August 1914 – Wegen des Beginns des Ersten Weltkriegs wird die Notreifeprüfung für die Schüler geschaffen, die sich für den Kriegseinsatz melden. Beide Oberprimen lösen sich fast vollständig auf. In den folgenden Jahren wird die 13. Jahrgangsstufe immer kleiner, da bereits die Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 in das Heer eintreten. Bei der Mobilmachung werden elf Lehrer eingezogen, weitere folgen im Kriegsverlauf.

Sommer 1915 – Übergabe des neuen Schulgebäudes am Moltkeplatz. Dazu der Architekt August Biebricher: „Für den Innenausbau und die Einrichtung der Schule sowie den Direktorhausneubau sollten und mussten auch die Wünsche des Lehrkörpers gehört und berücksichtigt werden. Es war keine leichte Arbeit, diese Anforderungen in Einklang mit den vorhandenen Mitteln und den Absichten des Architekten zu bringen. [...] Der Kriegsausbruch unterbrach durch die Einberufung des Architekten und eines großen Teils seiner Mitarbeiter den Weitergang der Bauarbeiten [...]. Die Einweihungsfeier vollzog sich im Rahmen der ernstesten und ungewissen Zeit und in der Hoffnung auf eine festliche Nachholung einer eingehenderen Würdigung des glücklich vollendeten und trotz aller inneren und



Rückansicht des Schulgebäudes mit Planetenbahnen auf dem einstigen Observatorium, so erschien das Gebäude vor dem 2. Weltkrieg.



Festsaal vor 1942, heute befindet sich hier die Aula.

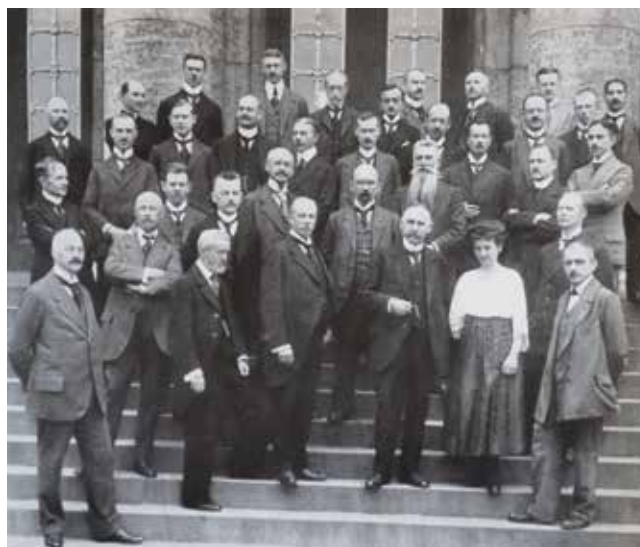
äußeren Schwierigkeiten allseitig Genugtuung auslösenden Gesamtergebnisses. [...] Über dem Giebelfeld mit einem steinernen Früchtekranz eingerahmten Rundfenster auf der Plattform ragen acht von dem aus Krefeld gebürtigen Bildhauer Peter Stammen in Muschelkalk gemeißelte Gestalten empor, die die bildende Kunst, Musik, Baukunst, Geschichte, Turnkunst, Sternkunde, Redekunst und die Naturkunde darstellen [...]. Die Baumaterialien sind massiv gewählt, da Putz nicht monumental wirkt. [...] Nun noch ein paar Maße für den Gesamtbau: Bei einer Frontlänge von 133 Metern beträgt die Höhe des Gebäudes am Moltkeplatz bis zum Hauptgesims 15,5 Meter. [...] In den Klassenzimmern ist der Fußboden mit Linoleum belegt; der untere Wandteil zeigt verschiedenartig abgetönte Ölfarbe, darüber Kaseinfarbe. Das Konferenzzimmer hat bis Türhöhe Eichenholzvertäfelung. [...] Im Kellergeschoß [...] befindet sich die Schuldienerwohnung und ein Milchausschank; dazu die Zentralheizung usw. Der Schulhof misst etwa 6500 Quadratmeter; ein durch Baumreihen abgetrennter Teil ist als Turnhof gedacht. Den Grundstücksbogen füllen Gärten aus, darunter ein großer Schulgarten. Der schönste Raum des Ganzen und einer der schönsten, wenn nicht der schönste, in Krefeld ist der Festsaal [...]. Vierzehn prächtig wirkende ionische Säulen tragen eine Galerie, die ein Gitter abschließt. [...] Insgesamt sind die Kosten der Schule auf 1400000 Mark veranschlagt, davon 100000 Mark für die Ausstattung des Moltkeplatzes. Das ist viel Geld. Aber wir sind überzeugt, dass trotzdem jeder, der das Werk einsehen darf, mit der Verwaltung und dem Künstler stolz sein wird auf ein Werk, das ja für Generationen bestimmt ist und das für unsere Stadt ein hohes künstlerisches Gut bedeutet, um das uns viele beneiden werden.“

1914 - 1918: Im Ersten Weltkrieg fallen zehn Lehrer und 114 Schüler der Schule.

1918 – Ausrufung der Republik

1919 – Frauen nehmen an der Wahl zur Verfassungsgebenden Nationalversammlung teil, Gründung des Bauhauses.

1919 – Dr. Pahde wird neuer Schulleiter. Die Herausforderungen seiner Dienstzeit beschreibt die Festschrift von 1969 so:



Der Lehrkörper des Realgymnasiums im Jubiläumsjahr 1919.

„Von Ostern 1919 an kam der Unterricht wieder in vollem Umfang in Gang, wenn auch nur unter erheblichen Schwierigkeiten. Es gab Schwierigkeiten durch Verkehrsstörungen, durch Kohlenknappheit, durch Mangel an Lebensmitteln und Material aller Art. Dazu kam die immer lebhaftere Form annehmende Geldentwertung. Auch die Besetzung der Stadt durch belgische Truppen brachte Belastungen mit sich. Diese blieben aber in erträglichen Grenzen, wenn man davon absieht, dass sie beim „Separatisten-Putsch“ im Jahre 1923 eine Rolle gespielt haben, die dieses meist landfremde Gesindel ziemlich eindeutig förderete. Gerade in Krefeld, wo um das Rathaus gekämpft wurde, war diese Putsch-Bewegung vorübergehend zu einer Gefahr für die Stadt und alle städtischen Institutionen, so auch für die Schulen, geworden. Sonst aber behinderten die Besatzungsbehörden den Schulbetrieb nur in soweit, als die Lehrbücher kontrolliert wurden, dass in den Turnstunden das Marschieren im Gleichschritt [...] verboten wurde.“

Ostern 1919 – Auch einige Schülerinnen besuchen die Oberstufe.

Oktober 1919 – Hundertjahrfeier



Oberprima im Chemie-Übungsraum 1919

1919 – Nach einem Zeitungsaufruf gründet sich der „Bund von Freunden und Förderern des Crefelder Realgymnasiums“, der später die Bezeichnung „Verein der Freunde und Förderer des Krefelder Realgymnasiums“ erhält und den heutigen Namen „Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums am Moltkeplatz“ trägt. In der Vereinssatzung wird die Zielsetzung formuliert: „1. Bereitstellung geldlicher Mittel zur Förderung der Zwecke der Schule in jeder Weise. 2. Förderung und Unterstützung des außeramtlichen Lebens der Schule. 3. Herbeiführung möglichst reger Beziehungen zwischen Schule und Haus, Lehrerkollegium und Bürgerschaft.“ (Zit. Festschrift 1969, S. 66)

1923 – Der Verein der Freunde und Förderer des Krefelder Realgymnasiums schenkt der Schule die Erinnerungstafeln für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Lehrer und Schüler.

1924 – Aus dem Realgymnasium wird ein Neusprachliches Gymnasium.

1924 – Im Keller der Schule entsteht unter Mithilfe des Rudervereins eine Trockenruderanlage. Bis 1933 werden regelmäßig Erfolge der Ruderriege der Schule gemeldet.

1929 – Weltwirtschaftskrise

1933 – Hitler wird zum Reichskanzler ernannt.

1933 – Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten werden die Schüler der Schule mehrere Wochen in Landschulheimen ideologisch geschult. Besonderer

Wert wird auf die biologische und sportliche Ausbildung gelegt. Diese Schulungen werden bis 1945 für Schüler und Lehrer immer wieder durchgeführt. In dieser Zeit wurde der Religionslehrer Studienrat Buscher wegen abfälliger Bemerkungen über die Hitlerjugend von Schülern denunziert und seines Amtes enthoben.

1937 – Die Schule wird zu einer Oberschule für Jungen.

1938 – Reichspogromnacht

1938 – Es erfolgt die Umbenennung in „Schäfer-Voß-Schule“. Emil Schäfer und Werner Voß waren mit dem Pour-le-mérite-Orden ausgezeichnete Jagdflieger des Ersten Weltkriegs und ehemalige Schüler der Schule. Sie gehörten neben dem „Roten Baron“ Manfred von Richthofen zu den bekanntesten Deutschen Jagdfliegern und flogen auch in seiner Jagdstaffel bzw. mit ihm. In Krefeld und Stuttgart sind heute noch Straßen nach Werner Voß benannt, in Berlin der sog. Werner-Voß-Damm. Bei Bückeburg ist eine Kaserne der Bundeswehr nach Emil Schäfer benannt. In dem Kinofilm „Der Rote Baron“ aus dem Jahr 2008 wird Werner Voß von Til Schweiger gespielt.

1938 – Es kommt zu einer Reform der höheren Schulen. Im Erlass heißt es:

„Aus wichtigen Bevölkerungspolitischen Gründen wurde die neunjährige höhere Schule auf acht Jahre gekürzt. [...] Das nationalsozialistische Erziehungssystem ist seinem Ursprung nach nicht das Werk der pädagogischen Planung sondern des politischen Kampfes. [...] Die nationalsozialistische Weltanschauung ist das Fundament des Unterrichts.“ (zit. Festschrift 1969)

1939 – Mit dem Überfall auf Polen beginnt der Zweite Weltkrieg

September 1939 – Die Ferien werden aufgrund des Kriegsbeginns um zwei Wochen verlängert. Diverse Unterrichtsräume im Keller werden als Luftschutzräume umgebaut. Die Festschrift von 1969 bemerkt dazu: „Es ist verständlich, dass die im Anfang des Krieges bedeutenden Erfolge unserer Truppen die Aufmerksamkeit der Schüler von der Schule stark ablenkten. Die Leistungen gingen sichtbar zurück.“ Im weiteren Verlauf des Krieges werden die Schüler von den Geschichtslehrern regelmäßig über die Kriegsgeschehnisse informiert. In der Aula wird zudem ein Übertragungsapparat installiert, so dass Lehrer und Schüler die

Ansprachen Adolf Hitlers oder anderer hochrangiger Politiker hören können bzw. müssen. Die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht müssen im Schulgebäude sichtbar ausgehängt werden.

1940 – Zwei fast lebensgroße Gemälde der Namensgeber Emil Schäfer und Werner Voß, die vom Verein der Freunde und Förderer des Krefelder Realgymnasiums e.V. gestiftet und von dem Düsseldorfer Kunstmaler Fritz Reusing gemalt wurden, werden an die Schule übergeben. Dazu erklärt der damalige Schulleiter Dr. Wilhelm Erbach:

„Von heute an halten die beiden Krefelder Flieger des Ersten Weltkrieges Wacht an ihrer alten Schule, die sie verließen, um nach einem Soldatenleben des Einsatzes und des Kampfes gegen eine Übermacht von Feinden in fast 80 schweren, siegreichen Luftkämpfen sich ritterlich zu bewähren, und um einer ruhmreichen Laufbahn ihr junges, hoffnungsvolles Leben als selbstverständliches Opfer hinzugeben. An ihnen werden von nun an jahraus, jahrein die Hunderte von Schülern emporschauen, wenn sie an ihre tägliche Arbeit gehen, die ihnen das Rüstzeug und die Grundhaltung für das Leben und die Aufgaben geben soll, welche sie später als deutsche Männer zu erfüllen haben.“ (zit. Festschrift 1969)

Schuljahr 1941/1942 – An 49 Schultagen wird der Schulbeginn wegen nächtlichen Fliegeralarms von 8.00 Uhr auf 8.45 Uhr verlegt, zudem werden die Stunden von 45 Minuten auf 40 Minuten gekürzt. Zahlreiche Sammelaktionen z.B. für Spenden an das Winterhilfswerk oder das Sammeln von Heilkräutern finden während der Unterrichtszeit statt.

26. Januar bis 25. Februar 1942 – Aufgrund des kriegsbedingten Brennstoffmangels wird der Schulbetrieb vorübergehend eingestellt – „Kohleferien“.



Zerstörung an Festsaal (heutige Aula) und Sporthalle 1942

2./3. Oktober 1942 – Die Schule wird durch alliierte Luftangriffe schwer beschädigt – so sind von den 10.300 Fenstern 4000 zertrümmert, Dachpfannen durch den Luftdruck abgedeckt, Türen aus den Angeln gerissen. Am 5. Oktober werden Schüler und Lehrer zu Aufräumarbeiten eingesetzt. Bis das Schulgebäude wieder einsatzbereit ist, gewährt die Karin-Göring-Schule (ab 1958 Ricarda Huch Gymnasium) Zuflucht.

1942/1943: Vernichtende Niederlage der deutschen Wehrmacht in Stalingrad

März 1943 – Sind seit 1942 schon 18-Jährige als Flakhelfer eingezogen worden, werden nun auch 16-Jährige einberufen. Zunächst erhalten sie an ihren Einsatzstellen behelfsmäßigen Unterricht.

22. Juni 1943 – Bei einem schweren Luftangriff auf Krefeld wird das Schulgebäude beschädigt. Der Unterricht muss eingestellt werden, da ein Großteil der Lehrer und Schüler von dem Angriff stark betroffen sind.

Juli 1943 – Wegen der massiven Bombardierung Krefelds wird die Schule mit Schülern und Lehrern bis September 1943 nach Mainfranken ausgelagert, um einen regelmäßigen Schulbetrieb sicherzustellen.

Mai 1944 – Der Schulbetrieb wird eingestellt. Die Dienststellen aus dem schwer beschädigten Rathaus werden in das Schulgebäude verlagert. Russische Kriegsgefangene tragen die Schulmöbel in Aula und Turnhalle. Der damalige Schulleiter Dr. Holzapfel weigert sich, dem Oberbürgermeister Dr. Heuyng den Raum der Schulakten als Befehlsstelle bei Luftangriffen zu überlassen. Es wird daher ein Bunker im Garten der Direktorenwohnung gebaut. Nach den Pfingstferien findet der Unterricht im Fichte-Gymnasium und in der Volksschule an der Malmedystraße statt.

September/Oktober 1944 – Der Schulbetrieb wird wegen der starken Bombardierung Krefelds endgültig eingestellt. Die älteren Schüler werden zur Wehrmacht bzw. als Luftwaffenhelfer zur Flak eingezogen, jüngere Schüler und Lehrer müssen Panzergräben im Kemperer Feld ausheben.

März 1945 – Die amerikanischen Truppen nutzen nach dem Einmarsch das Schulgebäude

Mai 1945 – Kapitulation des Deutschen Reichs

August 1945 – Atombombenabwurf auf Hiroshima und Nagasaki

1. Oktober 1945 – Die Schule wird nach ersten Aufräumarbeiten von Schülern und Lehrern mit vier Klassenräumen wieder eröffnet.

24. April 1946 – Die Schule bekommt den neuen Namen „Gymnasium am Moltkeplatz“.

Die Nachkriegszeit – Dr. Günther Gerritzen berichtet in der Festschrift 1990 von seinen Erfahrungen als Unterstufenschüler in der Nachkriegszeit:

„Es gab Einzelstühle ohne Tische, im Winter sorgte ein Kanonenofen für Wärme. Statt Fensterscheiben gab es Sperrholz oder Pappe. Nicht in jeder Lampenfassung war eine Birne. Unter diesen Umständen habe ich meine erste Lateinarbeit geschrieben, und zwar mit Kopierstift, weil die Papierqualität Tinte nicht ertragen hätte. Allerdings schrieb ich im Sitzen, während einige Klassenkameraden dies kniend vor den Einzelstühlen machen mussten, damit sie eine Schreibunterlage hatten. Es war eben Nachkriegszeit. Trümmer auf Schulhof und Moltkeplatz, im Gebäude überfüllte Klassenräume, Kinder, die im Sommer mit nackten Füßen zur Schule kamen, und Kinder, die viel Hunger hatten. Einmal am Morgen, in einer Pause, gab es die Schulspeisung. [...] eine schwer zu identifizierende Suppe mit Pferdefleischanteilen, die von den meisten Schülern heiß begehrt war.“

1949 – Gründung der BRD und DDR

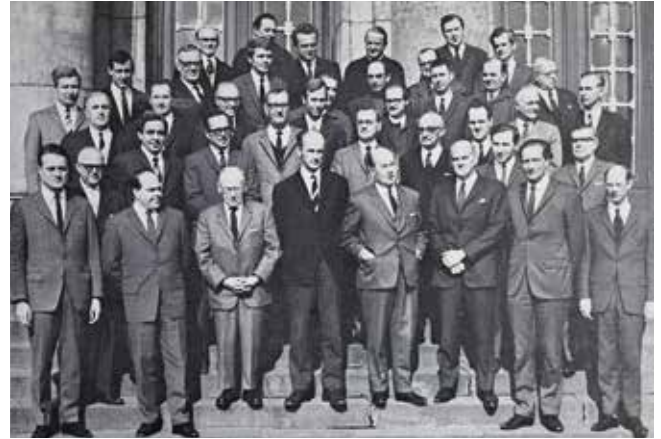
1961 – Mauerbau

1962 – Kuba-Krise

1962 – Errichtung eines so genannten Schulpavillons für vier Klassen auf dem Rasenplatz an der Nordseite des Schulhofes.



Schulgebäude mit Pavillon und zerstörtem Wasserbecken nach 1962



Kollegium im Jubiläumsjahr 1969

1963 – Das Schulgebäude befindet sich nach einer langen Zeit, in der eine Vielzahl an Baumaßnahmen die Kriegsfolgen beheben sollten, wieder in einem der Vorkriegszeit entsprechenden Zustand.

1965 – Dem Gymnasium am Moltkeplatz wird ein Gymnasium in Aufbauform vom Typ I – wirtschafts- und sozialwissenschaftlich – zur Erlangung einer fachgebundenen Hochschulreife (F-Gymnasium) angegliedert.

1967 – Die ersten (sechs) Schülerinnen legten die Reifeprüfung des wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Gymnasiums ab.

1968/69 – 915 Schüler besuchen das Gymnasium. Der Raummangel ist so groß, dass Klassen mit zum Teil über 60 Schülern unterrichtet werden. Zuvor war schon ein Schulpavillon aufgestellt worden.

1969 – Der Festakt zum 150-jährigen Bestehen des Gymnasiums am Moltkeplatz wird im Krefelder Theater begangen.

1969 – Woodstock-Festival: Höhepunkt der Hippiebewegung

Mai 1970 – Der Schulpavillon muss wegen der beginnenden Bauarbeiten am Neubau auf den Moltkeplatz verlegt werden. In der Festschrift von 1990 heißt es:

„Da die in der „Baracke“ untergebrachten Schüler den mit Kies bedeckten Moltkeplatz als Pausenhof nutzen mussten, entstanden hier für Schulleitung und Kollegium große Probleme bei der Durchführung der Pausenaufsicht. [...] So war es trotz aller Bemühungen der Aufsichten nicht zu vermeiden, dass immer wieder einzelne Schüler und auch Schülergruppen den provisorischen Schulhof verlassen konnten. In der Nachbarschaft



Richtfest des Erweiterungsbaus am 02.02.1971

der Schule kam es immer wieder zu bedauerlichen Vorfällen, die auch von den Anliegern des Schulbereichs bis zum Herbst 1971 ertragen werden mussten.“

1971 – Zu Beginn des neuen Schuljahrs ist der Neubau bereit für den Unterricht. Aus der Festschrift von 1990:

„Alle Räume des Neubaus machen durch eine dezente Farbgebung, die moderne Möblierung und die Lichtfülle [...] einen hellen und freundlichen Eindruck. Doch die Freude aller, die in diesem neuen Gebäude lernten und lehrten, wurde bald durch sichtbar werdende Baumängel getrübt. [...] Ein anderes Problem brachten die in den Neubau eingebauten Klassentüren. Recht kurze Zeit nach Benutzung der Räume wurden die Schlösser in den Türblättern lose, sodass weder ein einfaches Schließen noch ein Abschließen der Türen möglich war. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich findig und fanden für die Unterrichtszeit eine einfache Lösung, um diesem Missstand abzuhelpfen. Zum Festsetzen des Türblattes im Rahmen nahm man den in jedem Raum befindlichen Tafellappen, fasste ihn an einer Ecke und warf ihn beim Schließen schnell zwischen Blatt und Türrahmen, wobei die Tür festklemmte. – Es war ein trauriges Bild, das sich während der Unterrichtszeiten von innen und außen auf den Fluren bot. [...] Eine Schwierigkeit besonderer Art brachte dem Schulbetrieb das Flachdach des Neubaus. [...] Bei Regenwetter wurden in allen Räumen des obersten Stockwerks mehrere Eimer aufgestellt, mit denen das von der Decke tropfende Wasser aufgefangen werden konnte. Das ständige Eintropfen des Wassers in die sich unterschiedlich füllenden Eimer verhinderte ein monotones Klangbild.“

Hans-Wolfgang Stockhausen, langjähriger Vorsitzender der Förderverein, schreibt in seinen Erinnerungen „Das (die Errichtung des Neubaus, Erg. d. Red.) veranlasste die Schüler-Mitverwaltung in ihrer Reife und klugen Weitsicht, lautstark den Abriss des gesamten Altbaus zu fordern.“

1972 – Reform der Gymnasialen Oberstufe. Abschaffung des Klassenverbandes und Einführung der Grund- und Leistungskurse.

Anfang der 1970er Jahre erreichte die Schule ihre maximale Schülerzahl von 1275.

1973 – Die ersten Mädchen werden in die 5. Klasse eingeschult. Zuvor waren kaum oder nur sehr selten Mädchen in die Stufe 11 hinzugekommen.

1974 – Das erste Mitteilungsblatt (ab 1991 als Moltke-Chronik) des Vereins der Freunde und Förderer des Krefelder Realgymnasiums, Gymnasium am Moltkeplatz, erscheint als Doppelausgabe.

1975 – Ende des Vietnamkriegs

1979 – Die Schulkonferenz beschließt einen unterrichtsfreien Samstag einzuführen.

1985 – Im Eingangsbereich erinnern zwei Tafeln an die ehemaligen Schüler der Schule, die in der Zeit der NS-Herrschaft verfolgt wurden. Die Schulaufsichtsbehörde genehmigt zudem einen Grundkurs Informatik, der nur stattfinden kann, weil der Förderverein die benötigten Geräte angeschafft hat.

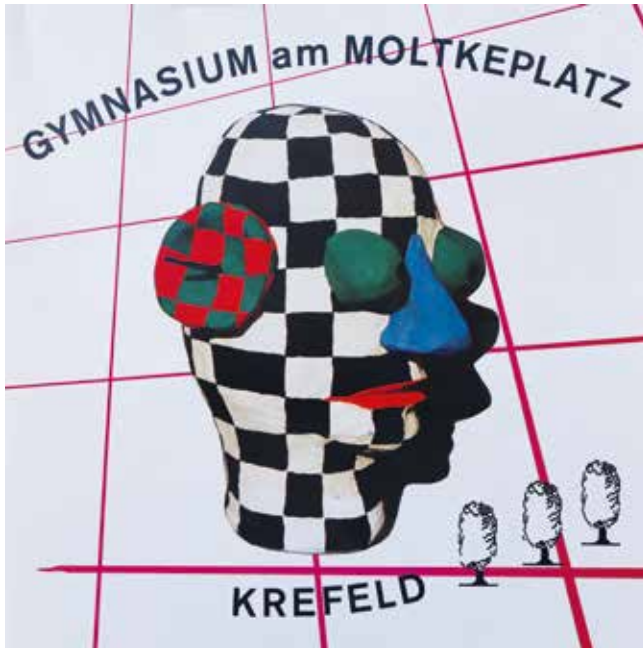
1988 – Oberschüler tragen sich erstmals für einen Chinesisch-Kurs ein.

1989 – Das erste Ehemaligentreffen findet statt.

1989/1990 – Friedliche Revolution in der DDR, Wiedervereinigung

1990 – 75-jähriges Gebäudejubiläum
Zum Jubiläum entsteht unter der Leitung der beiden Musiklehrer Günther Gerritzen und Günter Rademacher die (zweite) Moltke-Langspielplatte in der Aula – das mobile Aufnahmestudio stand auf dem Schulhof. Die WZ schreibt: „Eine Stunde sehr junger und erfreulicher Musik ist hier konserviert“. Die Klasse 8c baut zum Gebäudejubiläum unter der Anleitung ihres Klassenlehrers Erich Potrykus das „Moltke“ aus vielen tausend kleinen Legosteinen nach. Das Modell ist zehn Meter breit und 1,40 Meter hoch. Beim Laternenwettbewerb der Kreise Krefeld, Viersen und Wesel gewinnt die Moltkelaterne.

1992 – Karl-Heinz Böhm berichtet in der Aula über seine Äthiopienhilfe.



Cover der Langspielplatte von 1990



Legomodell des Schulgebäudes 1990

1993 – Beginn des USA-Austausches mit der Independence High School in North Carolina.

1995 – Erstes Moltke-Forum unter dem Organisator Wolfgang von Randenborgh.

1998 – Am Holocaust Gedenktag wird eine Namenstafel mit den Namen der 14 ehemaligen Mitschüler eingeweiht, die durch den Nationalsozialismus umgekommen sind.

2000 – Der erste Beamer hält Einzug am Moltke.

2001 – Terroranschlag auf das World Trade Center in den USA

2002 – Altbundespräsident Richard von Weizsäcker besucht die Schule im Rahmen des Moltke-Forums.

2002 – Das Gymnasium am Moltkeplatz wird Partnerschule des Leistungssports.

2005 – Angela Merkel wird erste Bundeskanzlerin und Joseph Ratzinger wird zum neuen Papst Benedikt XVI. gewählt.

2005 – Der Verein „Moltke-Schüler-für-Afrika“ wird gegründet. Das Moltke unterstützt die Stiftung „Menschen für Menschen“ bereits seit 1998.

2006 – Von den Abiturienten des Jahrgangs 2003 wird der Verein „Moltke-Alumni“ gegründet. Ziele sind unter anderem, den Kontakt unter den ehemaligen Schülern zu erhalten, sowie aktuellen Schülern beim Einstieg in das Berufsleben zu helfen. Der erste G8-Jahrgang (Abitur nach Klasse 12) wird eingeschult. Zudem läuft das SoKo-Projekt (Soziale Kompetenz) an, mit dem Schülerinnen und Schüler motiviert werden sollen, sozial tätig zu werden.

2007 – Das erste interaktive Whiteboard wird aus Spendenmitteln angeschafft.

2008 – Finanz- und Wirtschaftskrise

2008 – Der Leitgedanke „Gemeinsam. Mehr erreichen“ wird geboren.

2008/2009 – Das Moltke wird Stadtschulsportmeister (ebenso in 2012/2013 und 2017/2018).

2010 – Die hauptsächlich von Schülern erstellte Homepage wird mit dem deutschen Schulhomepage-Award ausgezeichnet. Der SC Bayer 05 Uerdingen e.V. übernimmt die Hausaufgabenbetreuung und einige Arbeitsgemeinschaften.



Richard von Weizäcker zu Besuch im Moltke

2011 – Kooperationsvertrag mit der Krefelder Musikschule.

2012/2013 – Das Moltke im Fernsehen: Die WDR-Lokalzeit aus Düsseldorf begleitet die spannende Zeit des Doppeljahrgangs im letzten Schuljahr bis zum Abitur in einer Serie. Das Kamerateam ist alle zwei bis vier Wochen an der Schule zu Gast.

2012 und 2013 werden die Jungen und **2015** die Mädchen des Gymnasiums am Moltkeplatz Deutsche Schulhockeymeister.

2015 – Zahl der Flüchtlinge nach Europa und insbesondere nach Deutschland steigt.

1. Juni 2015 – 100 Jahre Schulgebäude am Moltkeplatz – Festakt und Schulfest zum Gebäudejubiläum. Das Coverbild dieses Jubiläumsheftes entstand im Rahmen der Feierlichkeiten.

2019 – Rückkehr zu G9 (Abitur nach Jahrgangsstufe 13) am Moltke. Der 150. Jahrgang macht Abitur!



Luftbildaufnahme zum Jubiläum des Gebäudes 2015

1. Oktober 2019 – Festakt zum 200-jährigen Schuljubiläum mit anschließendem Schulfest und Präsentation der Ergebnisse der Projektstage unter dem Motto „Moltke 200: Tradition mit Zukunft“. Am 4. Oktober im Schulgebäude – Moltke-Party mit über 600 Gästen.

Manuela Krause und Dr. Thomas Zöllner

Quellenangaben: Rembert (1919): Realgymnasium zu Crefeld 1819-1919. Festschrift zur Erinnerung an hundert Jahre Schularbeit. 50 Jahre Gymnasium am Moltkeplatz (1965). Alfred Kewuels (1969) Gymnasium am Moltkeplatz zu Krefeld 1819-1969. Eine Festschrift zum 150-jährigen Bestehen. Festschrift 75 Jahre Schulgebäude des Gymnasiums am Moltkeplatz (1990). 100 Jahre Schulgebäude am Moltkeplatz, Krefeld (2015), Festschrift zum Jubiläumsjahr 2015. Zeitzeugenberichte.

„WACHS ÜBER DICH HINAUS!“

Wir bilden dich zur Fachkraft im Gartenbau aus und bieten dir einen handfesten Job mit Zukunft. Coole Kollegen inklusive. Komm ins Team!

grashuepfer-krefeld.de



PROJEKTTAGE IM RAHMEN DES SCHULJUBILÄUMS AM MOLTKE

In mehreren Projekten war es den Schülerinnen und Schülern am 26., 27. und 30. September 2019 unter dem Motto „Moltke 200: Tradition mit Zukunft“ möglich, eine Zeitreise in die Vergangenheit und Zukunft der Schule zu unternehmen:

Bei der „Spurensuche 1819“ befassten sich die Schüler unter der Anleitung von Herrn Dr. Ginzel und Herrn Meurers mit dem Gründungsjahr der Schule, den großen kulturellen und historischen Umbrüchen sowie der Stadterweiterung durch Adolph von Vagedes.

Hierzu wurden das Vermessungs- und Katasteramt der Stadt Krefeld besucht, ein Altstadtspaziergang durch Krefeld unternommen und zur Quellenstudie die Mediathek besucht.



„200 Jahre MoltkeSpuren in Krefeld“ führte die Kinder in bislang unbekannte Kapitel der Stadt- und Schulgeschichte, wie z. B. die Geschichte der Samt- und Seidenfabrikation in Krefeld. Frau Schumacher und Herr Sander betreuen das Projekt.



Mit ergreifenden Schicksalen und mahnender Geschichte setzten sich die Schülerinnen und Schüler betreut durch ihre Geschichtslehrerinnen Frau Hohagen und Frau Krause in „Vom Klassenzimmer an die Front, Moltke-Schüler in den Weltkriegen“ auseinander.



In „Moltke-Tradition“ lieben sich die berühmten Moltke Laternen, welche seit vielen Generationen von den Schülern selbst gebastelt wurden, bewundern. Frau Conze und engagierte Eltern gaben beim Basteln die notwendige Unterstützung.



Sportlich ging es im Projekt „**Sports with traditions**“ zu: Im Rahmen des Projekts beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis Q2 praktisch und theoretisch mit verschiedenen Sportarten. Das Besondere an diesem Projekt war die Bilingualität. So wurden sowohl der praktische und theoretische Teil als auch die Abschlusspräsentationen auf Englisch gehalten. Das Highlight dieses Projekts war der Besuch im Sportmuseum in Köln, in dem neben einer englischsprachigen Führung auch die Möglichkeit gegeben war, verschiedene Sportarten auszuprobieren. Ein Dankeschön geht an die betreuenden Sportlehrerinnen Frau Duvnjak und Frau Heimes.



Spielerische Aspekte wurden in folgenden interaktiven Projekten umgesetzt: Nach dem Testen und der Bewertung verschiedenster Brett- und Kartenspiele entwickelten die Schülerinnen und Schüler auf eine kreative Art ein eigenes „**Moltke-Spiel**“. Zuvor arbeiteten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen die Strukturen und Strategien der vorliegenden Spiele heraus, um diese im Anschluss umzusetzen. Frau Buscher und Frau Zühlke unterstützten dieses Projekt nicht nur spielerisch.

Im Theaterprojekt „**Schule – gestern, heute, morgen**“ tauchten die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Marty McFly. Dabei wurden sie durch Frau Lorkowski und Herrn Pchalek angeleitet. In dem interaktiven Theaterstück sprangen die Darsteller/innen in die Vergangenheit, um den harten, aber auch lustigen Schulalltag zu durchleben. Wie in „Zurück in die Zukunft“ ging es dann zurück in die Gegenwart und anschließend in die Zukunft, in der der Unterricht nur noch per Videotelefonie und mit einer Virtual-Reality-Brille stattfindet. Bei schlechten Noten hilft da nur die Einnahme eines Intelligenztranks. Also: Richtige Jahreszahl eingeben und rein in den DeLorean...



Gleiches erlebten die Schülerinnen und Schüler spielerisch bei einem spannenden Projekt, bei dem ein „**Escape room**“ im Moltke konzipiert wurde. Ziel war es, durch das Lösen verschiedener Rätsel aus dem Raum zu entkommen. Frau Franck und Herr Lange entkamen dem Projekt nicht, sondern halfen bei der Umsetzung.



In „Geheimnisse – gestern und heute“ befassten sich die Schüler zusammen mit Frau Freund mit unterschiedlichen Geheimschriften und Codes, etwa der Caesar-Verschlüsselung. Des Weiteren wurde mit Geheimtinten experimentiert.

$$\begin{aligned}
 a_n &= \frac{2}{2} \cdot \frac{3}{2n^2} + 200 \\
 r_n &= \frac{200}{2} \left(1 + \frac{1}{n}\right)^n \\
 f_n &= \frac{200n^3 + 6n^2 + 2}{n^3} \\
 &= \frac{200n^3}{n^3} + \frac{6n^2}{n^3} + \frac{2}{n^3}
 \end{aligned}$$

Unter der Leitung von Herrn Pyschik gelang es den Schülern im Projekt „Folgen und Grenzwerte“, das wissenschaftliche Arbeiten für sich zu entdecken und ihr neu erlangtes Wissen zu präsentieren.



Künstlerische Aspekte wurden zudem in „Basis Moltke kreARTiv“ betont. In diesem Projekt wurde die gesamte Innendekoration für den Festakt und das Schulfest in fleißiger und kreativer Handarbeit hergestellt. Großartig betreut wurde das Projekt durch die Elternvertreter Frau Vogt und Frau Lutterbeck.



Auch das Ohr sollte nicht zu kurz kommen: Die Projektband „Musik am Moltke“, der „Basis Chor“ und Sängerrinnen und Sänger des „Jubiläumssongs“ bewiesen, dass man in kürzester Zeit Beachtliches erarbeiten kann. Ein großes Dankeschön geht dafür an Frau Dederichs, Herrn Arlt und Herrn Joswowitz.



Technisch begabte Schülerinnen und Schüler befassten sich zusammen mit Herrn G. Rademacher im Projekt „Aula-Technik“ mit der Funktionsweise des „Sound Light Arrangement“ unserer Aula.

Auch naturwissenschaftliche Aspekte kamen nicht zu kurz: Während der Projekttag tauchten Schülerinnen und Schüler zusammen mit Frau Geulmann in die „Welt der Düfte“ ab; sie beschäftigten sich mit der geschichtlichen Entwicklung von Parfums, schauten ältere und neuere Verfahren zur Gewinnung von Aromastoffen an und führten diese auch experimentell durch, z. B. die Enfleurage, die Extraktion mit einem Lösemittel sowie die Wasserdampfdestillation. Das Highlight der Projekttag war allerdings, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Parfums kreierten, die sie nach der Präsentation auch mit nach Hause nehmen konnten.

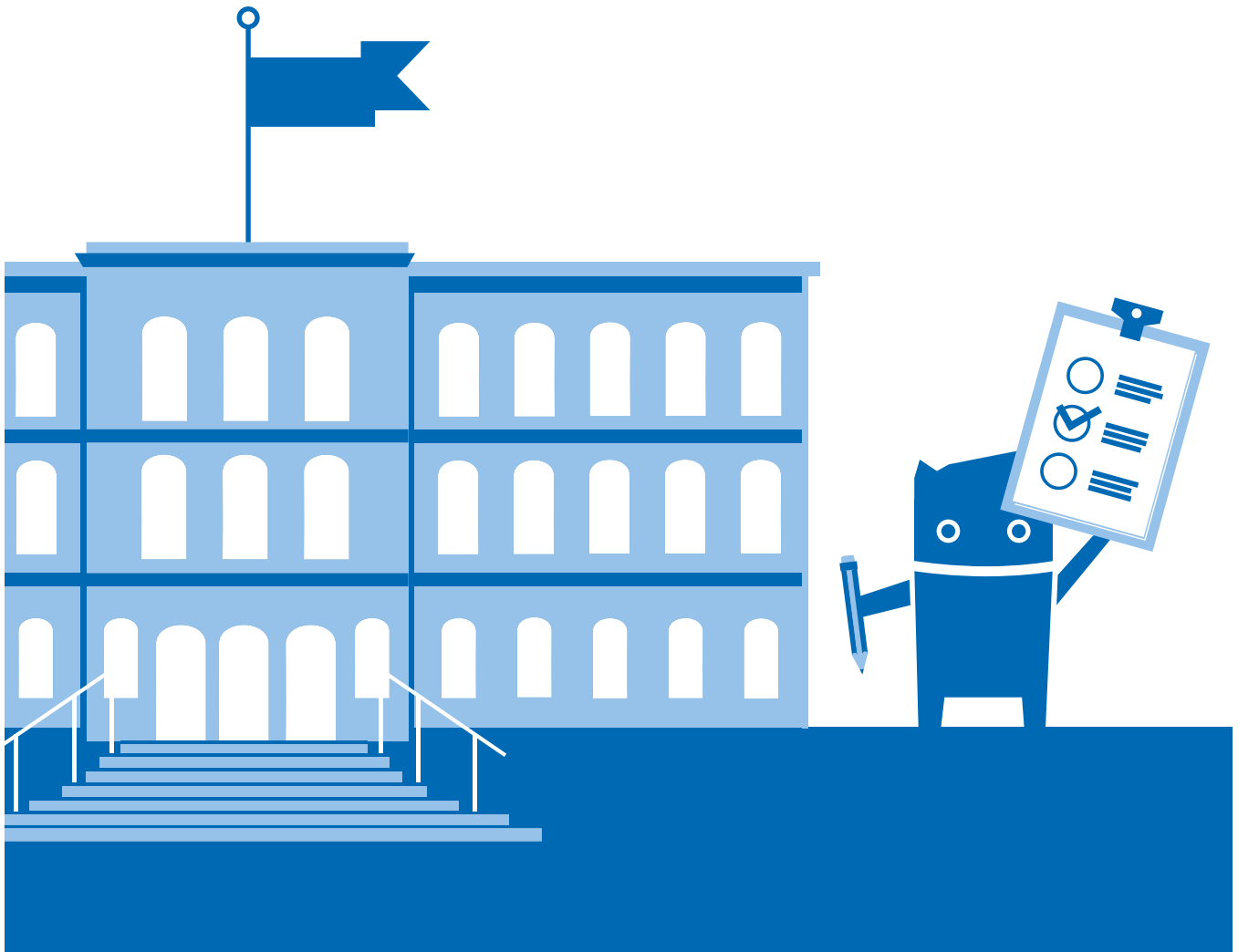


Richtig in Bewegung kamen die Schülerinnen und Schüler des Projekts „Welcome to our Moltke Circus“, bei dem sich die Teilnehmer in der Sporthalle trafen, um eine vielseitige Vorführung vorzubereiten. Die beiden Sportlehrer Herr Breuer und Herr Hagen waren dafür die perfekten Initiatoren.



Mit großen Persönlichkeiten ihres Fachbereiches beschäftigten sich Projekte aus den Bereichen Physik, betreut durch Herrn Lindner, und Geographie, betreut durch Herrn Rasel: Die Auseinandersetzung mit einigen der bekanntesten und wichtigsten Geographen der Welt stand beim Projekt „Die großen Geographen“ im Vordergrund. In Form von Plakaten wurde die ausgiebige Recherche dargelegt. Auf die Fußspuren bedeutsamer Physiker begaben sich Schülerinnen und Schüler, die eine große Leidenschaft für die Physik teilen: Gemeinsam erarbeiteten sie Informationen über die bekanntesten Physiker der letzten 200 Jahre und veranschaulichten sie in Form von Plakaten.





Zukunft denken

Studieren und Forschen an der RWTH

Studienfelder

- Ingenieurwissenschaften
- Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
- Geowissenschaften
- Lehramt
- Medizin und Zahnmedizin
- Geistes- und Sozialwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften

Kontakt

Zentrale Studienberatung
der RWTH Aachen
studienberatung@rwth-aachen.de
**[www.rwth-aachen.de/
studienberatung](http://www.rwth-aachen.de/studienberatung)**

Gesellschaftswissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler spürten der Frage nach, was **Krefelder über das Moltke denken** und führten hierzu eine Befragung von Passanten in der Krefelder Innenstadt durch. Die spannenden Ergebnisse wurden dokumentiert und interpretiert. Unterstützt wurde das Projekt durch Frau Lutter-Hegazy und Frau Tischler.



Sprachlich-kulturell näherten sich die **Poetry-Slammer** gemeinsam mit Herrn Möllecken und Johannes Floer unserer Schule an.

In „**Wer schreibt, der bleibt! – Schreiben für die Zeitung (FAZ) und Podcast**“ machten die Schülerinnen und Schüler erste journalistische Schritte. Dieses Projekt wurde durch Frau Stein und Frau Dr. Verwiebe ins Leben gerufen.



Bei „**Vom Waschbrett zum Waschbrettbauch**“ befassten sich die Teilnehmer mit verschiedenen Aspekten aus 200 Jahren Schönheit und Körperpflege. So erfuhren sie im Modul „**Der Lippenstift – ein Lifestyleprodukt**“ (Frau Jochims) Wissenswertes zu Geschichte und Inhaltsstoffen und stellten selbst u. a. mit Bienenwachs und Shea-butter Lippenstifte her. Im Modul „**Schönheit – welche Bedeutung hat die Ernährung?**“ schlug Frau Köntges den Bogen vom Waschbrettbauch zur Bedeutung von Proteinen für den Muskelaufbau. Frau Professor Wanninger (Hochschule Niederrhein) machte es möglich, dass die Teilnehmer jeweils ein eigenes Bade- und Massageöl sowie eine pflegende Tagescreme für jugendliche Haut herstellen konnten. Am letzten Projekttag vermittelte Frau Kluge, die als Tierärztin die Idealbesetzung für das Modul „**Anatomie und Muskulatur**“ war, mit kreativen Ideen spielerisch biologische Fachkenntnisse.



Für das leibliche Wohl sorgte am Schulfest das Projekt „**Historisches Café**“ von Frau Keil, in dem in traditionsgemäßem Ambiente bei einer eigens für den Anlass zusammengestellten Moltke-Zeitung bei Kaffee und Kuchen geklönt und verschnauft werden konnte. Auf dem Schulhof konnte zudem am Grill- und Getränkestand beim Meistergriller Herrn Lindner ein leckeres Würstchen oder ein Nackenkotelett verzehrt werden. Spielangebote für Kinder rundeten in der Turnhalle das reiche Angebot ab.





Ankunft und Begrüßung der Ministerin durch den stellvertretenden Schulleiter Dr. Thomas Zöllner

DAS GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ FEIERT

Am 1. Oktober 2019 jährte sich der Gründungstag unseres Gymnasiums zum zweihundertsten Mal. In Anwesenheit der Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Yvonne Gebauer, des Oberbürgermeisters der Stadt Krefeld, Frank Meyer, des Leitenden Regierungsschuldirektors, Stefan Holtschneider und des Leiters des Schulamtes Krefeld, Jürgen Maas beging die Schulgemeinschaft den feierlichen Festakt aus Anlass des Jubiläums in der Aula der Schule.

Die würdige Feierstunde wurde untermalt vom Kammerorchester des Gymnasiums unter der Leitung von Martin Sander und von den Unterstufen- und Oberstufenchören unter der Leitung von Frau Dederichs

und Herrn Joswowitz. Ein Produkt des Projektes „Poetry Slam“ wurde durch einen Beitrag des ehemaligen Moltkeschülers Johannes Floer und der Schülerin Mabel-Satta Fofana aufgeführt.

Das Grußwort der Bezirksregierung Düsseldorf entrichtete LRSD Stefan Holtschneider. Stellvertretend für das Kollegium sprach Dr. Christof Ginzel. Im Namen der Elternpflegschaft wandte sich Regina Vogt an das Publikum. Den Abschluss bildete die Rede der Schülersprecher, Helen Ackermann und Emil Sonnen. Nach der Veranstaltung wurde zu einem feierlichen Umtrunk ins Foyer eingeladen, wo der Festakt bei Sekt und kleinen Häppchen ausklang.

REDE DER MINISTERIN FÜR SCHULE UND BILDUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN, YVONNE GEBAUER

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Meyer, sehr geehrter Herr Dr. Rademacher, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Schul- und Festgemeinde, ganz herzlich möchte ich Ihnen zum 200-jährigen Bestehen Ihrer Schule gratulieren. Ich freue mich sehr, dass ich heute bei diesem Festakt dabei sein darf und bedanke mich für Ihre Einladung.

Wer auf 200 Jahre Geschichte blickt, kann viel erzählen. Die Gründung Ihrer Schule als „Scheuten'sche Stiftungsschule“ geht auf das Jahr 1819 zurück. Fünf Jahre zuvor war Krefeld nach Ende der napoleonischen

Herrschaft gerade erst wieder „preußisch“ geworden. Der Weg Ihrer Schule wurde begleitet durch viele politische und gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen. Es ist eine breite Spanne: Über die Katastrophen der beiden Weltkriege und den Wiederaufbau bis hin zum aktuellen Aufbruch in die digitale Gesellschaft.

Gesellschaftliche Umbrüche nicht einfach als gegeben hinzunehmen, sondern sie verantwortungsvoll zu gestalten, dafür war und ist das Gymnasium am Moltkeplatz in der Stadt und der Region stets bekannt. Die Welt zu einem besseren Ort zu machen, das ist – finde ich – die Aufgabe und das Ziel von Bildung! Dass Ihrer Schule, Ihnen allen, dies gelungen ist, können wir nicht



Grüßworte der Ministerin Yvonne Gebauer



nur heute, aber gerade heute anlässlich Ihres Schuljubiläums erkennen und spüren.

Sie, liebe Schulgemeinde, Sie verstehen sich als Gemeinschaft. Das ist in einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher und nationaler Egoismen keinesfalls eine Selbstverständlichkeit.

Werte wie Solidarität, Verantwortungsbewusstsein und Menschlichkeit, das Engagement gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt müssen jeden Tag wieder bewusstgemacht und aktiv gelebt werden. Für diese Haltung steht das Engagement der Schulgemeinde für das soziale Projekt „Moltkeschüler für Afrika“ und „Menschen für Menschen“. „Gemeinsam. Mehr erreichen“ – dafür steht Ihre Moltke-Gemeinschaft.

Meine Damen und Herren, nicht stehen zu bleiben und nach vorne zu schauen, notwendige Veränderungsprozesse anzugehen und Neues zu erproben, auch das zeichnet diese Schule aus. Durch Ihre Teilnahme am Modellversuch „Selbstständige Schule“ haben Sie die Chance genutzt, das traditionelle Aufgabenfeld und Rollenverständnis von Schule zu hinterfragen. Sie haben neue Ansätze zur Verbesserung pädagogischer Führung sowie der Unterrichtsqualität erprobt und in Ihre Arbeit integriert. Mit einem starken Fremdsprachen- und MINT-Profil setzen Sie klare Akzente. So bereiten Sie die Ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen auf die Anforderungen unserer Gesellschaft vor und ermöglichen ihnen die bestmögliche Teilhabe an der Gesellschaft. Sechs Fremdsprachen, insgesamt sie-

ben Austauschpartnerschulen und Informatikunterricht bis zum Abitur! Ihre Schule ist wirklich gut aufgestellt.

Das Gymnasium am Moltkeplatz ist zudem seit vielen Jahren Partnerschule des Leistungssports und im Bereich der Digitalisierung ganz vorne mit dabei. Hinzu kommen noch Kooperationen mit außerschulischen Partnern aus Wirtschaft und Vereinen. Eine gute Schule braucht ein starkes Fundament. Ihre Schule wird getragen von den Säulen ‚Moltke Gemeinschaft‘, ‚Fachliche Qualifizierung‘, ‚Individuelle Förderung‘ und ‚Globales Lernen‘. Dies ist eine hervorragende Grundlage. Bauen Sie weiter darauf auf. Stärken Sie die Fundamente und haben Sie weiterhin den Mut zu Innovationen! Nehmen Sie neue gesellschaftliche Herausforderungen an.

Begleiten, fördern und stärken Sie unsere jungen Menschen durch eine ganzheitliche und hochwertige Bildung. Denn unsere Kinder und Jugendlichen sind es, die unsere Gesellschaft in Zukunft gestalten!

Meine Damen und Herren, für Ihre engagierte Arbeit und Ihren unermüdlichen Einsatz spreche ich Ihnen allen meine Anerkennung aus. Sie alle, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern und alle am Schulleben Beteiligten, bringen sich tagtäglich mit ihrer ganzen Person und Kraft ein, um unseren Kindern eine gute Bildung zu ermöglichen. Das nehmen viele als Selbstverständlichkeit.

Heute sage ich Ihnen dafür meinen persönlichen, ganz herzlichen Dank! Auf die kommenden, hoffentlich guten Jahrzehnte! Vielen Dank.



ANSPRACHE VON OBERBÜRGERMEISTER FRANK MEYER

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

an der Nordwand der Alten Kirche in der Krefelder Innenstadt ist in vier knappen Zeilen ein Spruch verewigt, der schon 1747 von der Reformierten Gemeinde dort eingraviert wurde – er lautet:

**Bebauet wie ihr wollt ein wildes Krähenfeld.
Führt schöne Häuser aus,
erweitert Maur und Thoren.**

**Ja, legt Fabriquen an und häufet Geld auf Geld.
Ist keine Schule da, so wird es wie zuvoren.**

Ich finde es immer wieder beeindruckend, wie viel Aktualität dieser Satz auch nach 270 Jahren noch besitzt. Ich will keine Eulen nach Athen tragen, indem ich ausgerechnet bei der 200-Jahr-Feier eines Gymnasiums die Bedeutung von Bildung für das Funktionieren unserer Gesellschaft hervorhebe, aber eines ist doch klar: In einer Zeit, in der das Wissen der Welt allzeit verfügbar ist und nach wenigen Klicks vor uns auf dem Bildschirm erscheint – in dieser Zeit ist Bildung wichtiger denn je.



Oberbürgermeister Frank Meyer

Denn Bildung ist die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, zu verstehen und in Beziehung zu setzen und insoweit geradezu das Gegenteil von „Alexa, was ist noch mal die Relativitätstheorie?“. Bildung ist die Basis, um Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und unser Zusammenleben als solches zu begreifen – im Übrigen ist sie auch die Basis, um sich vernünftig in den endlosen digitalen Möglichkeiten unserer Zeit zurechtzufinden.

Insofern hat der Spruch an der Kirchenwand eine zeitlose Gültigkeit, die ich auch deswegen erwähne, weil ein Zusammenhang zur Geschichte dieser Schule besteht.

Denn es war jene Reformierte Gemeinde, die im Jahr 1819 das heutige „Moltke“ an der Ecke Königstraße und Angerhausenstraße gegründet hat – ohne jedes städtische Geld, dafür durch die großzügige Stiftung eines Krefelder Mennoniten. Adam Wilhelm Scheuten hatte der Schule schon in seinem Testament das Credo der Offenheit und Toleranz mit auf den Weg gegeben: „Keine Religion ist von der Aufnahme ausgeschlossen“, stand dort zu lesen.

Lieber Herr Dr. Rademacher, Sie werden sicher gleich noch ausführlicher auf die Geschichte dieser Schule eingehen – ich möchte an dieser Stelle auf etwas Anderes hinaus.

In seiner 200-jährigen Historie erzählt das Gymnasium am Moltkeplatz einige typische Krefelder Geschichten: Wenn wir uns heute als tolerante, weltoffene Stadt bezeichnen, dann ist das ja mehr als ein Marketing-Gag. Schon im 17. Jahrhundert lebten hier zahlreiche Glaubensbekenntnisse weitgehend friedlich zusammen – und diese Grundhaltung ist dem „Moltke“ quasi ins Fundament eingeschrieben.



Durch diese Offenheit und Toleranz wurde Krefeld eine wachsende und wohlhabende Stadt: Auch das kommt in der Gründung der Scheuten'schen Stiftungsschule auf typische Weise zur Geltung. Wie beim Kaiser-Wilhelm-Museum oder beim Stadtwald war es die Bürgerschaft, die mit eigenen Mitteln und aus eigenem Antrieb Großartiges schuf – ein Erbe von bleibendem Wert, an dem wir uns bis heute erfreuen dürfen und für das wir Verantwortung tragen.

Das Gebäude, in dem wir heute stehen, das zwischen 1912 und 1915 – dann allerdings mit städtischen Mitteln – vom Architekten August Biebricher erbaut



Grüßworte der Schülersprecher

wurde, profitiert daher in hohem Maße von unserem Sanierungsprogramm „Krefeld macht Schule“. Im kommenden Jahr werden wir hier für rund 1,5 Millionen Euro das Nebengebäude energetisch auf Vordermann bringen, also Fassade, Fenster und Flachdach; eine Außentreppe auf den Schulhof ist geplant, alle 20 Klassenräume, die Flure und die Sanitärräume werden saniert – außerdem die Umkleiden und Duschen der angrenzenden Turnhalle. Ich würde auch gerne am Vorplatz etwas machen, aber da sind wir noch nicht ganz so weit.

Persönlich muss ich gestehen, dass mir das Gebäude, wenn ich mich von vorne nähere, immer großen Respekt einflößt. Wenn ich mit Gästen von außerhalb durch Krefeld fahre, bleiben die Blicke automatisch am „Moltke“ hängen: Viele vermuten hinter der imposanten Fassade eher ein Museum oder ein Universitätsgebäude.

Das Schöne ist: Wenn man diese Schule etwas näher kennenlernt, stellt man fest, dass die Zeit nur draußen stehen geblieben ist – hier drinnen läuft sie punktgenau im Jahr 2019. Dies ist eine moderne Schule, in der sich die Schülerinnen und Schüler ernst genommen und wahrgenommen fühlen: Das Leitungsteam und das Lehrerkollegium des „Moltke“ scheinen nach meinem Eindruck einen besonderen Vorteil perfekt auszuspielen, nämlich die Tatsache, dass wir uns hier trotz der konstant hohen Anmeldezahlen in einer der zahlenmä-

ßig kleinsten weiterführenden Schulen unserer Stadt befinden.

Davon profitiert der Einzelne, der schon früh in einem Sport-, Musik- oder MINT-Profil individuell gefördert wird und der hier bis zu sechs Sprachen lernen kann – davon profitiert aber auch die Gemeinschaft, die sich enger und persönlicher herausbilden kann als an manchen anonymen Schulzentren. Was alle zusammen zu leisten imstande sind, haben die Schülerinnen und Schüler gerade erst in den Projekttagen bewiesen, mit denen dieses Jubiläum vorbereitet wurde. Dass fast zeitgleich auch noch ein Fernseherteam des Kinderkanals vor Ort war, um das Projekt „Moltke für Afrika“ in den „Pausengames“ vorzustellen, bringt niemanden aus der Ruhe. Heute Nachmittag geht es dann weiter mit dem Schulfest und der Präsentation der Projekte, am Freitag wird eine riesige Party gefeiert – das sind deutliche Zeichen für eine intakte, lebendige Schulgemeinschaft.

Ich freue mich, dass ich heute mit Teilen dieser Schulgemeinschaft das Jubiläum feiern kann und gratuliere dem Gymnasium am Moltkeplatz im Namen der Stadt Krefeld ganz herzlich zum 200. Geburtstag. Auch wenn sich die Verwaltung den Spruch an der Alten Kirche in den vergangenen Jahrhunderten nicht immer zu Herzen genommen hat: Für die Gegenwart kann ich ihnen versichern – wir glauben ganz fest an die Kraft der Schulen im wilden Krähenfeld!



ANSPRACHE DES SCHULLEITERS DR. UDO RADEMACHER

Sehr geehrte Frau Ministerin Gebauer, sehr geehrter Herr Oberbürger Meyer, sehr geehrter Herr Holtschneider, sehr geehrter Herr Maas, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Stadt, Politik, Kultur und Wirtschaft, liebe Schulgemeinschaft (Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler, Elternvertreterinnen und Elternvertreter), verehrte Gäste!

„Fähigkeit der erneuernden Verwandlung, die Zeichen des Lebendigen ist“², bescheinigt hat. Und so stehen der 1. Oktober 2019 wie auch alle anderen Veranstaltungen unseres Jubiläumsjahres unter der Überschrift „200 Jahre lebendige Schule“.

Eine lebendige Schule verliert sich nicht in der Tradition, sondern sie speist sich aus ihr – für sie ist die Vergangenheit „Tradition mit Zukunft“, wie die Schul-



Schulleiter Dr. Udo Rademacher



Schulpflegschaftsvorsitzende Regina Vogt

„200 Jahre lebendige Schule“ – der 1. Oktober 2019 am Moltkeplatz in Krefeld ist ein Meilenstein auf dem Weg der Schulgeschichte dieser Stadt. Nicht nur, weil „die Geschichte unserer Schule ein Stück Geschichte der Stadt Krefeld ist“¹ – so Gustav Adolf Wolter, Schulleiter im Jahr 1969 in seinem Geleitwort zur 150-Jahr-Feier unserer Schule – lohnt es sich, heute an dieser Stelle in-nehuzhalten und auf diesen Weg zu schauen. Auch deshalb, weil der Blick auf unsere Schule ein Bild eröffnet, das ungemein vielfältig, bunt und spannend zugleich ist. Denn auf dem 200 Jahre umfassenden Weg ist vielerlei zu erkennen: leichte und beschwerliche Schritte, günstige und widerstrebende Winde, wichtige und gewichtige Ereignisse, Abschnitte großer Herausforderungen, beflügelnde Erlebnisse, Erfolge; zu sehen sind mitunter Wegstrecken, die einem bekannt vorkommen – vielleicht weil sie Ausdruck von Konstanten sind, die diese Schule seit 1819 durchziehen; zu sehen sind aber vor allem Menschen – Menschen, die in dieser Schule gelernt und gelebt haben und durch sie geprägt worden sind. Und im Jahr 2019 sind wieder Menschen auf diesem Weg, Menschen, für die diese Schule hier und heute ein Teil ihres Lebens ist, die mit ihr ein Stück persönlicher Beziehung leben, Menschen im Jahr 2019 mit ihren Ideen und Visionen, dem Blick zurück und dem Blick nach vorn. Fritz Holthoff, der Kultusminister des Landes NRW im Jahr 1969, wird dies alles gemeint haben, als er dem Gymnasium am Moltkeplatz – „einer Schule, für die Tradition und Weltoffenheit keine Gegensätze bedeuten“ – zum 150. Geburtstag die

gemeinschaft die Projektstage zum Schuljubiläum überschrieben hat: Tradition sozusagen als Träger von Werten und Potenzialen, deren Entfaltung in Gegenwart und Zukunft uns aufgetragen ist, wobei wir stets vor Augen haben, in welcher Lebenswirklichkeit und mit welchen Bedürfnissen unsere Schülerinnen und Schüler aufwachsen und welche Unterstützungs- und Entwicklungsangebote sie vor der Folie stabiler Werte individuell und aktuell benötigen. Sehr eingängig und griffig formuliert diesen Gedanken der Friedensnobelpreisträger und ehemalige US-Präsident Jimmy Carter, der heute am 1. Oktober 2019 ebenfalls Geburtstag feiert – den 95.: „We must adjust to changing time and still hold to unchanging principles.“ Und so machen uns selbstverständlich 200 Jahre Schulgeschichte stolz und dankbar, aber das ist nicht alles: 200 Jahre Schulgeschichte können beflügeln, begeistern, Leidenschaft wecken, aus der Verbundenheit mit dieser Schule und mit dieser Gemeinschaft heraus kreative – eben lebendige – Perspektiven und Antworten zu finden auch für zukünftige Herausforderungen und Fragen. Und das in gemeinsamer Verantwortung – so wie wir es in unserem Leitgedanken „Gemeinsam. Mehr erreichen“ und in unserem Leitbild, welches wir im vergangenen Jahr neu gefasst haben, formuliert haben.

200 Jahre lebendige Schule – schon 50 Jahre nach ihrer Gründung konnte der damalige Schulleiter Dr. Eduard Schauenberg auf eine Epoche bemerkenswerter Entwicklungen zurückschauen. An erster Stelle selbstverständlich auf das Jahr 1819: Mithilfe der von Adam

Wilhelm Scheuten im Oktober 1800 testamentarisch vermachten „fünfzehn Tausend Reichsthaler zur Errichtung einer Schule in Crefeld“ konnte vor 200 Jahren am 1. Oktober 1819 unter Leitung des ersten Rektors und einzigen Lehrers Friedrich Noll die Scheuten'sche Stiftungsschule mit 36 Schülern an den Start gehen. Die Schüler sollten „von ihrer guten Aufführung, Fähigkeit und Eigenschaft Zeugniß beigebracht haben“ – unterrichtet werden sollten sie in „Latein, Mathematik, Geschichte und Erdbeschreibung“³. Als nach 10 Jahren die Schülerzahl bereits dreistellig war, zog die Schule zum ersten Mal zur Rheinstr. in ein größeres Schulgebäude um, und nach weiteren 35 Jahren fand die Schule erneut ein neues Zuhause an der Luisenstraße – mittlerweile mit über 250 Schülern. Dr. Schauenburg konnte auch schon die ersten Absolventen des Realabiturs vermelden, nachdem die Scheuten'sche Stiftungsschule 1867 den Status der Realschule I. Ordnung erreicht hatte. Mit diesem Abschluss konnte man immerhin an jeder philosophischen Fakultät studieren.

Den 100. Geburtstag erlebte die Schule 1919 dann schon hier in diesem Gebäude und auch in diesem Raum, nachdem 1915 die Schule hierher zum Moltkeplatz umgezogen war. Der Architekt August Biebricher

einer Schule mit 36 Schülern in 2 Klassen, die von dem 25jährigen Rektor alleine unterrichtet wurden, jetzt eine Doppelanstalt mit der 20fachen Schülerzahl und einem Lehrkörper von 36 Kräften“⁴. Aus der Realschule I. Ordnung war zuvor 1882 schon ein Realgymnasium geworden. Dennoch: Der Blick auf seine Schule ein Jahr nach Ende des 1. Weltkrieges muss für Dr. Pahde kaum erträglich gewesen sein: zehn Mitglieder des Lehrerkollegiums waren in Kriegshandlungen ums Leben gekommen, mindestens 114 Schüler – so viele Namen verzeichnen die Ehrentafeln im Schulfoyer – kehrten aus den Kriegsjahren nicht mehr zurück.

1969 zum 150. Geburtstag konnte der Schulleiter – er hieß seit 1947 Gustav Wolter – erneut auf eine Schule blicken, die aus allen Nähten platzte: 915 Schüler besuchten das Moltke, der Nordflügel war noch nicht gebaut – die Klassen bestanden z.T. aus über 60 Schülern. Das Moltke war 1924 Neusprachliches Gymnasium geworden und konnte in dieser Zeit außerdem großartige sportliche Erfolge (v.a. im Rudern) verzeichnen. Doch auch 1969 war der Blick auf die zurückliegenden Jahrzehnte getrübt – durch die Kriegereignisse des 2. Weltkriegs und die Zeit des Nationalsozialismus von 1933-1945 insgesamt. Aufgeführt seien an dieser Stelle



Mabel-Satta Fofana



Dr. Christof Ginzel

hatte das Gebäude geplant, und er nannte es „ein Werk, das für Generationen bestimmt ist und das für unsere Stadt ein hohes künstlerisches Gut bedeutet, um das uns viele beneiden werden“. Der Satz stimmt noch heute. Ein beeindruckendes Zeitdokument ist die Festrede des damaligen Schulleiters Dr. Pahde, der die schwierige politische Situation 1919 in Deutschland und die katastrophalen Zustände nach dem ersten Weltkrieg in Beziehung zu bringen versuchte mit der Zeit der Schulgründung 1819 vier Jahre nach dem Wiener Kongress: „Das deutsche Volk damals wie heute in einer Zwangslage, sich nach langer Kriegszeit zu einer erträglichen Friedenswirtschaft durchbringen zu müssen. Sonst aber – wie anders als vor 100 Jahren: 1819 die Eröffnung

nur einige Stichworte – ausführlich lässt sich diese Zeit in der Festschrift von 1969 nachlesen: Gleichschaltung der Lehrerverbände, Auflösung der Elternbeiräte, Rassenkunde statt Biologieunterricht, Staatsjugendtag der Hitlerjugend statt Samstagunterricht; dann wie schon im Ersten Weltkrieg die Einberufung von Lehrern zum Heeresdienst, dazu mehrfache Bombenangriffe mit schweren Zerstörungen auch hier am Moltkeplatz, bis hin zur vorübergehenden Einstellung des Unterrichtsbetriebs und der Nutzung des Schulgebäudes 1945 durch amerikanische Truppen. Am 1. Oktober 1945 – heute genau vor 74 Jahren – nahm die Schule ihren Betrieb mit vier Klassenräumen wieder auf, und seit dem 24. April 1946 heißt sie „Gymnasium am Moltkeplatz“.



LRSD Stefan Holtschneider

Die wachsenden Schülerzahlen sorgten Anfang der 70er Jahre für die Erweiterung des Schulbaus durch den Nordflügel. Bis zur Jahrtausendwende etablierten sich u.a. das MoltkeForum und das soziale Projekt „Moltkeschüler für Afrika“, das bis zum heutigen Tag als Partner von „Menschen für Menschen“ weit über 100.000 Euro für Äthiopien bereitgestellt hat. Vom Jahr 2019 aus blicken wir auf viele Entwicklungen der letzten 20 Jahre zurück, die unsere Schule zu einer modernen und zukunftsfähigen Bildungseinrichtung gemacht haben: wir sind seit 2002 Partnerschule des Leistungssports, wir waren beim Programm „Selbstständige Schule“ dabei; wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern heute eine breite Palette von Profilbildungsangeboten und individuellen Förder- und Fördermaßnahmen, wir reagieren auf die Globalisierung mit einem großen Sprachenangebot und zahlreichen Auslandskontakten, wir vernetzen unsere Schule durch zahlreiche Kooperationen in den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Sport, Soziales, wir reagieren aktuell seit dem vergangenen Schuljahr auf die Herausforderungen der Digitalisierung mit einer allen Schülerinnen und Schülern zugänglichen digitalen Lern- und Kommunikationsplattform, wir arbeiten zur Zeit u.a. an Konzepten zur Nachhaltigkeit

und zum Umgang mit dem Klimawandel u.v.m.. Seit 1974 bis auf den heutigen Tag sind die vielfältigen Aktivitäten und Entwicklungen an unserer Schule jährlich nachlesbar in der MoltkeChronik, die lückenlos geführt in diesem Jahr als besondere und facegeliftete Jubiläumsausgabe in ihr 47. Jahr geht.

Der Meilenstein „200 Jahre lebendige Schule“ verlangt mir persönlich Respekt ab – und ich denke, ich spreche hier für uns alle. Respekt vor denjenigen, die den Weg dieser Schule über 200 Jahre gestaltet haben. Stellvertretend für alle möchte ich an dieser Stelle meine Amtsvorgänger Herrn Haberstroh und Herrn Neumann erwähnen, die heute auch unter uns sind. Und Respekt zieht die Verantwortung nach sich, „200 Jahre lebendige Schule“ so zu begreifen, dass wir heute als Teil dieses Kontinuums im Spiegel unserer Lebenserfahrungen, unseres Lebensumfeldes, unser Empfindungen, Träume und Visionen diesen Weg fortsetzen. Möge uns Kreativität, Leidenschaft und Energie gegeben sein, die Potenziale unserer Schule weiter zu entfalten – verbunden vielleicht mit dem geniehaften Esprit eines Jacques Offenbach und dem Selbstbewusstsein und Durchhaltevermögen einer Clara Schumann, die beide gemeinsam mit uns in diesen Tagen ebenfalls ihren 200.



Geburtstag feiern und ihrer Zeit im übrigen weit voraus waren. Deshalb ein Jubiläumsjahr mit zahlreichen so vielfältig akzentuierten und anregenden Aktionen und Veranstaltungen, deshalb Projekttag zum 1. Oktober 2019, in denen unsere Schülerinnen und Schüler ebenso wie ihre Lehrerinnen und Lehrer ihre persönlichen Beziehungen zu Schule und Schulgeschichte kreativ und individuell gestalten und (aus)leben können, deshalb eine Jubiläumschronik, die aktuelles Schulleben und 200 Jahre Schulgeschichte lebendig verknüpft, und deshalb heute schon der zuversichtliche Blick auf die nächsten Meilensteine auf dem Weg dieser Schule in ihr 3. Jahrhundert.

Ich danke Ihnen allen, die Sie heute gekommen sind, sehr, dass Sie mit uns dieses herausragende Fest feiern. Ganz besonders danke ich Ihnen, Frau Ministerin Gebauer, und Ihnen, Herr OB Meyer, dass Sie heute unsere Gäste am Gymnasium am Moltkeplatz sind. Sie alle lade ich herzlich dazu ein, durch Ihren Eintrag in unser Gästebuch zum Schuljubiläum auch für die Zukunft zu einer lebendigen Erinnerung an diesen besonderen Tag beizutragen.

In der Geschichte der Jubiläumsfeiern unserer Schule ist mir eine Konstante aufgefallen, die man vielleicht als Ausdruck einer persönlichen Beschäftigung mit der Schule und ihrer Geschichte im Spiegel des jeweiligen zeitgeschichtlichen Umfeldes auffassen könnte: Es gab stets ein von einem Mitglied der Schulgemeinschaft anlässlich des Jubiläums verfasstes poetisches Werk, das im Rahmen der Feierlichkeiten vorgetragen wurde – am 1. Oktober 1869 sogar in 134 Versen nach der antiken Tradition im Versmaß des Distichons verfasst. Word-ART 200, der nun im Programm des Festaktes folgende Beitrag, ist Wort-KUNST, inspiriert durch den Ort und die Zeit des Moltke im September/Oktober 2019, entstanden im

Projekt PoetrySlam während der Projekttag vom vergangenen Donnerstag bis gestern – vielleicht auch zu verstehen als eine konkrete Realisation des Gedankens, unsere Lebenswirklichkeit hier an Ort und Stelle zum kreativen Motor für die Fahrt auf dem weiteren Weg unserer Schule zu entfalten.

Vorab würde ich gerne mit den ersten sechs Versen des oben genannten, zum 50. Schuljubiläum 1869 von einem Schüler vorgetragenen Gedichtes enden; sie beziehen sich direkt auf unseren Schulstifter Adam Wilhelm Scheuten und sein Testament:

**„Fünf Jahrzehnte sind
seit jenem Tage verschwunden,
Der in's Leben das Werk
eines Verstorbenen rief.
Für die freudige Jugend
die Bildungsstätte zu öffnen,
dass sie pflücke mit Kunst
edler Erkenntnisse Frucht.
War des Würdigen Plan.
Er selbst ging heim zu den Vätern,
Doch es wirkte nach Ihm,
wirkt noch jetzt, was er schuf.“⁴⁵**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Udo Rademacher

¹ *Gymnasium am Moltkeplatz zu Krefeld 1819-1969, Eine Festschrift zum 150jährigen Bestehen, hrsgg. von Alfred Kreuels, Krefeld 1969, Geleitwort des Schulleiters (o.S.)*
² *Ebd., (o.S.);* ³ *zit. nach: ebd., S. 23;* ⁴ *zit. nach: ebd., S. 63*
⁵ *zit. nach: Gymnasium am Moltkeplatz zu Krefeld 1819-1969, Eine Festschrift zum 150jährigen Bestehen, hrsgg. von Alfred Kreuels, Krefeld 1969, S. 47*



DAS SCHULFEST AM 1. OKTOBER 2019

Große Ereignisse verdienen groß gefeiert zu werden. Mit einem vielseitigen Mitmachprogramm feierten Schüler, Eltern, Lehrer und Freunde, Förderer und Nachbarn des Gymnasiums am Moltkeplatz am 1. Oktober 2019 von 15:00 bis 19:00 Uhr gemeinsam den 200. Geburtstag unserer Schule. 20 faszinierende Projekte zogen unsere Besucher in den Bann, regten zu Gesprächen und regem Austausch an. Ein historisches Café und ein reichhaltiges Grillbuffet sorgten für den kulinarischen Rahmen.





**DINGE, AN DIE MAN
MEIST ERST DENKT,
WENN'S ZU SPÄT IST.**



IMMER BESTENS VERSICHERT.

Wir kümmern uns um die beste Versicherung, bevor es zu spät ist!

Gemeinsam mit Ihnen besprechen wir Ihre persönlichen Wünsche und Ziele um eine bestmögliche Beratungsgrundlage zu schaffen. Basierend auf einer genauen Analyse dieser Bereiche, erarbeiten wir ein maßgeschneidertes Lösungskonzept. Für Ihre bereits bestehenden Versicherungen bieten wir Ihnen individuelle Vergleichsangebote.



Bohm Assekuranz-Makler
GmbH & Co. KG

Peter Giessmann
Versicherungsmakler

Tel.: 02151 646555
Mobil: 0172 2323116
p.giessmann@bohm-ass.de
www.bohm-ass.de







Immobilienberater und Makler

„[...] der sich um alles kümmert und sich extrem gut mit allen Rechtsfragen, Wertgutachten, technischen Details und organisatorischen Dingen auskennt [...]“ 🏠❤️ „[...] hier hat jemand seine Berufung gefunden [...]“ 🏠❤️ „[...] mehr Einsatz, Flexibilität und Fingerspitzengefühl ist kaum denkbar [...]“ 🏠❤️ „[...] rund um die Uhr höchst engagiert [...]“ 🏠❤️ „[...] ohne die „Rundum-Unterstützung“ von Herrn Lebens hätten wir den Verkauf des elterlichen Hauses nicht derart erfolgreich meistern können [...]“ 🏠❤️ „[...] auch komplexe Themen werden sehr anschaulich vermittelt [...]“ 🏠❤️ „[...] zeigt außergewöhnliches Engagement [...]“ 🏠❤️ „[...] Rundum-Sorglos-Paket [...]“

Die beste **Werbung** machen meine **Kunden**.



LEBENS  RÄUME

Immobilien · Beratung · Vermittlung

www.lebensimmobilien.de

Stefan Lebens

Jentgesallee 81 | 47799 Krefeld
info@lebensimmobilien.de



021 51/50 12 05

MOLTKE-PARTY

„An Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit“

– so und nicht anders, wie in dem bekannten Lied der Toten Hosen beschrieben, fühlten sich die über 650 angemeldeten Gäste am 4. Oktober 2019 auf der großen Moltke-Party, einem Höhepunkt der Festwoche aus Anlass unseres Schuljubiläums.

Eindrucksvoll stellte die Schulgemeinschaft einmal mehr unter Beweis, dass sie „Gemeinsam. Mehr erreichen“ lebt und feiert. Ohne das unglaubliche Engagement von Herrn Swertz, Frau Marra-Mann, den Herren Gätzel, Meiners und Schippmann sowie den vielen

weiteren Helferinnen und Helfern wäre diese Veranstaltung nicht zustande gekommen.

Herzlichen Dank!

Food-Trucks vor dem Gebäude, Zapfanlagen im Gebäude sorgten für das leibliche Wohl. Dem Tanzbein verhalf ein DJ im Flur zwischen Alt- und Neubau auf die Sprünge. Es gab Führungen durch das Schulgebäude und die historische Bibliothek. In ausgelassener Stimmung wurde bis in die Nacht gefeiert, getanzt, getrunken und gelacht. „Das hier ist ewig. Ewig für heute. ...“





Alexianer

ALEXIANER KREFELD GMBH

KRANKENPFLEGESCHULE AM
KRANKENHAUS MARIA-HILF

Duales Studium bei uns

Tolle Zukunft für euch



Duales Pflegestudium in Kooperation mit der FOM Hochschule

Beste Startchancen für das Berufsleben

Kombiniere die Pflegeausbildung mit einem Bachelor-Studium.



oder Ausbildung mit Karrierechancen

Gesundheits- und Krankenpflege

Toller Beruf, professionelle Ausbildung, hohe Sicherheit

Die Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf ist eine staatlich anerkannte Einrichtung.

mehr Infos

ALEXIANER KREFELD GMBH | Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf

Dießemer Bruch 81 | 47805 Krefeld

T (02151) 334-0 | krefeld.krankenpflegeschule@alexianer.de

www.krankenpflegeschule-krefeld.de | www.alexianer-krefeld.de



TRADITIONELLES MARTINSFEST AM MOLTKE EIN VOLLER ERFOLG

„Laterne, Laterne – Sonne, Mond und Sterne...“ schallte es am Donnerstag, dem 08.11.2018, wie jedes Jahr von den Treppenstufen vor dem Hauptportal.

Lautstark sangen unsere Fünftklässler, mit farbenprächtigen Laternen ausgestattet, mehrere Lieder anlässlich der jährlich stattfindenden Martinsfeier. Musikalische Unterstützung erhielten sie von mehreren Instrumentalisten der Moltke-Gemeinschaft. Für weitere Begeisterung bei den zahlreich vertretenen Eltern, Lehrern und Schülern sorgte der Auftritt des Q1-Literaturkurses, der die Geschichte des Heiligen Martins professionell auf die improvisierte Bühne rund um das Martinsfeuer brachte.

Im Anschluss blieb noch ausreichend Zeit für gute Gespräche bei Glühwein und Weckmännern, um deren Verkauf sich die Schülerinnen und Schüler der Q2 voller Motivation kümmerten. Zusätzlich konnten Artikel der neuen Schulkollektion, zum Beispiel Polohemden, erworben werden. Auch „Moltke für Afrika“ erwirtschaftete durch den Verkauf von kleinen Tischlaternen und weiteren Produkten Geld für neue Projekte.

Insgesamt war der Abend für alle Beteiligten und Besucher ein voller Erfolg, an den in diesem Jahr angeknüpft wird, wenn es wieder heißt: „Laterne, Laterne – Sonne, Mond und Sterne...“

Tobias Lange



JÜRGEN WIEBICKE ZU GAST BEIM 84. MOLTKE-FORUM

Freier Vortrag, offenes Gespräch, direkter Austausch mit kritischen Zuhörern

Jürgen Wiebickes Gastvortrag am 05.12.2018 ist von der ersten Silbe an ein Plädoyer für demokratische Streitkultur, für leidenschaftlichen Dialog und klare Kante. Sich einbringen, sich auseinandersetzen, sich anderen Meinungen stellen, dem Publikum am Moltkeplatz wird an diesem Mittwochabend schnell klar, was jeden einzelnen zum Demokratieretter macht, dass es nicht vieler Dinge oder großen Wissens braucht, um Staat und Gesellschaft demokratisch zu gestalten:

Miteinander reden. Und so lebt der abendfüllende Vortrag vom episodenhaften Erzählen des nachdenklichen Referenten, der in seinen Worten die Alltagsängste und Sorgen, Hoffnungen und Wünsche der Menschen in diesem Land wiedergibt, die er auf seiner Deutschlandreise, auf seiner Suche nach den Ursachen des sich ausbreitenden Phlegmas, im letzten Jahr gesprochen hat. Warum fällt es vielen Bürgern dieses Landes so schwer, sich Polemik und Populismus zu widersetzen? Woher kommt die Ratlosigkeit vieler darüber, was nun zu tun sei? Wiebicke gibt Einblicke in das Denken und Fühlen seiner Gesprächspartner in Ost und West, er liefert keine holzschnittartigen Antworten, keine schablonenhaften Phrasen. Er flüchtet sich nicht in wissenschaftlichen Sachzwang oder einfaches, eindeutiges Expertenwissen, nein, in seinen Worten treten Menschen vor unsere Augen, die aufeinander zugehen, sich neu- oder wieder entdecken und beginnen ihr ge-



meinschaftliches, demokratisches Leben zu gestalten, wie eben beispielsweise die Anwohner eines rechtsrheinischen Problembezirks in seiner Heimatstadt Köln selbstbestimmt, eigenverantwortlich, zur Zufriedenheit aller ihr gemeinschaftliches Leben in Angriff genommen haben. Nicht immer gelingt es ihm, sich gegen den einen oder anderen rabulistischen Einwurf aus dem Publikum zu behaupten. Das ist schmerzhaft, aber verzeihlich, denn in solchen Augenblicken offenbart sich der große Entwurf im Kleinen: Kritikfähigkeit heißt Demokratie-Lernen, Widersprüche aushalten, sie zu leben.

Dr. Christof Ginzler

DINNER FOR MOLTKE – DER 200. GEBURTSTAG, HELMUT GOTE

Das 85. Moltke-Forum

Der Abend (03.05.2019), das wird schnell klar, ist einzigartig, Helmut Gotes Rückkehr an die alte Wirkungsstätte (Abitur 1977), das nie für möglich gehaltene, ersehnte Heimspiel wird zu einem anekdotenreichen und unterhaltsamen Rückblick auf eine spannende Zeit im Leben des beliebten Journalisten, Moderators und Radiokochs.

Wer Richard Wrenghams Klassiker „Feuer fangen. Wie uns das Kochen zum Menschen machte.“ (2009) noch nicht gelesen hat, braucht nur zwei Sätze aus Gotes Mund, um zu verstehen, dass Kochen und Essen wie Fühlen und Sprechen für den Menschen existenz-

enziell sind. Vor dem Hintergrund seines aktuellen Kochshow-Programms, das das Publikum auf kulinarische Entdeckungsreise nach Indien mitnimmt, gelingt dem ehemaligen Moltke-Schüler eine kurzweilige Zeitreise in die eigene langhaarige Vergangenheit, nie kitschig, nie nostalgisch verklärt, immer frei raus, selbstironisch, mit einem Zwinkern im Knopfloch. Ja, der Mann kann reden, dass man ihm pausenlos zuhören möchte; gäbe es ihn als sprechende Gewürzmühle, jeder hätte ihn im Küchenregal. Ob er kocht, oder was er kocht, ist dabei fast schon nebensächlich. Der Abend ist gespickt mit scharfen Spitzen gegen die Absurdität-

ten des Zeitgeistes, gegen die Gesundheits- und Ernährungsindustrie, gegen die geringen Summen Haushalts-geld, die wir Deutschen im europäischen Vergleich für unser Essen ausgeben, dazu gibt es auf den zwei Elektroplatten vor ihm reichlich Zwiebeln und noch mehr Knoblauch, es geht heiß her. Dass zwischenzeitlich kurz der Strom ausfällt, dass nicht jeder am Ende etwas zum Probieren bekommt, spielt keine Rolle. Das zahlreiche Publikum aus Weggefährten, Verehrern, Gästen, Schülern und Eltern dankt dem unterhaltsamen und wortgewandten Programm des Radiokochs mit viel anerkennendem Applaus. Denn ein Stück weit ist der Abend eben auch bewegende Sozialgeschichte, eine sehr persönliche Geschichte einer Migration aus dem beschaulichen Bottrop ins mondäne Krefeld der 70er Jahre, von der Stulle vor dem Schlafengehen zum Abendessen mit Messer und Gabel, von unterschiedlichen Welten rechts und links vom Rhein, von Omas guter Küche im Ruhrgebiet zu Camel und Rhenania-Alt in der schicken Seidenstadt. Gegen Ende stockt jedoch die mitreißende Stimme für einen kurzen Augenblick, die das begeisterte Publikum durch den Abend führt. Ton und Wortwahl ändern sich, als Helmut Gote der Schule dankt, vor allem jenen Lehrerpersönlichkeiten,



die ihn vorbildhaft sein Leben lang geprägt haben.

Wir danken Helmut Gote für diesen schönen Abend im Mai, der durch die tatkräftige Unterstützung von Frau Jochims, Herrn Rademacher und Herrn Dr. Rademacher möglich geworden ist.

Dr. Christof Ginzel

Lösungen nach Maß

www.finck.de



Kunststoff-Folien

Spezial- und Packpapiere

Kabel-Isolation

VCI-Korrosionsschutz



Finck & Co
Papier- und Folienwerk

J. Finck GmbH & Co. KG · Grüner Dyk 7-37 · 47803 Krefeld · Telefon +49 (0)2151-63 25-0 · Telefax +49 (0)2151-63 25-19

VOM MOLTKE NACH OLYMPIA UND ZURÜCK

Dirk Bauermann zurück an alter Wirkungsstätte beim 86. Moltke-Forum

Am 17.06.2019 hatten wir die Ehre, den ehemaligen Trainer der deutschen Nationalmannschaft im Basketball und noch aktiven Basketballtrainer Dirk Bauermann im Gymnasium am Moltkeplatz zu begrüßen. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr war Herr Bauermann der Einladung der Schulleitung gefolgt, um an der Schule, die er selbst als Schüler besucht hatte, ein Probetraining für interessierte Schülerinnen und Schüler zu veranstalten sowie einen Vortrag in der Aula zu halten.

Verbesserungen führten. Das abschließende 3 gegen 3 Umschaltspiel sorgte dafür, dass wir alle geschafft, aber glücklich in die Aula gingen, um noch etwas mehr über den ehemaligen Trainer der Nationalmannschaft und sein Leben zu erfahren.

In seinem sehr kurzweiligen und inspirierenden Vortrag berichtete uns Herr Bauermann dann von seinen Erfahrungen als Trainer verschiedener Mannschaften sowie seiner Schulzeit am Moltke. Dabei erhielten wir interessante Einblicke in das ereignisreiche „Tagesgeschäft“ eines Profitrainers, der mittlerweile in nahezu



Der sehr spannende und abwechslungsreiche Abend begann damit, dass Herr Bauermann, der sich sehr sympathisch als „Dirk“ vorstellte, uns freundlich begrüßte und ein bisschen über seine Schulzeit am Moltke erzählte. Dabei verriet er, dass sein ehemaliger Sportlehrer Herr Pashty ihn damals für den Sport begeistert und schließlich motiviert hatte, im Basketballverein zu spielen. (Auch Herr Pashty war sichtlich stolz und genoss es später, den Schülern und Herrn Bauermann beim Training zuzuschauen.)

Das anschließende Training begann mit einer Aufwärmübung, bei der man bereits merkte, dass „Dirk“ jedes Training von Anfang an ernst nimmt und seine Mannschaft immer anspornen möchte, Höchstleistungen zu erbringen. Außerdem schien ihm Teamgeist ganz besonders wichtig zu sein, was zum Beispiel daran deutlich wurde, dass beim Einlaufen alle ein bestimmtes Tempo einhalten, also in einer Linie laufen sollten. Nach dem Aufwärmen folgten einige Übungen zur Verbesserung des Korblegers und Dribbelns, bei welchen Herr Bauermann besonders darauf achtete, dass wir die Bewegungen genau und ordentlich ausführten. Er verriet uns sogar den einen oder anderen Trick und gab uns Tipps von Profispielern, die bei einigen Schülerinnen und Schülern sofort zu

jedem europäischen Land, aber auch in schon im fernen China tätig war, und erfuhren so manche Anekdote über das „harte“ Schülerleben vor über 40 Jahren. Sehr anschaulich waren auch die kurzen Filmsequenzen über die Deutsche Basketballnationalmannschaft bei den Olympischen Spielen, die zu dieser Zeit von Herrn Bauermann betreut wurde, sowie eine türkische Vereinsmannschaft, bei der Herr Bauermann ebenfalls als Trainer gearbeitet hat. In einer anschließenden Frageunde, die von dem Geschwisterpaar Ricarda und Vincent Schott, zwei Moltkeschülern mit Basketballerfahrung, moderiert wurde, gab Herr Bauermann dann bereitwillig Auskunft über seine Erfahrungen mit dem Superstar Dirk Nowitzki, plauderte über seine ungebrochene Verbundenheit zu Krefeld und gab uns Ratschläge für unseren weiteren Lebensweg.

Zusammenfassend können wir sagen, dass wir an dem Abend mit Dirk Bauermann alle sehr viel Spaß hatten und einiges gelernt haben. Besonders in Erinnerung wird uns sicher seine zentrale Botschaft bleiben, dass ein Team nur erfolgreich sein kann, wenn es zusammenarbeitet und die Spieler sich gegenseitig unterstützen und motivieren.

Naike Voß und Emily Buss (beide Q2)

MUSIKALISCHER NEUJAHRSEMPFANG ERÖFFNET DAS JUBILÄUMSJAHR

Festlich wie das gesamte Jahr 2019 ging es beim musikalischen Neujahrsempfang am 23.01.2019 in der Aula des Gymnasiums am Moltkeplatz zu. Das Jubiläumsjahr wurde mit einem bunten Programm von Musik, Theater und Schülerehrungen eingeläutet.

Zur Einstimmung präsentierte der Unterstufenchor unter der Leitung von Jutta Dederichs einige Pop-Songs sowie eine gut einstudierte Performance des bekannten Cup-Songs aus dem Film „Pitch Perfect“. Anschließend begrüßte Schulleiter Dr. Udo Rademacher die anwesenden Schülerinnen und Schüler sowie Eltern, Freunde und Förderer des Moltke.

Gehrt wurden in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik, Fremdsprachen, Sport und Musik. Die geehrten Schülerinnen und Schüler durften sich über eine Urkunde, Büchergutscheine und Nachsereien freuen.



Während des Abends überzeugte Elisabeth Heck aus der Jahrgangsstufe Q1 mit zwei gefühlvoll vorgetragenen Stücken aus dem Musical „Les Misérables“ von Claude-Michel Schönberg. Einen szenischen Beitrag zu diesem künstlerisch vielfältigen Abend lieferten vier Schülerinnen aus der Klasse 7a, die die Ballade „Die Goldgräber“ von Emanuel Geibel aufführten.

Nach weiteren Schülerehrungen und vielen interessanten Interviews mit den geehrten Schülerinnen und Schülern rundete das Vokalensemble der Oberstufe unter der Leitung von Gerald Joswowitz den Abend mit einigen Chorstücken ab.

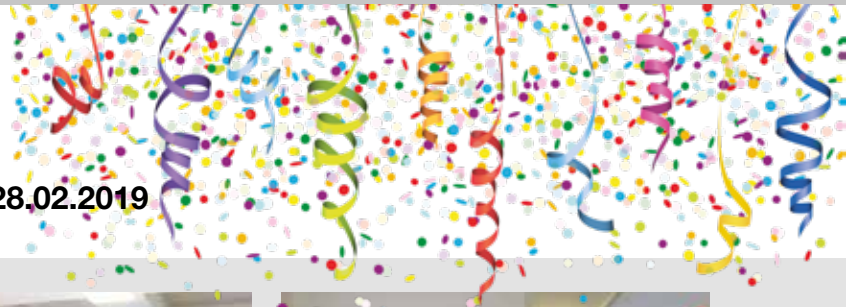
Zum Abschluss ließen Schüler, Lehrer, Eltern und Freunde des Gymnasiums den Abend bei Sekt und Kindersekt gemeinsam ausklingen. Mit dieser feierlichen Veranstaltung legte die Schulgemeinschaft des Moltke den Grundstein für ein erfolgreiches Jubiläumsjahr 2019 voller spannender Aktionen und Veranstaltungen.

Freya Grothe



KARNEVAL 2019

Impressionen von der Karnevalsfeier am 28.02.2019



Seien Sie unsere Gäste!



KREFELDER
RENNBAHN



BEI ABIBÄLLEN, HOCHZEITEN, FAMILIENFEIERN, TAGUNGEN, FIRMENFEIERN
UND VIELEN ANDEREN ANLÄSSEN.

IN UNSEREN DREI HÄUSERN BIETEN WIR IHNEN DIE PASSENDE RÄUMLICHKEITEN
FÜR IHRE VERANSTALTUNGEN. GENIEßEN SIE DAS WUNDERSCHÖNE AMBIENTE
EINER DER SCHÖNSTEN GALOPPRENNBAHNEN DEUTSCHLANDS.

Krefelder Rennbahn Gastronomie & Dienstleistungen GmbH, An der Rennbahn 4, 47800 Krefeld
Tel: 02151 59 84 51, Fax: 02151 59 84 59, www.krefelder-rennbahn.de, info@krefelder-rennbahn.de

JUBILÄUMSKONZERT AM MOLTKE

Das war der Plan: aktuelle und ehemalige Schülerinnen und Schüler in musikalischen Ensembles zusammenzubringen, miteinander, mit Lehrern und mit weiteren Mitgliedern der Schulgemeinschaft gemeinsam musizieren zu lassen, und dabei Musik zum Klingen zu bringen, die in irgendeiner Weise eine Beziehung zum Jubiläumsmotto „200 Jahre lebendige Schule“ besitzt.

Das war das Ergebnis am 21. März 2019: Eine Jazz-Combo u.a. mit Paul G. Ulrich, einem der profiliertesten Jazz-Bassisten der Welt, der 1978 am Moltke Abitur gemacht hat und u.a. mit Hugo Strasser, Bill Ramsey und Paul Kuhn musiziert hat; Kammerensembles mit hochvirtuosen Beiträgen, gespielt von ehemaligen und aktiven Schülerinnen und Schülern; und schließlich ein aus 40 ehemaligen und aktuellen Schülerinnen und Schülern eigens zusammengesetztes Jubiläumssorchester, welches sich mit der 5. Sinfonie des Scheuten-Zeitgenossen Ludwig van Beethoven, dem am klassischen Ideal orientierten Klavierkonzert des zeitgenössischen Komponisten Laurence van Rooyen und der Filmmusik zu James Bond auseinandergesetzt hat – u.a. auch auf einer dreitägigen Orchesterfahrt in Xanten.

Insgesamt: Ein musikalischer Abend auf höchstem Niveau, der Spaß gemacht hat und überzeugend spüren ließ, wie viel Energie sich hinter „200 Jahre lebendige Schule“ am Moltkeplatz verbirgt.

Dr. Udo Rademacher



SPONSORENLAUF 2019

Am 22. Mai 2019 lief „unser Moltke“ zum Hülser Berg und, wer konnte und wollte, wieder zurück, jahreszeitlich eher als sonst, den vielen besonderen Jubiläumsaktivitäten im Herbst vorauseilend.

Insgesamt 11.053,37 Euro kamen zusammen! Eine stolze Summe, für die wir von Herzen Dank sagen. Herzlichen Dank allen eifrigen Läufern und Läuferinnen sowie deren Spendern, die diesen Betrag möglich machten. Zu je 40% werden damit die beiden Afrika-Projekte unserer Schule unterstützt, 20% verbleiben bei unserer Schule.

Ein besonderes Lob gilt den etwa 70 wackeren Personen, die noch zum Moltke respektive zur Maria-Montessori-Gesamtschule zurückgingen und damit eine Laufleistung von 19 km/16 km erbrachten. Dass dann alle froh waren, auf den Moltke-Stufen ausruhen zu dürfen, ist sehr offensichtlich...

Über unsere Homepage unter dem Link „Moltke-schüler für Afrika“ (MfA) sowie die Homepage des Kinderdorfes Mbigili, Amani Orphans Home Mbigili, ist es möglich, sich über unsere Spendenadressaten zu informieren. Durch weitere schulische Aktionen und Besuche/Vorträge ehrenamtlicher Vertreterinnen beider Projekte wird der Kontakt auch zwischen den Sponsorenläufen gestärkt.

Martina Schumacher



47800 Krefeld, Hüttenallee 108
Fon 0 21 51 . 59 37 84, Fax 59 31 26



IHR FESTPREIS IM STADTWALDHAUS KREFELD

für Hochzeiten, Jubiläen, Geburtstage, Firmenfeiern...
Sektempfang, Buffet Stadtwaldhaus, alle Getränke (ohne Spirituosen)

86,50€ / pro Person

Kinderpauschalen: 3 - 7 Jahre: 20,- €, 8 - 15 Jahre: 30,- €
Preisbindung bis 31.12.2020

www.stadtwaldhaus.de · E-Mail info@stadtwaldhaus.de

SOMMERMUSIK 2019

Wie im vergangenen Jahr präsentierten am 04.07.2019 die Musiker der Jahrgänge 5 bis 7 auch diesmal wieder stolz die musikalischen Ergebnisse des Schuljahres in ihrer „Sommermusik“.

Auch diesmal hatten Chor-AG und das Ensemble des Musikprofils sich nicht nur in den wöchentlichen Proben, sondern auch auf einer zweitägigen Probefahrt auf das Konzert vorbereitet.



Die Zuhörer erlebten ein abwechslungsreiches Programm, vor allem aus dem Bereich der populären Musik. Der Chor nahm das Publikum mit auf eine Reise durch die verschiedenen Jahrzehnte der Popmusik, von den 60er Jahren bis heute. Die Instrumentalisten begeisterten mit schwungvoll vorgetragenen Rock-Hits, Rags und Filmmusik. Beim Finale standen dann alle Mitwirkenden auf der Bühne und sangen und spielten gemeinsam. Ein bunter Musikabend, der Zuhörern und Musikern sichtlich Vergnügen bereitet!

Jutta Dederichs

Garten. Trends. Kompetenz. Schlößer.







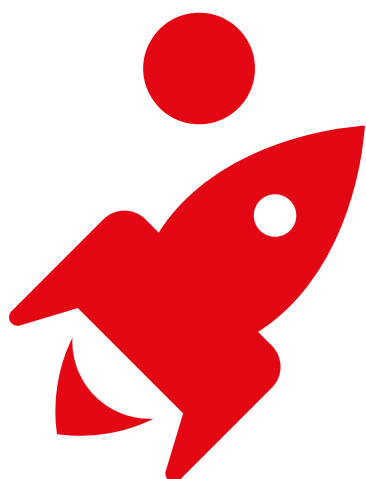
Römerstr. 19 / Ecke Düsseldorfer Str. · 47447 Moers-Schwafheim · Tel.: 02841 9323-0 · www.gartencenter-schloesser.de
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 - 19.00 Uhr, Sa. 9.00 - 18.00 Uhr, So. 10.00 - 12.00 Uhr · [f/Gartencenter.Schloesser](https://www.facebook.com/Gartencenter.Schloesser)

Jetzt online einkaufen:
shop.gartencenter-schloesser.de





Karriere ums Eck?



sparkasse-krefeld.de/ausbildung

Hier bist Du richtig.

Keine halben Sachen: Eine Ausbildung bei uns bietet gute Chancen im Berufsleben – und eine familiäre Atmosphäre ganz in Deiner Nähe.

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Krefeld**

PATRICK BREUER: USA-AUSTAUSCH AM MOLTKE

Es gibt wieder einen USA-Austausch am Moltke. Wir sprachen mit unserem jungen Kollegen, Studienrat Patrick Breuer, der federführend den Kontakt nach Charlotte wiederhergestellt hat.



Lieber Patrick, wie kam es eigentlich dazu, dass du dich, ohne zu zögern, unseres USA-Austauschs angenommen hast?

„Es fing alles damit an, dass unser Schulleiter Herr Dr. Rademacher mich fragte, ob ich denn mal im Internet nach einer möglichen Partnerschule in den USA suchen wollte. Gesagt, getan. Nach ein paar E-Mails in die Staaten und Antworten saßen wir in Herrn Dr. Rademachers Büro und skypten mit der ersten Schule, die uns dann aber eine Absage erteilte. Da war mein Ehrgeiz geweckt und ich konnte es kaum erwarten mit unserer jetzigen Partnerschule aus Krefelds Partnerstadt Charlotte in Kontakt zu treten. Auch hier skypten wir und schnell war klar, dass beide Seiten sehr interessiert waren. Die offene, herzliche Art von Daniel Sellner, dem Deutsch-Lehrer an der Marvin Ridge High, und Donna Cook, der Schulleiterin, stellte sofort eine Wohlfühlatmosphäre her. Im März 2018 durften wir dann endlich in die USA fliegen.“

Zum ersten Mal eine solche tolle Fahrt in die USA zu organisieren und durchzuführen, wie war das letztes Jahr für dich?

„Die Organisation fing ja schon während meines Referendariats an. Elternabende mussten organisiert, Zettel und Einverständniserklärungen eingesammelt,

Visa beantragt, Flüge gebucht und tausende von Fragen beantwortet werden. Als wir aber dann alle am Düsseldorfer Flughafen pünktlich versammelt waren, alle Schülerinnen und Schüler ihr Flugticket und gültige Reisepässe in den Händen hielten, fiel mir ein Stein vom Herzen. Nach einem anstrengenden Flug über Atlanta nach Charlotte und einem herzlichen Empfang wusste ich: Jetzt geht es richtig los. Ich muss wirklich sagen: Während des Austauschs fand ich Freunde fürs Leben, merkte, dass unser deutsches Schulsystem gar nicht so kritisch zu betrachten ist, Amerikaner manchmal etwas anderes sagen, und es genau die richtige Entscheidung war, als Verantwortlicher den Austausch ins Leben zu rufen.“

Nun hatten wir dieses Jahr den Gegenbesuch unserer Freunde aus Waxhaw. Wie hat es ihnen gefallen? Was habt ihr gemeinsam erlebt?

„Frau Küster, Frau Lemke und ich stellten ein fantastisches Programm auf die Beine: eine Stadtführung durch Düsseldorf mit anschließendem Brauhausbesuch in der Altstadt, eine Rad- und Shoppingtour durch Köln, ein Wakeboard-Abenteuer in der Blauen Lagune sowie eine nervenaufreibende Klettertour im Landschaftspark Duisburg Nord. Aber auch ein Besuch im Haus Lange/Haus Esters, eine Führung durch Burg Linn und der obligatorische Biergartenbesuch im Krefelder Stadtwald durften natürlich nicht fehlen. Es war einfach super.“

Lieber Patrick, wir wollen einen Ausblick wagen: Wie geht es weiter? Was ist geplant?

„Beide Seiten wollen den Austausch auf jeden Fall aufrechterhalten und sprechen bzw. schreiben regelmäßig. Ganz praktisch heißt das aber jetzt für mich: Nach dem Austausch ist vor dem Austausch. Der nächste Schritt ist nun die Planungen gemeinsam mit den Amerikanern aufzunehmen und die Eltern und Schüler auf unserer Seite mit ins Boot zu holen. Ich freue mich schon sehr auf alles, was noch kommt; die interkulturellen Erfahrungen, die intensiven Gespräche und vor allem die Blicke und Reaktionen der Schülerinnen und Schüler, wenn sie in den USA ankommen und wieder zurück nach Deutschland fliegen. Ich bin so froh, dass ich die Entscheidung getroffen habe, Teil dieses wunderbaren Projektes zu sein und danke allen Verantwortlichen, dass sie mir die Möglichkeit geben, dies auch in Zukunft weiterhin tun zu dürfen.“

Dr. Christof Ginzler



MOLTKE: SPANNENDER VORLESEWETTBEWERB

In einem hervorragenden, sehr engen Wettbewerb zogen uns Matthias Trinh, Benedikt Neukirch, Lauriz Monteleone, Carolin von Hagen, Justus de Gruyter, Luke Linke, Adrian Pesch und Jule Schröther, allesamt Schüler und Schülerinnen der 6. Jahrgangsstufe, am 07.12.2018 in den Bann ihrer Geschichten.

Die siebenköpfige Jury und alle anderen Mitschüler und Mitschülerinnen der 6. Klassen lauschten den Lesungen aus den jeweiligen Lieblingsbüchern und, in einem zweiten Anforderungsteil, unbekannt Textpassagen aus Cornelia Funkes „Als

der Weihnachtsmann vom Himmel fiel“. Hauchdünn waren die Entscheidungen, insbesondere um Platz 1 und 3, so gut lasen alle Teilnehmenden. Für den Stadt Wettbewerb qualifizierte sich schließlich Carolin von Hagen (6d) mit ihrem Lesebeitrag aus Dagmar Bachs „Zimt und weg“. Die Plätze 2 und 3 belegten Matthias Trinh (6a) sowie Jule Schröther (6d).

Ein großes Dankeschön an alle, die sich trauten, uns so wunderbar zu unterhalten! Übrigens kann man nach dieser Veranstaltung nicht mehr behaupten, dass Lesen eher „Mädchensache“ sei: 6 der 8 Kandidaten waren Jungen!

Martina Schumacher

Nappo Land
Fabrikverkauf

In unserem Sortiment finden Sie:

Original Nappo & das beliebte Moritz-Eiskonfekt. Darüber hinaus gibt es bei uns: Müsli-Riegel, WAWI-Puffreis-Schokolade, Lakritz, Fruchtgummi, Lutscher, Party Knabbereien, Wassereis, Pralinen und natürlich noch vieles mehr! Lassen Sie sich überraschen.

Öffnungszeiten		Nappo & Moritz GmbH
Montag bis Freitag	10.00 – 18.00 Uhr	Heinrich-Horten-Straße 26-30 · 47906 Kempen
Samstag	09.30 – 13.00 Uhr	Tel. 02152 / 910 52 - 14 · info@nappo.de





CAROLIN VON HAGEN GEWINNT STADT- UND REGIONALENTSCHEID 2019

War schon der Vorlesewettbewerb in unserer Aula eine hochklassige Veranstaltung mit sehr guten Lesern und Leserinnen, so bedeutete der Stadtentscheid in unserer Krefelder Mediothek am 04.02.2019 eine weitere überzeugende Werbung für das Lesen. 14 Schülerinnen und ein Schüler ließen uns Zuhörende in ihre fiktiven Welten der Geister, Vampire und sinnenfälligen Düfte von Honig und orientalischen Gewürzen eintauchen.

Carolin aus der 6d überzeugte mit ihrem Einblick in das Tun der „Frau Honig“, erntete als Einzige einen herzhaften Lacher und suchte als eine der wenigen auch den Blickkontakt mit dem Publikum. Sie setzte sich in einem Stechen gegen Vertreterinnen der Maria-Sybil-la-Merian-Schule und des Fabritianum durch. Einige Wochen später ging es für Carolin am 29.3.2019 in die nächste Runde. Elf Kinder lasen in der Stadtbibliothek Oberhausen-Sterkrade; auch hier konnte Carolin die Jury überzeugen. Carolin hatte sich eine Passage aus dem Buch „Die Buchspringer“ von Mechthild Gläser ausgesucht. Das Buch erzählt von dem Mädchen Amy, das über die Fähigkeit verfügt, in Bücher zu reisen und auf die Geschichten Einfluss nehmen zu können. Carolin las flüssig und lebendig vor und schaffte es sehr gut, den Kontakt zum angenehmen und aufmerksamen Publikum herzustellen. Anschließend mussten die Teilnehmer einen Auszug aus einem fremden Buch vorlesen. Auch das meisterte Carolin mit Bravour! Die Jury musste zwei Sieger festlegen – keine leichte Aufgabe



bei so vielen jungen Lesetalenten. Aber Carolin schaffte es! Nun wurde es ganz besonders spannend, am 21. Mai stand der Landesentscheid bevor. Im Düsseldorfer Landtag trat Carolin von Hagen zusammen mit vielen anderen lesebegeisterten Kindern aus ganz NRW an. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Armin Laschet erreichte Carolin einen der vorderen Plätze. Wir gratulieren von ganzem Herzen!

Christiane Brantl und Martina Schumacher

MOLTKE READING CHALLENGE

Am Freitag, den 08.02.2019, und pünktlich zum Ende des ersten Halbjahres fand unsere erste „Moltke Reading Challenge“ statt.

Aus der Klasse 6a hatten sich zu diesem anspruchsvollen Wettbewerb Matthias Trinh und Amalia Schippmann qualifiziert, die 6b schickte Mia Wegele und Tigran Saakow ins Rennen, die 6c entschied sich für Amélie Weiler und Lilly Steeg. Für die 6d waren Utku Kalayci und Isabel Kolfenbach am Start.

Die sechsköpfige Jury, alle anderen Mitschülerinnen und Mitschüler sowie die Englischlehrer der 6. Klassen lauschten den englischsprachigen Lesungen. Es galt drei Minuten lang einen vorbereiteten und zwei Minuten lang einen unvorbereiteten Text zum Besten zu geben. Die Leistungen der Finalisten waren sehr ordentlich und unsere Jury benötigte etwas Zeit, um eine finale Entscheidung zu treffen. Letztlich belegte Mia



Wegele den dritten Platz, Amalia Schippmann durfte sich über den zweiten Platz freuen. Matthias Trinh ging als Sieger unserer ersten Reading Challenge hervor. Alle drei erhielten für ihre tollen Leistungen Buch Gutscheine.

Elisabeth Pelka

BESUCH DER AMERIKANER AUS WAXHAW

Am Montag, den 17.06.2019, landeten unsere Gäste aus der Stadt Waxhaw, nahe Charlotte, am Düsseldorfer Flughafen. Wir freuten uns alle, unsere Gäste kennenzulernen und hießen sie mit einem vor dem Hauptportal vorbereiteten „Get together“ und der obligatorischen Begrüßungsrede des Schulleiters herzlich willkommen.

Den Nachmittag nutzten wir individuell, um beispielsweise bei dem sonnigen und heißen Wetter in den SVK zu gehen. Schon hier ergaben sich lustige Situationen, als unsere amerikanischen Freunde sich große Mühe gaben, sich auf den in Krefeld relativ häufig vorkommenden „Holland-Rädern“ fahrtüchtig zu erweisen. Man merkte sofort, wie schnell sich die Ame-

erlaubt. Stattdessen essen sie zu geregelten Zeiten in der eigenen Cafeteria. Noch am selben Tag besuchten wir Haus Lange/Haus Esters, wobei Frau Lemke uns eine spannende Rundführung bot. Dort lernten wir sehr viel über die Stilrichtung „Bauhaus“. Am Nachmittag führte uns Herr Ricken gemeinsam mit Herrn Dr. Rademacher durch Düsseldorf. Hierbei waren alle von der „KÖ“ besonders begeistert. Auf der anderen Seite waren die Amerikaner von der Dichte an Dönerbuden sowie dem geringeren Zuckergehalt in Lebensmitteln, die teilweise sogar besser schmeckten als in den Vereinigten Staaten, überrascht.

An Herrn Breuers Geburtstag besuchten wir das Rathaus und unsere Gäste wurden von der stellvertreten-



rikaner integrieren konnten, denn sie lernten typische Ausdrücke unseres Alltags sehr schnell und versuchten möglichst viel Deutsch zu sprechen.

Am darauffolgenden Tag begleiteten uns unsere Gastschüler durch den Schulalltag, wobei sich große Unterschiede zeigten. Der größte, den die Amerikaner feststellten, war, dass der Unterricht wesentlich anspruchsvoller sei. Zudem haben die Amerikaner eine andere Pausenregelung: Während wir das Schulgebäude für eine Snacksafari auf die Uerdinger Straße verlassen dürfen, ist ein Verlassen des Schulgeländes den amerikanischen Schülerinnen und Schülern nicht

den Bürgermeisterin von Krefeld herzlich willkommen heißen, wobei Herr Breuer hier seine Englischkenntnisse unter Beweis stellen musste, denn er übersetzte spontan und in Echtzeit die Rede. Am Mittag besuchten wir dann den Landschaftspark-Nord in Duisburg und auch der plötzlich eintretende Regen hielt uns nicht vom Klettern ab.

Den nächsten Tag verbrachte die Gruppe gemeinsam im historischen Stadtteil Linn. Dort machten wir eine Führung durch Burg Linn und nahmen an einer Stadtrallye teil. Nach einem langen Tag ruhten wir uns bei Kaffee und Kuchen im Burgcafé aus.



Der meines Erachtens gelungenste Tag der Woche war der Donnerstag, an dem wir in die Blaue Lagune fuhren. Dort spielten wir zuerst gemeinsam mit den Lehrern Volleyball und es stießen noch weitere Schüler vom Moltke hinzu. Beim anschließenden Wakeboarden bzw. Wasserskifahren hatten zwar einige Schülerinnen und Schüler kleine (oder größere) Startprobleme, jedoch bereitete es jedem Spaß. Hierbei waren auch viele der Amerikaner überrascht, denn offensichtlich gibt es keine vergleichbaren Wasserski-bahnen in Amerika.

Am Freitag besuchten wir Köln. Unter der Leitung von Frau Lemke machten wir dort eine Fahrradtour durch die schönsten Ecken Kölns und nicht nur die Amerikaner konnten neue Sehenswürdigkeiten ken-

nenlernen. Das Wochenende konnten wir alle dann in den Familien verbringen.

Resümierend war die Teilnahme am Amerikaaustausch ein wertvolles interkulturelles Erlebnis für mich, das ich sehr genossen habe. Ich habe in vielen Gesprächen ihre Werte und Einstellungen nachvollziehen dürfen und mit meinen eigenen verglichen. Ich hoffe, dass unsere Schule diesen Austausch weiterhin pflegt und ich freue mich sehr auf unseren Besuch nächstes Jahr in den USA. Hierbei auch nochmal ein großes Dankeschön an Herrn Breuer, Frau Lemke und Frau Küster, die diesen Austausch organisiert und für eine schöne und abwechslungsreiche Woche gesorgt haben.

Max Schmitz (Q1)

THE BIG CHALLENGE

What can you see in the photo? ...über solche und 44 weitere Fragen grübelten am Dienstag, den 07.05.2019, mehr als 200 Schülerinnen und Schüler der Stufen 5 bis 8. Es galt, den Englischwettbewerb „The Big Challenge“ zu bestreiten.

In 45 Minuten mussten 45 Multiple-Choice Fragen zu Wortschatz, Grammatik und Landeskunde beantwortet werden. Der eine flog nur so über die Seiten, der andere musste eine Frage vielleicht zweimal lesen, um sie zu verstehen, am Ende waren alle „happy“, diese Challenge gemeinsam gemeistert zu haben.

Im Schulleiterbüro wurden nach der Auswertung die Besten eines jeden Jahrgangs besonders geehrt und durften sich über Zertifikate und Ehrenpreise freuen. Besonders hervorzuheben sind hier die drei besten Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse, die landesweit zu den besten 50 zählen (von 13.299 Anmeldungen) und auch bundesweit mit Platz 20 bis Platz 158 (von 40.582 Anmeldungen) hervorragend abschnitten.



Wir gratulieren:

- | | |
|-----------------|---|
| Klasse 5 | 1. Platz: Lucia Rückert (5a) |
| | 2. Platz: Josefine Lenz (5b) |
| | 3. Platz: Amelie Petzina (5c) |
| Klasse 6 | 1. Platz: Aidan Thomsen (6c) |
| | 2. Platz: Amalia Schippmann (6a) |
| | 3. Platz: Isabel Kolfenbach (6d) |
| Klasse 7 | 1. Platz: Jana Vinmann (7b) |
| | 2. Platz: Phil Morgenroth (7b) |
| Klasse 8 | 1. Platz: Irma Ziemke (8a) |
| | 2. Platz: Tabea Jostes (8a) |
| | 3. Platz: Sarah Franßen (8a) |

Zusätzlich wurde Paula Kronen (5c) unter denjenigen als Preisträgerin ausgelost, die mindestens 20 Fragen richtig beantworteten. Ein herzlicher Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die die Durchführung des Wettbewerbs unterstützt haben.

Stefanie Lorkowski, Stefan Hagen und Susanne Zühlke



RAVI DE VOUS REVOIR!

Schüler aus Gaillon am Moltke

Als wir uns am Freitagnachmittag (03.05.2019) am Zooparkplatz mit Herrn Strautmann und Frau Dederichs trafen, freuten sich alle auf die Ankunft unserer Austauschschüler, welche wir im März schon in der Normandie besucht hatten.

Als sie dann ankamen, waren wir schon alle gespannt auf die vor uns liegende Woche. Das Wochenende verbrachten wir alle in unseren Familien. Einige unternahmen schon Ausflüge nach Düsseldorf oder Venlo. An den Abenden machten wir jedoch oft etwas mit allen Austauschschülern zusammen, was sich unter der Woche auch nicht änderte. Nach einem Empfang in der Schule durch Herrn Dr. Rademacher – auf Französisch! – wurden die französischen Schüler ganz offiziell herzlich im Rathaus der Stadt Krefeld willkommen geheißt. Am folgenden Dienstag fuhren wir alle zusammen nach Köln, wo wir uns den Dom, die Stadt und auch die WDR-Studios anschauen konnten. Am nächsten Tag gingen wir alle mit unseren Austauschpartnern in die Schule. Dort durften unsere französischen Gäste uns in den jeweiligen Fachunterricht begleiten, welcher für unsere französischen Freunde komplett anders war als der in ihrer Heimat. Zudem setzten wir unsere Arbeit an unserer Gruppenarbeit fort, welche wir in Gaillon schon angefangen hatten. Bei dieser dachten wir uns Black-Stories aus, welche dann auf Deutsch und Fran-



zösisch übersetzt und geschrieben werden mussten. Nach diesem Schultag waren wir alle noch zusammen beim Bowlen. An unserem letzten Tag, am Donnerstag, bereisten die Franzosen Aachen. Dort schauten sie sich neben der Stadt den Dom an, welcher sehr eindrucksvoll war, wie einige erzählten. Am Abend trafen wir uns dann alle ein letztes Mal und ließen den Tag lustig ausklingen, bevor am Freitagmorgen die Heimreise für unsere Gäste bevorstand. Mit ein paar Tränen mussten wir uns dann alle von unseren Freunden aus der Normandie verabschieden! Für die Organisation und die schönen zwei Wochen danken wir Frau Dederichs und vor allem Herrn Strautmann sehr, für den dieser Austausch etwas Besonderes war: Nach stolzen 20 Jahren hört er auf!!!

Carla Eickmeyer (EF)

VIVE L'AMITIÉ FRANCO-ALLEMANDE!

Es lebe die deutsch-französische Freundschaft!

Der 22. Januar ist der Tag der deutsch-französischen Freundschaft, nicht nur in der großen Politik, nicht nur zwischen Charles de Gaulle und Konrad Adenauer, zwischen Emmanuel Macron und Angela Merkel, sondern auch bei uns am Moltke.



Aus Anlass der Unterzeichnung des neuen Freundschaftsvertrages unserer beiden Länder am 22.01.2019 in Aachen und in Erinnerung an den Elysée-Vertrag vom 22.01.1963 gestalteten Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 unter der Leitung von Herrn Strautmann eine Feierstunde in der Aula. Dort konnten die vielen eingeladenen Französisch-Kurse der Klassen 6 bis 9 anhand von eindrucksvollen Bildern und Filmausschnitten erfahren, wie wichtig der Weg vom Erzfeind zum „ziemlich besten Freund“ Frankreich doch ist. Nicht zuletzt auch für unsere Schule und den Austausch mit dem Lycée André Malraux in Gaillon in der Normandie, denn den würde es ohne die Versöhnung von Deutschen und Franzosen nach dem 2. Weltkrieg sicher nicht geben. Vielen Dank an alle, die diese Veranstaltung vorbereitet und durch Text- und Musikbeiträge bereichert haben!

Jutta Dederichs

VAN HARTE WELKOM

Niederlande-Austausch am Moltke

Am 13.11.2018 war es endlich Zeit für den erstmalig stattfindenden und stufenübergreifenden Niederlandeausaustausch. Wir, 28 Schülerinnen und Schüler der EF und Q1, sagten den ankommenden Niederländern am Moltke „Hartelijk Welkom“.

Was mit Kennenlernspielen und Kuchenessen begann, endete nach einem kurzen aber schönen Spaziergang im Stadtwald mit einem leckeren Pizzaessen. Denn auch wenn es viele Krefelder nicht so empfinden, unsere Stadt hat sehr viele schöne Seiten, was uns durch die niederländischen Schüler bestätigt wurde. Die gemütliche und gesellige Stimmung, untermauert von witzigen Tischthemen wie Länderklischees (Brezeln, Pünktlichkeit und Gouda) und dem Interesse an den Gästen, führte zu einem schönen gemeinsamen Abendessen. Der Rest des Abends stand uns zur freien Gestaltung zur Verfügung. So sahen wir uns fast schon verpflichtet den Gastschülerinnen und -schülern die deutsche Party-Kultur, deutsche Schlagermusik und etwas Jugendsprache, die sie in den Vokabeln nicht lernen würden, näherzubringen. Am darauffolgenden Tag besuchten unsere Gäste gemeinsam mit uns den Unterricht. Danach gestalteten wir zusammen Plakate über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Schulsysteme mit dem Fazit, dass sie sich im Groben ziemlich ähnlich sind (auch holländische Schüler machen nicht ganz so gerne Hausaufgaben).

Mit der Bahn fuhren wir dann in die Krefelder Innenstadt, wo wir in kleinen binationalen Gruppen die Stadt besichtigen und gemeinsam essen konnten. Auch



für Erinnerungsfotos war durch eine Foto Challenge gesorgt, bei der wir z.B. einen Fahrradweg oder einen Supermarkt fotografieren sollten, um daraus später ein Memory zu gestalten. Abgerundet wurde der leider nur knapp 24-stündige Aufenthalt mit einem Besuch im Kaiser-Wilhelm Museum mit anschließendem Workshop. Danach mussten unsere niederländischen Gäste schon den Heimweg antreten. So verabschiedeten wir uns nach vielen interessanten Gesprächen (sowohl auf Deutsch, aber auch auf Niederländisch, einer im wahrsten Sinne des Wortes naheliegenden Sprache) und mit neu geschlossenen Freundschaften. Doch auch wenn wir traurig waren, so überwog die Vorfriede auf den Austausch in den Niederlanden im März. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen. „Fijne reis en tot in maart. Wij hebben er zin in!“

Annemarie Rixen (Q1)



KEN JE BUREN

Erfolg beim Niederländisch-Wettbewerb

Die Euregio Rhein-Waal sponserte dieses Jahr zum ersten Mal den grenzüberschreitenden Schulwettbewerb „Ken je buren“ (Deutsch: Kenne deine Nachbarn).

Die Möglichkeiten der Beiträge waren grenzenlos, von einem Aufsatz über ein Theaterstück bis hin zu einem Comic standen uns alle Optionen offen.

Da wir uns entschieden hatten, einen Videobeitrag einzureichen, begann der Wettbewerb für uns mit einem Workshop zum Thema Multimedia in Goch, wo wir lernten, mit Kameras und Handys optimale Ergebnisse zu erzielen. Wir entschieden uns dafür, unseren Filmbeitrag mit Fakten und Besonderheiten der Niederlande zu füllen. Mit diesem Video traten wir dann vor eine fünf-köpfige Jury gegen 518 Schülerinnen und Schüler aus anderen deutschen und niederländischen Schulen an.

Bei der Endveranstaltung am 19.12.2018 in der Stadthalle Kleve, nicht wissend ob wir nun gewonnen haben, hatten wir die Ehre, einigen Politikern zu begegnen, u.a. NRW-Europaminister Stephan Holthoff Pförtner. Nach weiteren Moderationen und einem Beitrag der belgischen Band „Lennaert & de Bonski´s“,



wurden auch wir auf die Bühne gebeten und für unser einzigartiges Duo gelobt. Neben einer tollen Urkunde durften wir uns über einen ansehnlichen Geldpreis für den zweiten Platz freuen. Das Event klang mit Bitterballen und Loempias (niederländische Spezialitäten) aus und wir konnten unseren Sieg mit den anderen Teilnehmern feiern.

Annemarie Rixen und Janne Struckmann (beide Q1)

„BOCK WURZELN ZU SCHLAGEN?

Dann komm zu uns! Wir bieten dir als Fachkraft im Gartenbau einen handfesten Job im Team mit Zukunft. Coole Kollegen inklusive.

grashuepfer-krefeld.de

Grashüpfer



NAIKE VOSS BEIM „NEDERLANDS PLUS“-SPRACHPROGRAMM

Dank des „Nederlands Plus“- Sprachprogramms konnte ich elf Tage lang in einer Gastfamilie leben und zusammen mit Lehrern vom Jeroen Bosch Institut in Vught/ 's Hertogenbosch und elf weiteren deutschen Schülern Niederländisch lernen und mehr von dem Land sehen.

Am 16.06.2019 empfangen mich meine sehr netten Gasteltern am Bahnhof von Vught.

Dank ihnen habe ich viele niederländische Gerichte und Verhaltensweisen kennengelernt und mag seitdem sogar Käse.

Ein typischer Tag im Institut ging von 9 bis 12:15 Uhr: Konversation, Sprachspiele, Referate und Aussprache standen auf dem Stundenplan. Nach einer kurzen Mittagspause waren meist verschiedene Aktivitäten in der Nähe des Instituts geplant. An den ersten beiden Tagen besuchten wir eine Schule vor Ort, das Pierson College, und erkundeten zusammen mit den Schülern des Deutschkurses unter anderem die Schule, saßen im niederländischen Unterricht und spazierten auch zum „Ijzeren Man“, einem See in der Nähe. Die niederländischen Schüler waren sehr offen und lustig.

An einem Nachmittag gab es auch einmal etwas ganz Neues für mich: Theater – man musste dort richtig aus sich herauskommen und in kleinen Theatersequenzen seine Niederländischkenntnisse beweisen.

Des Weiteren besuchten wir zusammen mit der Gruppe und einigen Dozenten die Städte 's-Hertogenbosch, Den Haag, Heusden und Amsterdam. Nach 's-Hertogenbosch fuhren wir mit dem Fahrrad und besichtigten dort die Kathedrale von innen und konnten uns die Stadt sogar von der Aussichtsplattform aus anschauen.

Den Haag fand ich besonders schön: Das M.C. Escher Museum hatte viele interessante Bilder und neben den Sehenswürdigkeiten konnte man in der Stadt auch gut shoppen. In Amsterdam unternahmen wir eine Stadtführung und eine Rundfahrt mit dem Boot.

Die Mühlen in Heusden besichtigten wir auch und bekamen sogar eine Führung in einer der Mühlen. Die anderen Austauschschüler waren alle total nett. Wir haben uns direkt super verstanden und abends, wenn wir frei hatten, meistens etwas zusammen unternommen. Einmal waren wir schwimmen, ein anderes Mal in einem schönen Restaurant; ein weiteres Mal haben wir einfach die Stadt, typisch niederländisch, mit dem Fahrrad erkundet.

Am letzten Tag schrieben wir dann nochmal einen abschließenden Test und hatten eine mündliche Prüfung. Ich muss sagen, dass ich mich nach diesen zehn Tagen sowohl im Schriftlichen als auch im Mündlichen viel sicherer gefühlt habe, da ich schon so an die niederländische Sprache gewöhnt war. Tatsächlich habe ich dann im Anschluss test in allen Bereichen das Niveau C1 erreicht und habe mich richtig gefreut.

Nach diesen zehn Tagen kann ich sagen, dass ich wirklich froh bin, diese Chance genutzt zu haben. Ich kann dieses Programm nur weiterempfehlen, denn ohne großen Aufwand habe ich sehr viel gelernt und Spaß gehabt.

Naike Voß (Q2)





Vorsorge und Versicherungen

Wenn es darauf ankommt, sicher in die Zukunft zu starten.

Ob Sie eine Ausbildung beginnen, studieren wollen oder nach dem Studium in den Beruf einsteigen: Unsere Versicherungs- und Vorsorgelösungen unterstützen Sie dabei, Ihre Ziele von Anfang an sicher zu erreichen. Und sollten sich Ihre Pläne einmal ändern, sind wir auch für Sie da, wenn Sie die nächsten Schritte gehen.

HDI hilft.

HDI Hauptvertretung
Martin Ahrens
Versicherungsfachmann

Uerdinger Str. 543
47800 Krefeld
Telefon 02151 9318210
Mobil 0173 6333383
martin.ahrens@hdi.de
www.krefeldversicherung.de



RÖMISCHER HEERES- ALLTAG AN DER LIPPE

Bei strahlendem Sonnenschein besuchten die Lateinkurse der Jahrgangsstufe 8 unter der Leitung von Frau Dr. Verwiebe und Herrn Dr. Ginzel sowie der Grundkurs Latein der Q1 von Frau Dr. Verwiebe am 30. April 2019 das Römermuseum Haltern am See unweit der Lippe (lat. Lupia).



Hier befand sich in augusteischer Zeit ein römisches Logistikzentrum, das Nahrungsmittel und Hilfstruppen für die in Germanien vorrückenden römischen Legionen zur Verfügung stellte. Während unsere kleinen Lateiner eine erkenntnisreiche und spannende Führung durch das Museum erlebten, bei der der Soldatenalltag nachempfunden und erlebt werden konnte (z. B. beim Mahlen der täglichen Getreideration für die Zubereitung der puls, beim Tragen des Schilds zur Abwehr germanischer Speere etc.), erschlossen die Schülerinnen und Schüler des Grundkurses Latein eigenständig den römischen Heeresalltag mithilfe von archäologischen und literarischen Quellen. Beide Führungsformate boten vielfältige Möglichkeiten, über römische Interessen und Probleme in Germanien nachzudenken. Ein Picknick vor einer wirklichkeitsgetreuen Rekonstruktion des West-Tores des ursprünglichen Hauptlagers rundete diese nachhaltige Exkursion in den Kreis Recklinghausen ab.

Dr. Christof Ginzel

LATEINKURSE DER STUFE 7 IN XANTEN



Bei bestem Wetter traten am 7. Mai 2019 die beiden Lateinkurse der Stufe 7 ihre Exkursion nach Xanten an.

Die jährlich durchgeführte Fahrt im Rahmen des Exkursionskonzepts der Fachschaft Latein, das für jede Jahrgangsstufe den Besuch eines außerschulischen Lernortes vorsieht (Xanten, Köln, Haltern, Tongeren, Trier, Pompeji, Rom) sorgte auch in diesem Jahr wieder für große Begeisterung bei den Schülerinnen und Schülern unserer Schule, denn in Xanten konnten informative und erlebnisorientierte Workshops (z.B. Gemmen schneiden, römische Alltagskleidung) am „nassen“ Limes in Niedergermanien besucht werden. Durch die ständigen Erweiterungen und Veränderungen des Archäologischen Parks in Xanten verspricht jede Fahrt eine Neuerung. So boten die Führungen in die Handwerkerhäuser und die Schiffswerft auch für die begleitenden Fachkollegen, Frau Buscher, Herrn Dr. Rademacher und Herrn Dr. Ginzel, inspirierende Impulse für den eigenen Fachunterricht. Zur Freude der Schüler konnte zwischen den Veranstaltungen eine riesige Hüpfburg auf dem Spielplatz des Parks gänzlich in Moltke-Hand gebracht werden. Im nächsten Jahr wieder!

Dr. Christof Ginzel



CALIGULA – GK LATEIN (EF) IM DÜSSELDORFER SCHAUSPIELHAUS

Einen großartigen Theaterabend im Central am Worringer Platz erlebten die vierundzwanzig Schülerinnen und Schüler des Grundkurses Latein der Einführungsphase: Caligula von Albert Camus (1913-1960) stand auf dem Programm.

Die Inszenierung der Geschichte des römischen Kaisers Gaius Caesar Augustus, genannt Caligula, zog die Schülerinnen und Schüler von der ersten Sekunde an in ihren Bann. Sich der Absurdität der menschlichen Existenz vollkommen bewusst stellt sich der junge Kaiser gegen das Leben als solches und strebt nach der absoluten Freiheit. Verstörende Kostüme, Videoinszenierungen, Masken, die nicht vorstellbare Perversion politischer Macht, messerscharfe Gedanken, eine klare Sprache und ein fantasierender Alleinherrscher, der auf der Suche nach absoluter Freiheit mit allen Regeln bricht, boten sich in so überwältigender Weise dar, dass sich niemand ihrer Wirkung entziehen konnte. Ein perfekt eingespieltes Ensemble und ein herausragender André Kaczmarczyk in der Hauptrolle des Caligula machten Camus' „Tragödie der Erkenntnis“ zu einem bleibenden Theatererlebnis an einem allzu kalten Samstagabend am 5. Mai 2019.

tallationen, Masken, die nicht vorstellbare Perversion politischer Macht, messerscharfe Gedanken, eine klare Sprache und ein fantasierender Alleinherrscher, der auf der Suche nach absoluter Freiheit mit allen Regeln bricht, boten sich in so überwältigender Weise dar, dass sich niemand ihrer Wirkung entziehen konnte. Ein perfekt eingespieltes Ensemble und ein herausragender André Kaczmarczyk in der Hauptrolle des Caligula machten Camus' „Tragödie der Erkenntnis“ zu einem bleibenden Theatererlebnis an einem allzu kalten Samstagabend am 5. Mai 2019.

Dr. Christof Ginzel

GEGLÜCKTE PREMIERE

Erstmals hatte das Moltke Besuch von Schülern der neuen Partnerschule in Spanien: Anfang Juni 2019 verbrachten die spanischen Gäste aus Leganés bei Madrid eine erlebnisreiche Woche in Krefeld bei ihren Gastfamilien und am Moltke.

Nachdem sie sich am Samstag und Sonntag am Niederrhein akklimatisieren konnten, begrüßte sie am Montag der Schulleiter Dr. Udo Rademacher im Beisein aller Spanisch-Schüler und -Lehrerinnen unserer Schule – auf Spanisch. Im Anschluss konnten die Spanier den Unterricht an einem deutschen Gymnasium kennenlernen und erkundeten Krefeld mit einer Rallye. Ein Ausflug nach Köln mit Besichtigung des Doms samt Turmbesteigung (eine Herausforderung!) stand für Dienstag auf dem Programm. Mittwoch verfassten die deutschen und spanischen Schüler gemeinsam ein geradezu professionell anmutendes internationales Kochbuch und verbrachten am Nachmittag entspannte Stunden im Beachclub des SC Bayer. In der interaktiven Ausstellung „Fantastische Welten – Perfekte Illusionen“ im Filmmuseum Düsseldorf, die sie am Donnerstag besuchten, konnten die Schüler sich in verschiedenen Filmkulissen fotografieren und kurze Filme aufnehmen, was sie ausgiebig nutzten.

Es war für alle eine Woche voller neuer Eindrücke: gemeinsame Interessen entdecken (Netflix!), zusammen etwas unternehmen, lachen, „chillen“ (dank schönem Wetter!), sich über Gewohnheiten wundern (z. B. das Fahrrad als Verkehrsmittel entdecken!), einander



verstehen – zumindest meistens. Der Ausdruck „interkulturelles Lernen“ ist dafür viel zu unterkühlt.

Die Fachschaft Spanisch bedankt sich herzlich bei allen Gastfamilien!

Wir freuen uns auf den Gegenbesuch in Leganés im Oktober. ¡Hasta la vista!

Dr. Barbara Verwiebe

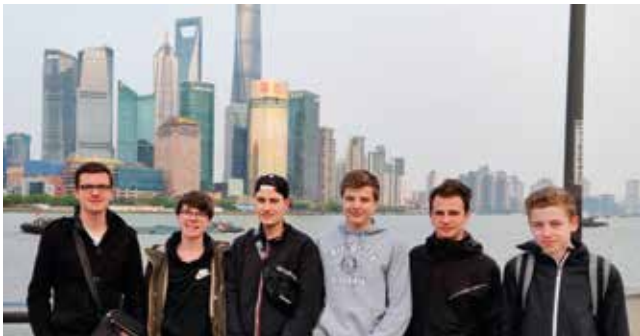
HANGZHOU BEGRÜSST KREFELDER SCHÜLER

Endlich war es am 03.04.2019 soweit!

Der mit Vorfreude lang erwartete Höhepunkt des dreijährigen Zertifikatskurses Chinesisch begann. Wir, 18 Krefelder Schüler von sechs Gymnasien, darunter fünf Moltke-Schüler der EF, versammelten uns am Düsseldorfer Flughafen, um unsere Reise nach China anzutreten. Begleitet wurden wir hierbei von zwei Lehrkräften des Ricarda-Huch-Gymnasiums und unserer Chinesischlehrerin Frau Yang.

Über Paris und Shanghai ging es zu den Gastfamilien nach Hangzhou, wo die Freude über ein Wiedersehen mit unseren chinesischen Austauschschülern der Xuejun Highschool groß war. Diese waren zuvor im Februar bei uns in Krefeld zu Gast gewesen.

Durch die chinesischen Feiertage zu Beginn unseres Aufenthalts hatten wir genug Zeit und Muße, bei den Gastfamilien den chinesischen Familienalltag kennenzulernen, unsere chinesischen Sprachkenntnis-



se auszuprobieren sowie mit ihnen Hangzhou und die Umgebung zu erkunden. Hangzhou, zwei Fahrtstunden südwestlich von Shanghai, ist eine moderne Großstadt mit 8 Mio. Einwohnern. Sie liegt am West Lake und ist eingebettet in eine malerische Hügellandschaft mit Teeplantagen und mehreren Tempelanlagen.

Unsere Gastschule hieß uns mit einem feierlichen Empfang und einer großen digitalen Anzeige herzlich willkommen. Auf unserem interessanten und abwechslungsreichen Programm standen Kurse wie Kalligraphie, chinesische Malerei sowie eine Kung-Fu-Darbietung. Um im Gegenzug den chinesischen Schülern einen Eindruck von unserem Karneval zu vermitteln, hatten wir extra für unsere Karnevalsdarbietung drei Kilogramm Konfetti und Kostüme im Gepäck.

Beeindruckt waren wir nicht nur von der modernen technischen Ausstattung des Schulcampus, sondern auch von dem digitalen und technischen Fortschritt im chinesischen Alltag. So bekommt man z. B. in vielen Restaurants die Speisekarte direkt auf das Handy, bestellt und zahlt nach dem Essen auch mit diesem. Um



den Smog einzuschränken, sind in Hangzhou nur Motorräder mit Elektroantrieb zugelassen und die Vergabe von neuen Kennzeichen für PKWs mit Verbrennungsmotor erfolgt durch die Verlosung eines jährlich festgelegten Kontingents.

Nach einer Woche hieß es, Abschied zu nehmen von unseren Gastfamilien und von Hangzhou. Mit dem Bus fuhren wir nach Shanghai. Dort erwarteten uns zwei Tage voller Eindrücke, von denen das Highlight unsere „Besteigung“ des Shanghai Towers, dem zweithöchsten Bauwerk der Welt, war. Mit dem Nachtzug ging es in der 1. Klasse nach Beijing, der Hauptstadt Chinas. Hier tauchten wir drei Tage mit unseren Besichtigungen des Sommerpalastes, des Himmeltempels, der verbotenen Kaiserstadt, der Chinesischen Mauer sowie eines Hu-



tongs in das traditionelle China ein. Unsere Chinareise brachte uns nicht nur die chinesische Kultur und die Sprache näher, sondern war ein unbeschreibliches Erlebnis, an das sich die Meisten von uns ein Leben lang gerne erinnern werden. Es hat unsere Wahl für den Zertifikatskurs Chinesisch bestätigt, und nun werden wir uns mit voller Motivation auf die Prüfung vorbereiten.

Unser Dank gilt den Organisatoren unseres China-Austauschs: Der Gesellschaft Deutsch-Chinesischer Freundschaft-Niederrhein e.V., die den Austausch vor vielen Jahren ins Leben gerufen hat, Frau Yang, die schon viele Jahre Krefelder Schülern die chinesische Sprache beibringt, unserer Austauschschule Xuejun Highschool in Hangzhou und unseren Begleitern des Ricarda-Huch-Gymnasiums.

Wir Moltke-Schüler danken insbesondere Frau van Blanken-Möckel, die sich seit mehr als zehn Jahren für den chinesischen Zertifikatskurs und unseren China-Austausch am Gymnasium am Moltkeplatz einsetzt.

Marc Nekes (Q1)

ZERTIFIKATSVERLEIHUNG FÜR ERFOLGREICH ABGESCHLOSSENE CHINESISCH-AG

Am Dienstag, 4. Dezember 2018 erhielt unsere Schülerin Emilia Heydecke als eine von 14 Absolventinnen und Absolventen verschiedener Gymnasien Krefelds in einer Feierstunde im Rathaus ihr Zertifikat für den Abschluss der dreijährigen Chinesisch-AG.

Herr Schön (Dezernent für Bildung, Jugend, Migration und Integration) eröffnete das Programm mit der Aussage, Sprache sei ein Schlüssel zur Kommunikation, zum gegenseitigen Verständnis und völkerverbindend.

Vor der Überreichung der Zertifikate lobte Herr Chen Ping (Abteilung Kultur der chinesischen Botschaft in Berlin), der eigens aus der Hauptstadt angereist war, das Engagement der Schülergruppe. Immerhin hätten sie neben dem anstrengenden Schulalltag drei Jahre lang nicht nur die chinesische Sprache gelernt, sondern sich auch mit der Kultur und Kunst des Landes beschäftigt. Er erinnerte an seine Zeit der mühsam zu lernenden deutschen Grammatik. Sein Professor an der Universität Peking habe seine Studenten zum Sprechen animiert mit den Worten „Wenn du eine Fremdsprache lernst, soll dein Gesicht so dick wie die chinesische Mauer sein“, d.h. man solle sich nicht scheuen, immer zu reden. Er machte den Zertifikationsträgern Mut, sogar Diplomat in Peking werden zu können, denn er kenne dort nur wenige, die gut Chinesisch könnten.

Auch Frau Prof. Dr. Klotz (Vorsitzende der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft)




sprach von vielen ungeahnten Möglichkeiten mit der Beherrschung der chinesischen Sprache. Als Beispiel nannte sie die Karriere eines ehemaligen Absolventen der AG, der durch den Austausch mit Hangzhou und das Leben in der chinesischen Familie motiviert worden war, Asienwissenschaften zu studieren und heute Filme in Asien und Deutschland produziert.

Zum Abschluss dankte Herr Seth (Schulleiter Horkesgath) insbesondere Frau Dr. Köhler-Degner (Vorsitzende des Beirats) und der wichtigsten Person, Frau Yang (Chinesisch-Lehrerin), für ihren unermüdlichen Einsatz, sie habe nunmehr zum 10. Mal eine Gruppe zum Zertifikat geführt. Für den feierlichen Rahmen der Veranstaltung sorgte das Klarinettenquartett der Musikschule.

Emilia, herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft!


Karin van Blanken-Möckel






art+grafik
büro
accessoires


Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10 - 19 Uhr
Sa 10 - 17 Uhr



wohndesign
schreibgeräte
tischkultur



find us on facebook



Rheinstraße 114 · 47796 Krefeld · Tel. 021 51-6266 69-0 · www.lechner-hayn.de

EXKURSION IN UNSERE FAIR-TRADE-TOWN

Am Dienstag, den 30.10.2018, machten wir, die 9b, uns unter Begleitung von Frau Zühlke und Frau Köntges auf den Weg in unsere „Fair-Trade-Town“ Krefeld. Dort wollten wir zum einen den wichtigen Stützpunkt des Fair-Trade-Engagements vor Ort, den „Eine Welt Laden“, besuchen und zum anderen im Cafe „Brauner Krake“ eine Schokoladenverkostung durchführen.

In dem kleinen, aber feinen „Eine Welt Laden“ hießen uns die zwei ehrenamtlich dort arbeitenden Damen ganz herzlich willkommen. Sie standen vollkommen hinter ihrem Fair-Trade-Geschäft und überzeugten uns mit ihrer Fair-Trade-Schokolade und den Fair-Trade-Maniokchips, die wir probieren durften. Diese schmeckten nämlich wirklich gut und wir konnten sie mit gutem Gewissen genießen. Des Weiteren gaben die beiden Frauen uns Einblicke in ihr Sortiment von Textilien, Dekoration, Schmuck und Lebensmitteln und erklärten den fairen Hintergrund und die verschie-



zu, wurden aber im ersten Moment sehr enttäuscht, da es sich bei den Produkten um unverarbeitete Zutaten von Schokolade, wie Kakaobutter oder geraspelte Kakaobohnen, handelte. Interessant, aber teilweise ungenießbar! Am Ende durften wir den intensiven Geschmack



denen Siegel der Produkte. Der Gewinn dieses Ladens unterstützt Partnerorganisationen für die Dorfentwicklung in Indien, wo aus den Umsätzen Schulen, Brunnen oder auch Krankenstationen gebaut werden. Aus diesem Grund waren auch am Ende fast alle bereit, etwas zu kaufen, da Geschmack und Botschaft überzeugten.

Dann gingen wir weiter zum Café „Brauner Krake“, wo wir einiges probieren durften. Alle griffen herzlich

von Schokolade, d.h. in Form einer heißen Schokolade, genießen. Der Caféinhaber kennt die Herkunft seiner Zutaten genau und ließ uns an diesem Wissen durch informative Erläuterungen teilhaben. Die weit auseinander gehenden Meinungen zu den Fair-Trade-Siegeln regten zu Diskussionen im folgenden Erdkundeunterricht an.

Carla Eickmeyer und Cecilia Eich (beide EF)



KOOPERATIONSVERTRAG MIT DER VILLA MERLÄNDER

Lässt sich in Krefeld Geschichte erlebbar gestalten? Seit Neuestem kann dies für das Moltke bejaht werden.

Durch die Öffnung zur außerschulischen Partnerschaft, die im Schulgesetz NRW fest verankert ist, wird jeder Schule die Möglichkeit geboten, Experten für den Unterricht zu gewinnen. Diese können mit ihrer Expertise den Unterrichtsalltag hervorragend ergänzen. So kam die Villa Merländer, die in direkter Nachbarschaft zum Moltke liegt, sofort in Frage.

Das Gymnasium am Moltkeplatz und insbesondere die Fachschaft Geschichte freuen sich über den geschlossenen Kooperationsvertrag mit der Villa Merländer. Ursprünglich wurde die Villa 1924/25 für den jüdischen Seidenhändler Richard Merländer erbaut. Wegen seiner jüdischen Herkunft verfolgten die Nationalsozialisten Merländer und deportierten ihn in das Lager Theresienstadt. Heute ist die Villa aufgrund ihrer Geschichte eine bekannte Krefelder NS-Dokumentationsstätte.



Die Kooperation sieht einen regen Austausch zwischen Schule und Dokumentationsstätte vor, der nicht nur gegenseitige Besuche, sondern auch gemeinsame Fahrten zu weiteren Gedenkstätten beinhaltet.

Wir freuen uns auf eine wertvolle und inhaltsreiche Zusammenarbeit.

Geeske Hohagen

KANN SICH SEHEN LASSEN, UND NOCH BESSER SCHMECKEN ...

WINE HOUSE – EIN KONZEPT,
DAS WEINHANDEL, WEINBAR UND
RESTAURANT UNTER EINEM DACH
VEREINT.



Krefelder Großmarkt (Nähe A57)
Oppumer Str. 175 · 47799 Krefeld
wine-house.de



winehouse.krefeld
#winehousekrefeld

WINE HOUSE
BAR, KITCHEN & BOTTLE SHOP

JEAN PIAGETS THEORIE DER KOGNITIVEN DENKENTWICKLUNG IN DER PRAXIS

„Schul-“übergreifendes Lernen

Unser Pädagogik-Leistungskurs beschäftigte sich im ersten Quartal der Q1 mit Jean Piagets Stufenlehre der kognitiven Denkentwicklung. Jean Piaget (1896-1980) interessierte sich für kognitive Verständnisprozesse bei Kindern. Durch mehrere Tests kam er zu der Erkenntnis, dass sich die geistige Entwicklung in vier Stufen unterteilen lässt, womit er bedeutende Grundsteine zur geistigen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen legte.

Soweit, so gut! Frau Yazgan, unsere Lehrerin, hatte nun die Idee, unsere theoretischen Kenntnisse einmal in der Praxis anzuwenden. Wir fanden es schließlich äußerst interessant, herauszufinden, ob sich Kinder wirklich genauso verhalten würden, wie Piaget es voraussagt. Aus diesem Grund setzten wir uns in Kontakt mit der Schönwasserschule in Krefeld und vereinbarten einen Tag, an dem unser Pädagogikkurs sie besuchen konnte. Wir wollten spielerische Versuche und Experimente durchführen, mit deren Ergebnissen man auf eine Stufe der kognitiven Denkentwicklung nach Piaget schließen kann. Wir entschieden uns dafür, dies sowohl mit Erst- als auch mit Drittklässlern durchzuführen. Gemäß Piaget müssten sich diese in zwei unterschiedlichen Stufen befinden. Wichtig war uns, dass die Kinder den theoretischen Rahmen nicht spürten, sodass die „Spiele“ kindgerecht, bunt und einfallreich gestaltet wurden. Statt Plättchen nahmen wir Gummibärchen, Wasser wurde eingefärbt und viele bunte Bilder vorgelegt.



Als wir uns nun am 28.11.2018 morgens vor der Grundschule trafen, hatten wir etwas Zeit, um alles aufzubauen. Danach kamen zuerst die Erst-

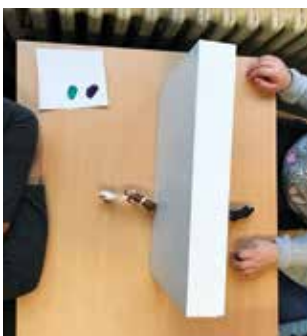


und dann die Drittklässler jeweils in Pärchen zu uns. Jede Gruppe hatte sich in einer anderen Ecke des Raumes ausgebreitet, sodass die Kinder die verschiedenen Stationen besuchen konnten. Voller Elan wurde mitgespielt und mit uns gelacht. Interessant war es, dass in jeder Gruppe auch wirklich unterschiedliche Ergebnisse erzielt wurden: Einmal gab es deutliche Unterschiede zwischen den Altersklassen, ein anderes Mal gar keine oder aber die Erstklässler waren beispielsweise besser als die Drittklässler.

Letztendlich lassen sich die Ergebnisse unserer Spiele nicht verallgemeinern. Gelegentlich gab es Übereinstimmungen mit Jean Piagets Theorie der kognitiven Denkentwicklung, aber mindestens genauso oft auch Abweichungen. Vor allem aber machte es Spaß, durch das Interagieren mit den Grundschulkindern die Theorie einmal in der Praxis mitzerleben.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei der Schönwasserschule und insbesondere bei Frau Gref und ihrer Klasse bedanken, die uns diese Erfahrungen ermöglicht und bei der Organisation unterstützt haben!

Fabienne Tressin (Q2)



SIEGEREHRUNG DER MATHEMATIK-OLYMPIADE

Am Donnerstag, dem 13. Dezember 2018, fand die Siegerehrung der Stadtrunde der Mathematik-Olympiade am Arndt-Gymnasium statt. An der Stadtrunde, die im November am Gymnasium Horkesgath stattfand, nahmen diejenigen Schülerinnen und Schüler teil, die gute bis hervorragende Leistungen für die Aufgaben der ersten Runde (Schulrunde) abgegeben hatten.

Besonders gute Leistungen erzielten in diesem Jahr bei der Stadtrunde Sophie von Hagen (8A), die den zweiten Platz in ihrer Jahrgangsstufe erringen konnte und von der Bürgermeisterin Frau Klaer in der Feierstunde geehrt wurde, sowie Jacob Franck (6C) und Leonard Kluge



(6A), die – genauso wie Sophie – als Belohnung für ihre tollen Ergebnisse am Krefelder Mathematikwochenende im Februar teilnehmen durften. Aber auch die anderen Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben bei der Stadtrunde schöne Arbeiten abgegeben. Dies waren:

Stufe 5: Clemens Andritschke (5B), Felix Andritschke (5B), Sonia Linssen (5C)
Stufe 6: Manal Bouderkha (6B), Linus Jostes (6B), Henri Thomsen (6B), Aidan Thomsen (6C), Thea Demarcy (6D), Isabel Kolfenbach (6D), Jule Schröter (6D), Carolin von Hagen (6D)
Stufe 7: Simeon Chamurov (7B)
Stufe 8: Amelie Bastian (8A), Tabea Jostes (8A)
Stufe 9: Thomas Kalemba (9A)
Oberstufe: Alessandro Cozzuto (EP), Emilia Heydecke (Q1)

Wir freuen uns schon auf die Mathematik-Olympiade 2019, denn dann wird die Stadtrunde bei uns am Moltke stattfinden.

Martin Pyschik

SIEGEREHRUNG DES KÄNGURU-WETTBEWERBS

Donnerstag, der 21. März 2019, war wieder Kängurutag: Insgesamt 120 Schülerinnen und Schüler unserer Schule versammelten sich, um bei den insgesamt 30 Aufgaben (Stufe 5 und 6: 24 Aufgaben) des Känguru-Wettbewerbs der Mathematik den richtigen Antwortbuchstaben aus den Alternativen A bis E auszuwählen. Bei einer richtigen Antwort wurden 3, 4 oder 5 Punkte gutgeschrieben, bei einer falschen jeweils ein Viertel dieser Punkte subtrahiert.

Hier eine „mittelschwierige“ Beispielaufgabe aus der Stufe 5 und 6 (für 4 Punkte):

Die Fröschin Tilla frisst normalerweise 5 Spinnen pro Tag. Wenn sie ganz besonders hungrig ist, dann frisst sie allerdings 10 Spinnen pro Tag. In den vergangenen 9 Tagen hat Tilla 60 Spinnen gefressen. An wie vielen Tagen war Tilla besonders hungrig?

(A) 1 (B) 2 (C) 3 (D) 4 (E) 5

Jeder teilnehmende Schüler bekam eine Urkunde und einen kleinen Zauberwürfel als Geschenk. Einige Schüler bekamen für ihre hervorragenden Leistungen noch größere Sachpreise, die von Herrn Dr. Rademacher verliehen wurden. Dies waren:



Leonard Kluge (6A), Luke Linke (6B)
 Jacob Franck (6C), Henrik Haep (6C)
 Adrian Pesch (6C), Jasper Stenkamp (6C)
 Jana Vinmann (7B)

Den Sonderpreis für den weitesten Kängurusprung (d. h. die am meisten nacheinander korrekt gelösten Aufgaben) ging an Luke Linke.

Allen Gewinnerinnen und Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch! Wir freuen uns schon auf den Känguru-Wettbewerb im nächsten Jahr am dritten Donnerstag im März.

Martin Pyschik

MIT VOLLDAMPF GEBRAUT – SCHLÜFFKEN SEIT 2018

Im Schuljahr 2018/19 beschäftigten wir uns im Biochemie-Kurs der Klasse 8 mit dem Thema Lebensmittelchemie.

Wir sahen uns die Zusammensetzung, den Herstellungsprozess, die Lagerung und die Zubereitung verschiedener Lebensmittel – wie Milch, Zuckerrüben, Kartoffeln und Getreide – an und machten auch einige Experimente dazu. Getreide spielt bei unserer Ernährung eine große Rolle und die biochemischen Aspekte sind breit gefächert von der Brotherstellung mit Hefen bis zur alkoholischen Gärung beim Brauen von Bier. Gerade beim Thema Lebensmittelchemie ist der Alltagsbezug meist direkt erkennbar, die Herstellungsprozesse sind aber in der Regel weniger bekannt. Deshalb machten wir uns im Anschluss an den Unterrichtsgang auf ins praktische Leben und konnten beim Besuch in der Privatbrauerei Schlüffken am 3. Juli 2019 in Krefeld zuschauen, wie Bier gebraut wird. Durch die lebhaft geführte Führung von Inhaberin Anne Furth konnten die Schüler den Brauprozess hautnah erleben: Wir konnten uns alle Prozessschritte von der Malzherstellung



übers Schroten, Maischen und Läutern bis zum Gärvorgang in der Praxis anschauen. Die Bedeutung des Maischens konnten die Schülerinnen und Schüler am eigenen Leib erfahren und selber durch Kauen von Gerstenschrot ausprobieren, was beim Maischen mit der Gerste geschieht. Das Endprodukt – natürlich nach dem Deutschen Reinheitsgebot gebrautes Bier – durften die Schüler leider nicht probieren. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Anne Furth für diese interessante und anschauliche Führung!

Gabriele Jochims



KREBBERS

Fenster- und Fassadentechnologie

www.krebbers.de



**Steuerberater
Rechtsanwälte**

www.fhp-krefeld.de
info@fhp-krefeld.de

Floehr · Hermes & Partner GbR

Steuerberatung und anwaltliche Beratung
für Unternehmer und Freiberufler in einem Haus



Axel Briesemeister
Steuerberater

Wir bieten selbständigen
Kaufleuten und Freiberuflern
schnelle und kompetente
Hilfe in den rechtlichen und
steuerlichen Fragen des
unternehmerischen Alltags.

**In unserem Haus sind alle klassischen Leistungen
eines Steuerberaters und Rechtsanwalts vereint:**

- Finanzbuchführung und Lohnabrechnungen
- Bilanzen und Steuererklärungen für Unternehmer, Vermieter und Arbeitnehmer
- Rechtsberatung und Vertragsgestaltung
- Betreuung von Erbschaften / Schenkungen durch zert. Testamentvollstrecker (AGT) Dr. Georg Hermes, Erbschaftsteuererklärungen
- Unternehmensplanungen und Prognosen

**Wir sind ein
Ausbildungsbetrieb!**

Informationen unter
<https://www.fhp-krefeld.de/karriere/>

Büro Krefeld
Grenzstraße 115-117
47799 Krefeld
Tel.: 0 21 51 · 58 66-0

Dr. Georg Hermes
Diplom-Ökonom
Steuerberater
Leiter der Niederlassung Berlin

Zusatzqualifikation:
Fachberater für Testaments-
vollstreckung & Nachlass-
verwaltung (DStV e.V.)
Zertifizierter Testaments-
vollstrecker (AGT)
Schiedsrichter für
Erbsstreitigkeiten (DSE)

Iris Floehr
Diplom-Finanzwirt
Steuerberater

Zusatzqualifikation:
Fachberater für
Internationales Steuerrecht

Axel Briesemeister
Diplom-Finanzwirt
Steuerberater

**Steuerberater
gemäß § 58 StBerG:**

Thomas Sklorz
Diplom-Betriebswirt
Sebastian Witt
Diplom-Kaufmann (FH)

JUDr. Andreas Paus
Doktor der Rechte
Rechtsanwalt

Thorsten Müller
Rechtsanwalt
Tätigkeitsschwerpunkt:
Erbrecht

Büro Berlin
Rathenaustraße 10
12459 Berlin

SONDERPREIS BEIM BUNDESUMWELTWETTBEWERB IN FRANKFURT A. M. ÜBERREICHT

Mit dem Sieg im Regionalwettbewerb und dem zweiten Platz auf Landesebene bei Jugend forscht/ Schüler experimentieren im Jahr 2018 war der Forscherdrang von Janis Schröther und Tom Tillmanns (beide Klasse 9a) noch lange nicht gestillt.

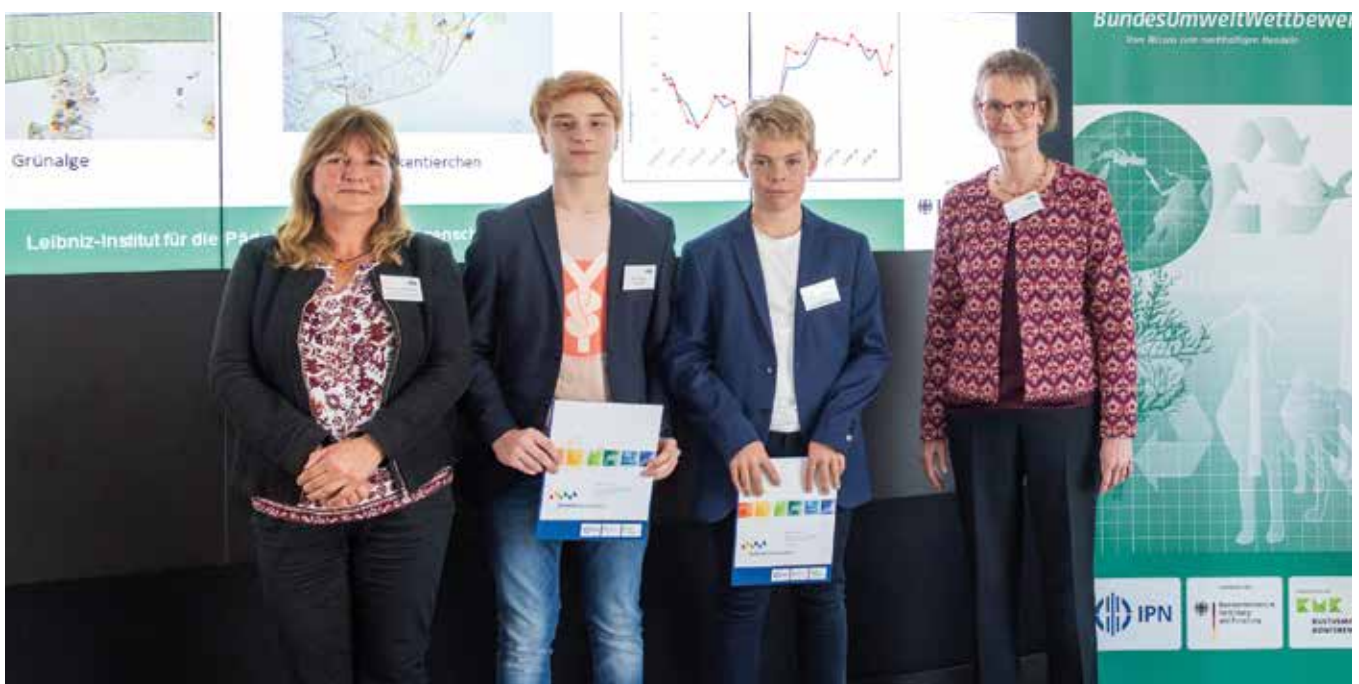
Die festgestellten Unterschiede zwischen den Seen im Kaiserpark und im Schönwasserpark in Krefeld ließen ihnen keine Ruhe. Seit Beginn ihrer Forschungsarbeit im Jahr 2017 führten die beiden Gymnasiasten chemische und lichtmikroskopische Gewässeruntersuchungen durch und sammelten so zahlreiche Daten, um Klarheit über die Wasserqualität der beiden Gewässer zu bekommen. Diese Daten werteten sie aus, verglichen sie miteinander und suchten nach Handlungsansätzen zur Verbesserung der Gewässerqualität. Mit ihren umfassenden Untersuchungsergebnissen traten sie dann an die Stadtverwaltung Krefeld heran und schrieben an den Oberbürgermeister. In ihrem Schreiben teilten die beiden Jungforscher ihre Ergebnisse und Ideen zur Gewässergüteverbesserung des Kaiserparksees mit. Im Dezember 2018 kam es zu einem Ortstermin mit einem Mitarbeiter des Umweltamtes. Mit ihm diskutierten die beiden Schüler die Möglichkeiten, die sich bieten, um die Wasserqualität im Kaiserpark zu verbessern. Leider ist seitdem von Seiten der Stadt noch nichts passiert.

Ihre Arbeits- und Projektergebnisse fassten Janis und Tom in einer schriftlichen Arbeit zusammen, mit der sie sich beim BundesUmweltWettbewerb bewarben.



Nach ausführlicher Begutachtung der 405 eingereichten Arbeiten wurden die 14 Preisträger des Jahres 2019 am 13. und 14.09.2019 nach Frankfurt eingeladen. Dort wurde das Projekt von Janis und Tom mit einem Sonderpreis in Höhe von 500 Euro ausgezeichnet. Die Worte der Laudatio bestärken die beiden Gymnasiasten darin, weiterhin bei der Stadt für die Umsetzung ihrer Ideen zu kämpfen. „In ihrem Projekt sind die Relevanz eines regionalen und verbesserungswürdigen Themas, ein sehr großes Engagement und auch eine große Eigeninitiative deutlich erkennbar. Auch erwähnenswert sind ihr junges Alter und ihre Beharrlichkeit, mit der sie der Thematik begegnen.“

Dr. Thomas Zöllner



Fotos: v.l. Dr. Katrin Knickmeier (IPN), Tom Tillmanns, Janis Schröther und Cathrin Gronenberg (BUW-Landesbeauftragte für NRW).

CHEMIE-AKADEMIE

Drei Schüler der Einführungsphase des Gymnasiums am Moltkeplatz nahmen im Schuljahr 2018/19 an der Chemie-Akademie der Unternehmerschaft Niederrhein teil: Alessandro Cozzuto, Mustafa Al-Nakeb und Yolanda Raffay. Sie trafen sich mit elf weiteren Schülerinnen und Schülern anderer Krefelder Gymnasien und Gesamtschulen jeden zweiten Samstagvormittag im Currenta Ausbildungszentrum und lernten im Ausbildungslabor den Umgang mit den üblichen Geräten, um damit Substanzen herzustellen und zu analysieren.

Im exzellent ausgestatteten Ausbildungslabor war das Arbeiten völlig anders als im Chemieraum der Schule, wo nicht jeder einen eigenen Abzug hat.

Im Labor stellten wir z.B. Gips, von den Grundstoffen ausgehend, selbst her und lernten, wie man Ionen in einem Salz nachweist, dessen Bestandteile unbekannt waren. Das machte sehr viel Spaß. Nach einiger Zeit

im Labor probierten wir auch das Arbeiten mit größeren Mengen der Stoffe aus. Am Ende der Chemie-Akademie erhielten alle Teilnehmer ein bewerbungsrelevantes Zertifikat.

Yolanda Raffay (Q1)



BESUCH IM SCHÜLERLABOR VON LANXESS IN LEVERKUSEN

Am 2. Juli 2019 hatten wir mit dem Biochemie-Kurs der Klasse 8 die Möglichkeit, unserer Experimentierfreudigkeit in einem professionell ausgestatteten Versuchslabor bei Lanxess in Leverkusen freien Lauf zu lassen.

Die Schüler wurden mit einem von Lanxess gestellten Bus nach Leverkusen gefahren. Bevor es an die praktische Laborarbeit ging, bekamen die Schüler bei einem informativen Vortrag erste Einblicke in den Beruf des Chemikers. Außerdem wurden die Ausbildungsmöglichkeiten bei Lanxess angesprochen und ein informativer Überblick über die von Lanxess produzierten Produkte, die Herstellung von Kunststoffen und das Kunststoffrecycling gegeben. Eine kurze Werkführung rundete den Einblick ab und zeigte den Schülern, wie wichtig Kunststoffe im täglichen Leben sind. Spannend war auch das Chempark Modell, die Welt der Chemie von Lanxess im kleinen Maßstab.

Endlich im Labor angekommen führten die Schüler unter Anleitung von Frau Lüneburg und Herrn Sahn drei Experimente durch. Im ersten Experiment extrahierten die Schüler Carotinoide aus Karottensaft und lernten so etwas über die großtechnischen Möglichkeiten der Stofftrennung. Das zweite Experiment beschäftigte sich mit der Luftreinhalung. Im dritten Experi-



ment lernten die Schüler ein Verfahren zur Reinigung von Flüssigkeiten und erfuhren so etwas über die technischen Möglichkeiten der Wasseraufbereitung.

Das Experimentieren mit Geräten in einem sehr gut ausgestatteten Labor machte den Schülern sichtlich Spaß. Gestärkt durch einen kleinen Snack konnte die zweite Phase der Versuchsauswertung beginnen.

Wir bedanken uns ganz herzlich für den Besuch bei Lanxess und insbesondere bei Frau Lüneburg und Herrn Sahn.

Gabriele Jochims

PROBESTUDIUM CHEMIE AN DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

Jedes Jahr ermöglicht die Universität Duisburg-Essen interessierten Schülerinnen und Schülern über ein Probestudium erste Einblick in unterschiedliche Studiengänge zu gewinnen.

Ich habe das Studium der Chemie im Winter 2018 erprobt und dabei einen ersten Eindruck des Faches erlangt. Insgesamt bestand das Probestudium aus 8 Vorlesungen. Auf dem Lehrplan standen zum Beispiel Vorlesungen zu den Themen „Anorganische Chemie“, „Water Science“ oder auch „Struktur und Reaktivität von Katalysatoroberflächen“.

Dabei gab es sogar teilweise praktische Einheiten, wie z.B. bei „Water Science“ und sogar eine Laborführung nach der Vorlesung „NMR - Spektroskopie in Chemie und Medizin“, bei der wir Einblicke in die Arbeit von NMR (nuclear magnetic resonance) Mikroskopen werfen durften. Insgesamt war das Programm sehr ausgewogen, umfangreich und durchaus lohnenswert, einen Nachmittag in der Woche dafür investiert zu haben. Die Vorlesungen fanden dienstags ab 16:15 Uhr auf dem Campus Essen statt. Gehalten wurden die Vorlesungen in der Regel von Professoren oder Dokto-

ren; alle Vorlesungen waren spannend und anschaulich gestaltet, sodass selbst Schülerinnen und Schüler der EF den Vorträgen folgen konnten. Chemiestudenten standen zudem zum persönlichen Gespräch zur Verfügung. Obwohl ich teilweise das Gefühl hatte, dass das Niveau ab und zu etwas zu niedrig angesetzt war, hat es sich letztendlich doch sehr gelohnt. Ich habe sogar an einem Wettbewerb teilgenommen und einen zweiten Preis (ein Buch) im Chemie-Quiz gewonnen. Nach jeder Vorlesung wurden in einem freiwilligem E-Mail-Quiz Fragen zur Vorlesung zur Beantwortung gestellt. Wenn man Interesse am Chemiestudium hat, ist das kostenlose Probestudium eine sehr gute Möglichkeit, um erste Erfahrungen in dem Bereich zu sammeln.



Claudia Rzepinski (Abitur 2019)

„CHEMIE – DIE STIMMT!“ UND „DAS GELBE VOM EI“

Gleich zwei Auszeichnungen für die erfolgreiche Teilnahme an renommierten MINT-Wettbewerben durften wir Cecilia Eich und Laetitia Konsek aus der 9b überreichen.

Während „Chemie – die stimmt!“ schwerpunktmäßig auf Knobelaufgaben und den Einsatz mathematischer Fähigkeiten setzt, ist die „Internationale Junior Science Olympiade“ ein interdisziplinärer Wettbewerb mit theoretischen und experimentellen Aufgaben aus den Bereichen Biologie, Chemie und Physik. Beide Wettbewerbe werden zunächst auf der Landes- und später auf der Bundesebene ausgetragen und richten



sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10. Cecilia und Laetitia haben unter anderem berechnet, wie viele Protonen und Neutronen im Eiffelturm stecken und unter dem Motto der 16. Junior Science Olympiade „Das Gelbe vom Ei“ verschiedene Experimente mit Hühnereiern durchgeführt und ausgewertet. Dabei haben sie ein hohes Maß an naturwissenschaftlichen Kenntnissen, Ausdauer und Einsatz bewiesen. Wir gratulieren den beiden ganz herzlich und wünschen im Hinblick auf zukünftige Herausforderungen viel Erfolg.

Nicole Köntges

UNSERE 5ER SCHNUPPERN INFORMATIK



Mit welchen Problemen beschäftigt sich ein Informatiker? Wie löst er Alltagsprobleme? Am besten erfährt man dies durch eigenes Ausprobieren.

Deshalb nahmen unsere Fünftklässler in diesem Jahr neben den Informatikkursen der Oberstufe an Deutschlands größtem Informatikschülerwettbewerb, dem Informatik-Biber teil. Im neu ausgestatteten Informatikraum mit 30 Rechnerarbeitsplätzen übten die Schüler zunächst das Anmelden im schuleigenen Netzwerk und

starteten dann in den Wettbewerb. Dabei erlebten sie die Vielseitigkeit der Informatik anhand spannender, altersgerechter Aufgaben und konnten ausprobieren, ob ihnen das digitale Denken liegt.

Stolz nahmen die Schülerinnen und Schüler ihre Urkunden in der Aula entgegen. Ihre Rückmeldung war einhellig: „Das war cool. Wir möchten so etwas bald wieder machen.“

Hanka Freund

Montana
MAKING ROOM FOR PERSONALITY

design+ möbel* konzept
BY SASCHA HAAG

showroom oppumer strasse 175 · städt. großmarkt · 47799 krefeld · tel.: +49(0)2151 - 5797199 · www.di-einrichten.de

ENGEL AM MOLTKE

Eine Vielzahl von Engelchen hat sich im Foyer eingefunden, denn im Kunstunterricht stellte sich beim Thema „Engel“ heraus, dass es in nahezu allen Religionen Engelswesen gibt.

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen zeigen, wie unterschiedlich das Erscheinungsbild ihrer Idee eines Engels sein kann, und alle stehen nun friedvoll nebeneinander.

Karin van Blanken-Möckel



UNSERE SECHSTKLÄSSLER AUF DER (PROBE-) OPERNBÜHNE

Einen ersten Blick hinter die Kulissen eines großen Opernhauses konnten (im Oktober 2018) die Klassen 6b und 6d bei ihrem Besuch des Essener Aalto-Theaters werfen. Sie erlebten einen spannenden und interessanten Backstage-Vormittag und machten auch selbst erste eigene Bühnen-Erfahrungen. Aber der Reihe nach...

Der Tag begann mit einer Besichtigung des Operngebäudes; Foyer, Zuschauerraum und vor allem der unerwartet große Bühnenbereich mit Vorder-, Hinter- und Seitenbühnen beeindruckte die Schülerinnen und Schüler sehr. Nachdem sie einen Blick in den Orchestergraben geworfen hatten, ging es in die Räume hinter der Bühne; besonders Theaterblut, künstliche Glatzen und aufwändig gearbeitete Perücken hatten es ihnen angetan! Auch der riesige Aufzug mit ausreichend Platz für einen LKW, der Kulissen transportieren kann, rief großes Erstaunen hervor.

Nach einer Pause in der Theaterkantine erlebten die Sechstklässler den Höhepunkt des Vormittags: Sie studierten selbst eine kleine Opernszene auf einer Probephöhne des Musiktheaters ein. Jeder übernahm eine wichtige Rolle: Die Bühnenarbeiter bauten die Kulissen auf, andere Schüler suchten die Kostüme aus, eine dritte Gruppe sorgte für die angemessene Beleuchtung und die Übrigen standen auf der Bühne und stellten die „Wolfsschluchtszene“ aus dem „Freischütz“ dar. Am Ende waren alle mit dem Ergebnis der Proben-Arbeit höchst zufrieden und werden diesen Besuch auf den Brettern, die die Welt bedeuten, wohl so schnell nicht vergessen!

Jutta Dederichs



HASTE TÖNE, HASTE MUSIK! – ORCHESTERFAHRTEN 2019

Eine schöne Erfahrung machten 25 junge und ältere Moltke-Schüler, von „Neulingen“ aus der 5. Klasse über angehende Abiturienten aus der Q 1 bis hin zu Ehemaligen, deren Abitur am Moltke schon einige Jahre zurückliegt.

Sie alle verbrachten zwei intensive Probenstage vom 21. bis 23. Februar 2019 in Xanten, um als „Projekt-Orchester 200“ das Jubiläumskonzert zum 200. Geburtstag unserer Schule vorzubereiten (s. kleines Foto). Zwar hatte sich dieses Ensemble mit seinem Leiter Dr. Rademacher zuvor schon an einigen Samstagen zum Proben in der Schule getroffen, aber die detaillierte musikalische Feinarbeit benötigt dann doch mehr Zeit und Konzentration, zumal es galt, ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Konzertprogramm zu erarbeiten.

Die Stimmung in der Gruppe war perfekt, und die Jugendherberge in Xanten bot die richtige Umgebung und ideale Bedingungen.

Neben der Arbeit kam aber auch das Vergnügen nicht zu kurz und abends wurde unter den Ehemaligen so manche Anekdote aus der gemeinsamen Schulzeit am Moltke ausgetauscht.

Zu einer weiteren Probenfahrt brachen am 28. Juni das Profilkurs-Ensemble der Klasse 6 und die Chor-AG in die Jugendherberge in Essen-Werden auf!

Bei zunehmend tropischen Temperaturen wurde eifrig und intensiv an den letzten etwas unsicheren Einsätzen, noch nicht perfekt sitzenden Tönen und am Zusammenspiel gefeilt. Und man hatte endlich Gelegenheit, diejenigen, mit denen man schon seit einem Schuljahr gemeinsam Musik macht, in den Probepausen beim Fußballspielen, Flippern oder Chillen mal besser kennen zu lernen.

Nach der letzten Gesamtprobe waren alle Beteiligten mit ihrer Arbeit zufrieden. Die diesjährige „Sommermusik“, unser kleines Abschluss-Konzert am 4. Juli 2019, in dessen Rahmen die Ergebnisse unseres Probenwochenendes vorgestellt wurden, war dann auch ein toller Erfolg.

Jutta Dederichs



DAS MOLTKE BELEGT PLATZ 1 UND 2 BEI DER REGIERUNGSBEZIRKSRUNDE IM HOCKEY

Am Donnerstag, den 23. Mai 2019, belegten unsere WK III Hockeymädels den 2. Platz bei der Regierungsbezirksrunde in Mönchengladbach.

Milla Goertz (6c), Filippa Schäfer (6c), Charlotte Dahler (7c), Maya Dentges (7c), Famke Heijstra (7c), Isabel Harms (8b) sowie Nele & Lotte Michler (8b) starteten mit dem 8:0-Sieg gegen die Bischöfliche Maria-Montessori-Gesamtschule aus Mönchengladbach souverän in den Wettkampf. Die Begegnung mit dem Fabritianum konnten sie ebenfalls für sich entscheiden. Auch bei den Spielen gegen das Huma-Gymnasium (MG) und das Gymnasium an der Gartenstraße (MG) setzten die WK III Mädels ihren Erfolgskurs fort und qualifizierten sich für das Endspiel, bei dem sie knapp unterlagen und somit den 2. Platz belegten.

Noch erfolgreicher bei dem Turnier war unsere WK III Hockey-Jungenmannschaft. Sie qualifizierte sich mit 29:1 Toren in drei Spielen für das Landesfinale am 18. Juni in Mülheim a. d. Ruhr. Auch hier bewiesen Alexander Stahl, Lasse Kille, Jakob Ritterbach, Julian



Gollasch, Julius Wirtz, Till Philipsen, Constantin Kaufmann und Jonas Kühne ihr Können und spielten eine souveräne Vorrunde, ehe sie in einem fragwürdigen Viertelfinale gegen Düsseldorf den Kürzeren zogen. Dennoch Hut ab, Jungs!

Snjezana Duvnjak und Stefan Hagen

MOLTKE-FUSSBALLERINNEN SICHERN SICH VORDERE PLATZIERUNGEN

Die Mädchen der Wettkampfklasse III (1999-2003) und I (2005-2007) des Gymnasiums am Moltkeplatz haben sich unter Einsatz aller ihrer Kräfte den 2. Platz bei den diesjährigen Stadtmeisterschaften 2018/2019 erspielt.

Trotz zweier deutlicher Siege (gegen das Berufskolleg Vera Beckers sowie die Marienschule) konnte sich das Mädchenteam der WK I am Ende nicht gegen die

Mannschaft des Maria-Sibylla-Merian Gymnasiums aus Fischeln durchsetzen. Ähnlich erging es den Mädchen der WK III, die ein Spiel gewannen und ein Spiel verloren. Stadtmeisterlich war jedoch der Support unserer Mannschaften, die sich gegenseitig lautstark am Spielfeldrand mit „Moltke“ Sprechchören unterstützten.

Daniel Hoff



MOLTKE-MÄDCHEN HOLEN SPARDA-CUP 2019

In der Geschichte der Fußball-Bundesliga ist es bislang erst fünfmal vorgekommen, dass Meister und Vizemeister am Ende der Spielzeit punktgleich waren.

So knapp wie es dieses Jahr beim Sparda-Bank-Cup der Mädchen in der WK V zwischen unserer Schule und der Albert-Schweitzer-Realschule war, war es jedoch in der Bundesliga nur ein einziges Mal, nämlich bei der letzten Deutschen Meisterschaft des 1. FC Köln 1977/78, der dank drei geschossener Tore die Meisterschaft vor der (wahren) Borussia aus Mönchengladbach feiern konnte. Ob unsere Mädchen die Fußballgeschichte kannten? Man mag es fast glauben. Im letzten Spiel wurde die Gesamtschule Uerdingen mit 9:0 abgefertigt, 1977/78 nutzte den Gladbachern ein 12:0 gegen Borussia Dortmund am letzten Spieltag nichts, denn die Kölner schickten den HSV mit 5:0 nach Hause. Großes Kino bis zum Schluss! Dafür sorgten unter der Betreuung von Frau Heimes Charlotte Vellar, Jana Matzkus, Ella Wilke, Tabea Jostes, Sophie von Hagen, Aliena Krull, Rian Reyntjes, Lotte Dahler, Maya Dentges, Famke Heijstra und Jule Brokemper. Fulminant

hatte sich das Team bereits im Vorjahr sehr erfolgreich mit Frau Duvnjak an der Seitenlinie für die Endrunde qualifiziert. Wir gratulieren zu diesem überragenden Finish! Kompliment und ein großes Dankeschön an die betreuenden Kolleginnen, Frau Duvnjak und Frau Heimes, die ein tolles Team geformt haben. Weiter so!

Dr. Christof Ginzel



FUSSBALL – STADTMEISTER 2019

Auch im aktuellen Schuljahr sind die Moltke-Fußballmädel erfolgreich. Es ist es ihnen gelungen, die Schulsportmeisterschaft in Krefeld zu gewinnen.

Die WK-III-Mädels Felicitas Rabanus, Anna Desai, Caroline Carls, Soraya Hemens (6a), Rian Reyntjes (6b), Jule Brokemper (6c) sowie die erfahrenen Turnierprofis Jana Matzkus und Charlotte Veller (7a) zeigten am 25.09.2019 tollen Einsatz für unsere Schule und wurden verdient mit dem Stadt-



meistertitel belohnt. Obwohl sie als Mannschaft auf dem Platz sehr unerfahren waren, hatten sie in Jana und Charlotte zwei „alte Hasen“ an ihrer Seite, die sich schon bei anderen Turnieren bewährt hatten. Sie trugen erheblich zum Erfolg der sehr jungen Mannschaft bei. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

Snjezana Duvnjak

KORBJÄGERINNEN VOM MOLTKE DOMINIEREN NICHT NUR AUF STADTEBENE



Wie schon in den Jahren zuvor konnten unsere Basketballerinnen und Basketballer auch im Schuljahr 2018/2019 wieder auf ganzer Linie überzeugen. Besonders erfolgreich war dabei das Mädchenteam in der Wettkampfkategorie II, das sich bis in die zweite Bezirksrunde kämpfte.

Die Mädchen der Jahrgänge 2002-2005, von denen einige bereits im Vorjahr den Titel in der WK III geholt hatten, konnten ihren Erfolg in diesem Jahr wiederholen. Im einzigen Spiel des Tages traf unsere Mannschaft, bestehend aus Naike Voss, Ricarda Schott, Mia Dott, Selma Fohrer, Hannah Meiners, Jule Schuurman, Carla Eickmeyer, Filipa van Fürden und Natalie Stocks, bei den Stadtmeisterschaften auf die Spielerinnen des Gymnasiums Horkesgath. Angeführt von unseren zwei „Profis“ Naike und Ricarda lief das ganze Team

zur Höchstform auf, so dass unsere Mädels schon zur Halbzeit hoch in Führung lagen. Gegen die schnellen Kombinationen und die starke Defense waren die Mädchen vom Horkesgath einfach chancenlos. So reichte es auch ohne unsere beiden Vereinsspielerinnen, die in der zweiten Halbzeit geschont werden konnten, am Ende zu einem ungefährdeten Auftaktsieg. Mit drei grandiosen Spielen konnten sich unsere Mädchen dann auch auf Kreisebene durchsetzen. Unter der Führung unserer beiden Vereinsspielerinnen gelang es dabei durch Schnelligkeit und Präzision im Angriff zu punkten und in der Defense geschlossen zu stehen. Obwohl schon früh in der zweiten Halbzeit die Kräfte geschont werden konnten, sprangen für unser Team am Ende zwei haushohe Siege heraus. Damit war unseren Basketballerinnen der Titel auf Kreisebene nicht mehr zu nehmen. Auf Bezirksebene war die bis dato so erfolgreiche „Reise“ dann leider beendet. Gegen die Teams der anderen Schulen aus den Kreisen Kleve, Mönchengladbach und Solingen, die nur aus Vereinsspielerinnen höherer Ligen bis hin zur Bundesliga bestanden, war unsere Mannschaft chancenlos. Trotz großem Einsatz konnten die Mädchen vom Moltke gegen die auch körperlich überlegenen Gegnerinnen nicht mithalten und mussten sich mehrfach geschlagen geben. Insgesamt lässt sich aber ein absolut positives Fazit ziehen, da unsere Mädchen tolle Spiele zeigten und auf ganzer Linie überzeugten.

Christian Möllecken

TANZEN AM MOLTKE

Weitere Ausdifferenzierung des Sportprofils

Das Gymnasium am Moltkeplatz und die Fachschaft Sport freuen sich über die neue Kooperation mit der Tanzschule Dance und Fitness Biggi Klömpkes GmbH in Krefeld unter der Leitung von Geraldine Leurs.

Geplant sind gemeinsame Unterrichtsvorhaben im Sportprofil der Erprobungsstufe (Klasse 5) wie auch im Kursprofil Gymnastik Tanz der Sekundarstufe II. Außerdem ist eine Tanz-AG für die Jahrgangsstufe 5-8 angedacht. Tanzen ist Bildung mit allen Sinnen, integrativ und intensiv, Tanzen vereint sportliche, künstlerische und ästhetisch-kreative Bereiche in einer Vielzahl von Möglichkeiten. Mit der Zusammenarbeit, die am 18. Januar 2019 unterzeichnet wurde, setzt daher die



Dr. Thomas Zöllner, Geraldine Leurs und Susanne Schmitz (v.l.)

Fachschaft Sport ihr Vorhaben um, das Sportprofil unserer Schule qualitativ und im Interesse unserer Schülerinnen und Schüler ganzheitlich weiterzuentwickeln. Viel Spaß beim Tanzen!

Susanne Schmitz

VERDIENTER TITEL FÜR DIE HANDBALLER VOM MOLTKE IN DER WETTKAMPFKLASSE I



Dass unsere Schülerinnen und Schüler Jahr für Jahr außerordentliche sportliche Leistungen erbringen können, bewiesen Anfang 2019 einmal mehr die Handballer der WK I (Jg. 1999-2003).

Mit einem spielerisch und vor allem kämpferisch grandiosen Auftritt konnte sich unser Team im einzigen Spiel des Tages den Stadtmeistertitel sichern. Zunächst jedoch lief es für unsere Jungs Paul Dreyer, Florian Kaulen, Paul Lipok, Max Berg, Max Peters, Malte Michaelis, Henri Mann, Ali Aafi und Benjamin Korn etwas holprig. Die erste Halbzeit gegen das Berufskolleg Uerdingen war nämlich von einem nervösen Beginn beider Teams geprägt und lebte über weite Strecken vor allem vom Kampf. Nach der Halbzeitpause agierten die Jungen vom Moltke dann wesentlich konzentrierter und gewannen am Ende absolut souverän. Auch in hitzigen Phasen - insbesondere der betreuenden Lehrkraft des Gegners schien der Fairplay-Gedanke nämlich absolut fremd zu sein - behielt unsere Mannschaft die Nerven und bewies eindrucksvoll, dass Teamgeist und eine mannschaftlich geschlossene Leistung Erfolgsgaranten sind.

Christian Möllecken

INTERNATIONALES BEACHSOCCERTURNIER – MOLTKE SAGT NEIN ZU RASSISMUS

Am Donnerstag, den 13. Juni, traf der Sportkurs der Q1 von Frau Heimes sich mit fünf weiteren Schulteams am Beach Club des SC Bayer 05 Uerdingen, um gemeinsam an einem Beachsoccerturnier teilzunehmen.

Diese erstmalige Veranstaltung galt als Teil der Feierlichkeiten des „Roze Zaterdag“ in Venlo. Bereits seit 1977 wird dieser Tag jedes Jahr in einer anderen niederländischen Stadt ausgerichtet, um die LGBT-Szene zu unterstützen. Die gesamte Veranstaltung war der gegenseitigen Akzeptanz, besonders der von sexuellen Minderheiten, gewidmet. Die Krefelder Mannschaften spielten gegen die Venloer Schule „Blariacum Collega“, welche ihren Regenbogenschrank – ein Schrank, an welchem alle Teilnehmer ihr Verhalten im Falle eines Outings aufschreiben konnten – mitbrachte. Außerdem stand eine Fotobox unter dem Motto „Krefeld fördert Vielfalt“ in den Spielpausen zur Verfügung. Insgesamt belegte das Moltke den vierten Platz, welcher bei dem anschließenden gemeinsamen Grillen ge-

feiert werden konnte. Wir bedanken uns herzlichst bei den Venloern, welche den langen Weg auf sich genommen haben und selbstverständlich auch bei den Veranstaltern, welche uns allen diesen tollen Nachmittag überhaupt erst ermöglicht haben!

Zara Calisan und Felicia Niederée (beide Q2)



UNSER RUDERPROJEKT

In unserem Profilkurs-Sport der Jahrgangsstufe 6 hatten wir das Thema Rudern. In aufgeteilten Gruppen fuhren wir im September bei schönem Wetter zum Crefelder Ruderclub, während der andere Teil der Gruppe sich in der Schule mit der Theorie des Ruderns befasste.

Als wir beim Elfrather See ankamen, wurde uns gezeigt, wie man die Boote bereit für das Wasser macht. Anschließend mussten wir die 100 Kilogramm schweren Boote tragen, wobei die Zusammenarbeit super funktionierte! Auch die Trainer waren total nett. Dann ging es auf das Wasser. Auf den Booten wurde uns nochmal genau erklärt, wie man rudert. Am Anfang taten sich alle noch etwas schwer, später klappete es dann aber schon besser. Nachdem alle Gruppen einmal gerudert waren, konnten die, die noch einmal Lust hatten, am folgenden Freitag erneut zum Rudern gehen. Bei diesem Mal funktionierte alles noch besser und schneller. Zum Glück fiel keiner ins Wasser! Allen gefiel das Projekt gut, sodass wir es weiterempfehlen. Vielen Dank an den Verein, dass er uns dieses Erlebnis ermöglicht hat.

Paula Dahmen und Melike Aksu (beide 6a)



IMPRESSIONEN VON DEN BUNDESJUGENDSPIELEN AM 10. JULI 2019



FEIERSTUNDE ZUR ÜBERGABE DER SOKO-URKUNDEN

Am 14. November 2018 war es wieder so weit. Schon im elften Jahr in Folge konnten die Schülerinnen und Schüler der Jgst. 9 für die ehrenamtliche Arbeit, die sie im vergangenen Jahr in Kindertagesstätten, Familienzentren, Altentagesstätten, Behinderteneinrichtungen, Sportvereinen oder der Hausaufgabenbetreuung sowie der Spieleausleihe am Moltke geleistet hatten, ausgezeichnet werden.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde erhielten sie in unserer frisch renovierten Aula von Herrn Schlegel vom DJRK und unserem Schulleiter die offizielle Urkunde, die ihre erfolgreiche Teilnahme am Projekt „SoKo – Soziale Kompetenz in der Schule erwerben“ dokumentiert.

Herr Dr. Rademacher dankte bei dieser Gelegenheit den Schülerinnen und Schülern für ihr Engagement und betonte, wie gut das Projekt des Deutschen Jugendrotkreuz, mit dem möglichst viele Schülerinnen und Schüler an soziales Engagement und die Übernahme von Verantwortung herangeführt werden sollen, das Motto unserer Schule „Gemeinsam. Mehr erreichen“ aufgreife. Auch Herr Schlegel, der in seiner kurzen



Rede sehr anschaulich darstellte, wie er seinerzeit zum DJRK gekommen ist, lobte die Bereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler, sich in gemeinsamer Selbstverpflichtung in den unterschiedlichsten Bereichen mindestens 40 Stunden sozial zu engagieren. Dies sei keinesfalls selbstverständlich und mache das Moltke zu einer der wenigen Schulen bundesweit, die in jedem Jahr mit einer ganzen Jahrgangsstufe am SoKo-Projekt teilnehmen.

Christian Möllecken

EISZEIT

Eine kleine Auszeit von dem Schulstress des vergangenen Halbjahres gönnte sich am 07.02.2019 die 8b im Eissportzentrum Grefrath.

Trotz anfänglich kritisiertes Helmpflicht zogen die Schülerinnen und Schüler bei unerwartet gutem Wetter auf der Außenbahn vergnüglich ihre Bahnen. Wer (noch) nicht Schlittschuh laufen konnte, wurde einfach solidarisch an die Hand genommen und gezogen, sodass am Ende des Tages auch die anfänglichen „Wackelkandidaten“ sicher ihre Runden ohne fremde



Hilfe drehen konnten. Nachdem sich alle auf dem Eis genügend verausgabt hatten, ging es weiter zum Pfannkuchenhaus, wo das Kaloriendefizit wieder aufgearbeitet wurde. Einigen schmeckte es sogar so gut, dass sie gleich zwei Pfannkuchen verdrückten, einen süßen und einen herzhaften. Variatio delectat. Danach ging es müde, aber gut gelaunt wieder mit den Öffentlichen zurück nach Krefeld.

Melanie Buscher

MEIN HOCKEYAUSTAUSCH IN NEUSEELAND



Ich bin Maximilian Peters und mir wurde durch die Schule, speziell durch Frau Duvnjak, ein unglaublich schöner Austausch vom 17.07.-10.09.2018 am Christ's College in Christchurch ermöglicht:

Die Schule und das Schulsystem waren für mich neu und beeindruckend. Das Gebäude selber sieht aus wie Hogwarts und so wurde es mir auch von den Einheimischen vorgestellt: Auf einem großen Campus mit anliegendem Park befinden sich Aufenthaltshäuser, eine historische Bücherei, ein Theaterhaus und mehrere Sportfelder – alles war digitalisiert; man musste einen Laptop nutzen, um am Unterricht teilnehmen zu können. Hierfür hatte die Schule sogar eine eigene Plattform, um alles zu koordinieren.

In meiner Freizeit habe ich unglaublich viel erlebt: Es gab Schulevents, Turniere und viele Ausflüge. Das

sportliche Highlight meines Aufenthaltes in Neuseeland war die Tatsache, dass das Schulteam und ich von der Schule zum Turnier auf nationaler Ebene geschickt wurden. Bei diesem spielen die besten Schulteams Neuseelands gegeneinander, um Meister zu werden.

Ich kann abschließend sagen, dass der Austausch eine der besten Erfahrungen meines Lebens war und ich es wirklich jedem empfehlen kann, in dieses wunderschöne Land zu reisen.

Maximilian Peters (Q2)



Realisiere dein Potential bei RSM

Du hast dein Abi in der Tasche und bist voller Energie, beruflich durchzustarten?

Dann komm' zu RSM!

Eine Ausbildung zum Steuerefachangestellten fördert deine Zahlenaffinität und gibt dir Einblicke in die Wirtschaft. In den kommenden Jahren startest du mit uns in dein Berufsleben und entwickelst dich zu einem unserer zukünftigen Experten.

Bei uns wirst du vom ersten Tag an betreut und bist gleich fester Teil unseres Teams. Plane deine Karriere so, wie es deinen Wünschen, Zielen und Talenten entspricht. Ob klassische Ausbildung, duales Studium oder

eine Kombination aus beidem – gemeinsam finden wir den richtigen Weg. Bei einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss hast du zudem sehr gute Übernahmechancen.

Wir sind mit über 700 Mitarbeitern an 15 Standorten eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in Deutschland. Wir beraten und unterstützen unsere Mandanten bei der Lösung komplexer unternehmerischer Herausforderungen und bieten vielfältige Lösungen an. „The power of being understood“ ist für uns Leitbild und individueller Anspruch zugleich.

Informiere dich über unsere Einstiegsmöglichkeiten für Schüler:

www.rsm.de/karriere/schueler

Deine zukünftigen Kolleginnen und Kollegen freuen sich auf dich!





Gute Noten – gut drauf!

Profi-Nachhilfe vom Studienkreis: Das ist individuelle Förderung ohne Druck und in entspannter Lern-Atmosphäre. Einfach vor Ort nach aktuellen Angeboten fragen.

KR-Mitte, Königstr. 161, Telefon 653 89 89

KR-Fischeln, Kölner Str. 523, Telefon 937 06 46

KR-Bockum, Uerdinger Str. 590, Telefon 32 62 92 2

www.studienkreis-paasen.de

NETZWERKGRÜNDUNGSTAG DER BEZIRKSREGIERUNG DÜSSELDORF

Herr Dr. Rademacher, Schulleiter des Gymnasiums am Moltkeplatz und Gastgeber der Veranstaltung am 19.02.2019 in Krefeld, konnte die ca. 80 Lehrkräfte, die sich in der Aula des Gymnasiums eingefunden hatten, bei bestem Wetter begrüßen.

„Wenn das Moltke feiert, scheint die Sonne! Und so ist auch dieser Tag eine Feier, eine Feier der zukünftigen Netzwerke!“, so seine Interpretation des vorfrühlingshaften Wetters. Herr Duyf, Fachberater der Bezirksregierung Düsseldorf für Zukunftsschulen, schloss hier an, indem er von der meteorologischen Metaphorik auf die des Pflanzenreichs wechselte und auf die große Anzahl der präsentierenden Schulen verwies, die insgesamt neun Keime für neue Blüten im Netzwerk Zukunftsschulen bilden könnten. Das große Interesse an der Veranstaltung war sowohl an der hohen Zahl der präsentierten Angeboten als auch an der hohen Teilnehmerzahl abzulesen.

Dr. Thomas Zöllner



PREMIERE AM MOLTKE: DAS ERSTE SV – MARIO KART TURNIER!

Beim ersten Mario Kart Turnier am Moltke lieferten sich 30 Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 einen durchweg gelungenen Wettkampf um die Mariokrone 2019. Vor den Augen von Mario und Luigi folgten, passend zum hitzigen Wetter am 25.06.2019, heiße Duelle auf dem digitalen Asphalt. Und so kam es, dass man an diesem Abend am Moltke mal ein lautes „Jaa!“ oder „Das darf doch nicht wahr sein!“ hallend durch die Flure hören konnte. In den Pausen sorgte die Q1 für reichlich Verpflegung sowie kühle Getränke und die Fahrer konnten ein Schwätzchen mit Mario und Luigi halten.



Nach 2,5 Stunden auf der Strecke, begleitet von Jubeltänzen und gebanntem Blicken, standen die vier besten Fahrerinnen und Fahrer für das Finale fest. Im Finale gaben alle Schülerinnen und Schüler nochmal alles und ließen hinsichtlich der Spannung keine Wünsche offen. Die Entscheidung fiel in der letzten Runde des letzten Cuprennens, das ein Schüler folgendermaßen zusammenfasste: „Kurz vor dem Ziel wurde der Erste von einer Blue Shell abgeschossen! Als der Zweite in dem Moment an Ihm vorbeiziehen wollte, erfasste ihn selber eine Red Shell!“.

In diesem Sinne freuen wir uns auf das nächste Mal, wenn es heißt: „It’s me, Mario!“.

Adam Pchalek

„MOLTKE-ON-BIKE“ GEWINNT ELFTES KREFELDER STADTRADELN



Die Moltkegemeinschaft radelte fast einmal um den Äquator



Nicht nur die Arbeit an der persönlichen Fitness, sondern auch der Klimaschutz standen in diesem Jahr bei der bundesweiten Aktion Stadtradeln im Mittelpunkt. Die Moltke-Gemeinschaft nahm dies nach der Premiere im letzten Jahr zum Anlass, gemeinsam als Team „Moltke-on-Bike“ möglichst viele Kilometer mit dem Rad zurückzulegen.

Dabei beteiligten sich insgesamt 454 Personen, womit das Moltke das Team mit den meisten Teilnehmern in Krefeld stellte und dabei 104 weitere Gruppen hinter sich ließ. Insgesamt radelten Schüler, Eltern, Lehrer und Ehemalige vom 17.06. bis zum 07.07.2019 eine Strecke von 35.895 km, womit der Äquator nahezu einmal umrundet wurde. Ganz nebenbei konnten durch den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad 5097 kg CO₂ eingespart werden. Damit holte sich stadintern unser Team den Titel. Am 18. September 2019 übergab Bürgermeisterin Gisela Klaer die Siegerurkunde an die



Teamvertreter Susanne Zühlke und Dr. Thomas Zöllner. Schulintern war die Klasse 7c von Frau Keil und Herrn Arlt am aktivsten. Sie legte 4767,4 km zurück. Dahinter reihten sich die 5b von Frau Dederichs und Herrn Breuer mit 3081,3 km sowie die 7a von Frau Duvnjak und Herrn Lange mit 3010,0 km ein. Es bleibt zu hoffen, dass sich im nächsten Jahr bundesweit noch einmal mehr Menschen an der Aktion beteiligen. Die 2145 Radfahrer in Krefeld machten mit insgesamt 431.225 gefahrenen Kilometern und eingesparten 61.234 kg CO₂ vor, wie es geht.

Tobias Lange

Wohnträume mit Qualität vom Ideencenter Lemmen

GAYKO
BESTE FENSTER UND TÜREN

Fenster

GAYKO
BESTE FENSTER UND TÜREN

Haustüren

markilux

Markisen

Ein Stück mehr Lebensqualität

Wohlbehagen das ganze Jahr

GAYKO-Fenster und Türen bieten extreme Sicherheit, erhöhte Wärmedämmung, besseren Schallschutz und mehr Wohnkomfort.

Frank Lemmen

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Glockenspitz 109-111 • 47800 Krefeld
 Tel.: 0 21 51 / 54 29 79 • E-Mail: fensterbau@lemmen.de
www.lemmen.de

Ideencenter

LEMMEN®
FENSTER UND TÜREN

✓ Fenster
✓ Haustüren
✓ Innentüren
✓ Rollläden
✓ Insektenschutz
✓ Markisen

LUFTBALLON-WETTBEWERB ZUR EINSCHULUNG

Hoch hinaus flogen die Luftballons unserer dies-jährigen Fünftklässler!

Voller Hoffnung auf einen weiten Flug versammelten sich unsere neuen Fünftklässler mit ihren Luftballons, für die sie Postkarten an einen Finder geschrieben hatten, auf der großen Wiese vor dem Moltke-Hauptportal. Mit einem feierlichen Start durch unseren Schulleiter ließen die Kinder dann gemeinsam ihre Luftballons steigen. Erfreulicherweise bekamen unsere Fünftklässler zahlreiche Rückmeldungen aus verschiedenen Orten zugeschickt.

Die am weitesten geflogenen „Ballons“ wurden schließlich mit Büchergutscheinen prämiert: den ersten



Platz belegte Jana (5b), ihr Ballon flog über 670 km weit bis nach Wanzka am Blankensee! Die Luftballons von Lukas (5b) und Luke (5b) flogen über 200 km weit bis nach Herford und Bad Salzuffen.

Die Luftballon-Aktion war ein schöner Abschluss unserer Einschulungsfeier und wird hoffentlich – für diesen besonderen Tag – in positiver Erinnerung bleiben!

Ahu Yazgan

„KIKALIVE PAUSENGAMES“ MACHT'S MÖGLICH

600 Euro für unser Schulprojekt

Dank eines fulminanten Auftritts der 6c konnte der stolze Betrag von 500 Euro für unser soziales Schulprojekt „Moltkeschüler für Afrika“ (MfA) erspielt werden. Bereits die Qualifikation zum Finale hatte der Klasse 100 Euro eingebracht. Doch der Reihe nach: Auf Initiative der Schülerinnen und Schüler der 6c hatte sich die Klasse gemeinsam mit ihrem Klassenlehrer Herrn Schmidt für die KiKA Live Pausengames mit unserem Schulprojekt beworben. Anfang September war dann ein Kamerateam zu Gast am Moltkeplatz, um die 6c zu MfA zu befragen.

Der Beitrag wurde am 21.09.2019 im Rahmen der Sendung KiKA Live ausgestrahlt. Bei der anschließenden Abstimmung sicherte uns die grandiose Unterstützung der Schulgemeinschaft einen der vier Finalplätze.



MfA hatte sich gegen tolle Projekte aus dem gesamten Bundesgebiet durchgesetzt. Am 24. September besuchte nun Ben von KiKA Live das Moltke und die 6c legte sich bei den Pausengames noch einmal richtig ins Zeug!

Wer sich das ganze Spektakel ansehen möchte, kann das in der KiKA Live Mediathek tun. Danke für Eure Unterstützung!

Stefanie Lorkowski

Dr. Bert empfiehlt:

Attraktive Berufsausbildung mit Perspektive

- ▶ Fachinformatiker/in
- ▶ Medizinische/r Fachangestellte/r
- ▶ Elektriker/in
- ▶ Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
- ▶ Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- ▶ Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- ▶ Operationstechnische/r Assistent/in (OTA)
- ▶ Anästhesietechnische/r Assistent/in (ATA)
- ▶ Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in (MTLA)
- ▶ Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in (MTRA)

Komm in unser Team!

www.helios-gesundheit.de/krefeld/bz

Helios Klinikum Krefeld, Lutherplatz 40, 47805 Krefeld



WECHSEL IM VORSITZ DER SCHULPFLEGSCHAFT

Vier Jahre prägte Regina Vogt im Vorsitz der Schulpflegschaft die Elternarbeit am Gymnasium am Moltkeplatz, davon drei Jahre als Schulpflegschaftsvorsitzende.

Am 24.09.2019 gab sie nun den Vorsitz an Marita Kühne weiter, die in einem Viererteam die Arbeit fortsetzen wird. Regina Vogt hat während ihrer Zeit Maßstäbe gesetzt – so z.B. durch die Einführung der Sammelaktion für die Krefelder Kindertafel, die seitdem zu Beginn jedes Schuljahres durchgeführt wird, und die Spendenaktion für die Aula. Ihr hohes Engagement für unsere Schule war an vielen Stellen jederzeit spürbar – zuletzt an den Projekttagen zum Schuljubiläum, an denen sie das Projekt „MoltkekreARTiv“ durchführte. Zum Abschied spendete sie der Schulgemeinschaft ein großes Glasgefäß mit Moltke-200-Bleistiften und zeigte damit noch einmal ihre große Verbundenheit mit unserer Schule.



Die Schulgemeinschaft dankt Regina Vogt sehr für ihren besonderen Einsatz für unsere Schule.

Dr. Udo Rademacher

BAU- UND VERSCHÖNERUNGSGARBEITEN IM UND AM SCHULGEBÄUDE

In den letzten Wochen und Monaten konnten an unserem Gymnasium mehrere Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. An erster Stelle ist der Umbau von Raum 53 zu nennen, der für 124.000 Euro zu einem modernen naturwissenschaftlichen Experimentalraum umgebaut wurde. Parallel dazu wurde der zweite Informatikraum grundlegend renoviert und mit neuen Möbeln ausgestattet.

Die gesamten Sommerferien waren notwendig, um die zentralen Elektroschaltkästen im Schulgebäude und die entsprechende Verkabelung vollständig zu erneuern, die nun den notwendigen Sicherheitsstandards entsprechen.

In der Aula wurde die komplette Bestuhlung mit einer speziellen Technik gereinigt, die Deckenbeleuchtung mit LED-Lampen ausgestattet und ein Vorhang zur Trennung des Technikbereichs eingezogen.

Der ehemalige Hausaufgabenraum 26 bekam einen neuen Fußbodenbelag, eine neue Decke mit LED-Beleuchtung sowie neue Möbel, sodass er wieder als vollwertiger Klassenraum genutzt werden kann.

Auch die Lehrkräfte freuen sich über den Beginn der Renovierung und Modernisierung ihres Lehrerzimmers: Eine neue Decke mit LED-Leuchten und ein freundlicher Farbanstrich erfolgten in einem ersten Bauabschnitt. In den Herbstferien 2019 wurden dann der Fußboden erneuert, Gardinen angebracht und ein Teil der alten Möbel durch neue ersetzt. In den nächsten zwei Jahren werden die restlichen Möbel durch neue ausgetauscht und die Lehrerarbeitsplätze mit Anschlüssen für elektrischen Strom und Internet ausgestattet.



An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen der gesamten Schulgemeinschaft recht herzlich bei unserem Schulträger für sein Engagement am „Moltke“.

Sehnsüchtig wird nun der Beginn der Sanierung des Nordflügels („Neubaus“) und der Toilettenanlagen erwartet. Ein Architekt wurde beauftragt und stellte bereits seine Entwürfe dem Schulträger vor. Wann es zum Baustart kommt, lässt sich heute leider noch nicht vorhersagen.

Dr. Thomas Zöllner

DIE KLASSENFAHRT DER 5b

Oder: wie aus einer Klasse ein Team wird

Lange haben wir – die Klasse 5b – der Klassenfahrt vom 08. bis 12. April 2019 ins Ökologiezentrum Bergkamen entgegengefiebert. Seit letztem Jahr sind wir nun am Moltke und fühlen uns schon pudelwohl.

Als Klasse sind wir in diesem Jahr zwar schon sehr eng zusammengewachsen, freuten uns nun aber, alle Schülerinnen und Schüler noch intensiver kennenzulernen. Frau Dederichs und Herr Breuer begleiteten uns und hatten sich ein tolles Programm ausgedacht. Trotz grummelnder Mägen am Tag der Abfahrt und ein wenig weichen Knien (schließlich würden wir jetzt eine ganze Woche ohne unsere Familien auskommen müssen...), war die Stimmung auf der Autobahn Richtung Bergkamen ausgelassen und fröhlich. Dabei merkten wir kaum, dass wir – so hatten unsere Eltern in Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern beschlossen – unsere geliebten Smartphones zu Hause gelassen hatten. Nach zwei Stunden Fahrt hatten wir unser Ziel erreicht und staunten nicht schlecht: Direkt neben unserer neuen Wahlheimat stand ein riesiges Kohlekraftwerk. Komisch, dabei dachten wir doch, das sei hier alles so „öko“...

Nach der Ankunft machten wir eine Rallye über das riesige Gelände der Herberge, lernten den Stations-



hund und viele Mitarbeiter kennen, konnten auf den Aussichtsturm klettern und „erschnupperten“ die dort lebenden Schweine. Den Abend verbrachten wir mit Stockbrot am Lagerfeuer. Eine (zu) gruselige Nachtwanderung mit Herrn Breuer und Frederiks Horrorgeschichten rundete den Abend ab. Am nächsten Tag stärkten wir durch Teamspiele den Teamgeist unserer Klasse. Wir merkten schnell, dass es gar nicht so leicht ist, anderen mit verbundenen Augen zu vertrauen, aber mit der Zeit wurden wir im Umgang miteinander immer sicherer. Später war unser Teamgeist sogar so ausgeprägt und stark, dass wir als Klasse einen Rekord im Klötzestapeln (siehe Foto) aufstellten. Am Nachmittag durften wir dann mit Pfeil und Bogen auf riesige Zielscheiben schießen und feuerten uns dabei gegenseitig an. Mittwochs machten wir eine tolle Wanderung durch das angrenzende Naturschutzgebiet. Christiane, unser Guide, erklärte uns viele tolle Facts über die Natur, den Wald und den See und spielte witzige Spiele mit uns; bei einem mussten wir uns sogar blind durch das tiefe Dickicht des Waldes führen. Donnerstag wachten dann die meisten mit dem Gedanken auf, dass es morgen schon wieder vorbei sein würde. Als dann endlich alle mit dem Frühstück, Haare föhnen und Schminken (ja, richtig gehört!) fertig waren, backten wir in einem Getreide-Workshop alle zusammen Brötchen mit Kräuterquark. Abends konnten wir uns in der von den Lehrern veranstalteten Disco austoben, einen Dance-Contest starten und viel zu viele Chips und Süßigkeiten mampfen. Die folgende Nacht war kurz und sichtlich gebeutelt, aber sehr glücklich stiegen wir am Freitag in den Bus und freuten uns auf unsere wohlverdienten Ferien, unsere Eltern und natürlich... unsere Smartphones.

Ein riesiges Dankeschön gilt auch den Tutoren Anna und Frederik, die die Klassenfahrt für uns zu einem unvergesslichen Erlebnis machten. Wir sind einfach ein Klasse Team!

Emilia Fusten (6b) und Patrick Breuer





KLASSENFAHRT DER 6b ZUR BURG BISCHOFSTEIN

Um 08:20 Uhr waren Schüler, Tutoren und Lehrer versammelt und freuten sich auf die erste gemeinsame Klassenfahrt vom 8. bis 12. April 2019. Auf der Burg angekommen, lernten wir die Burgherren kennen, bezogen unsere Gruppenzimmer und erkundeten gegen Abend unsere Burg mit einem Spiel.

Am Dienstag frühstückten wir um 08:30 Uhr alle zusammen. Gegen 10:00 Uhr brachen wir zu unserer ersten Wanderung zur Burg Thurant auf. Wir wanderten ca. drei Stunden durch die Weinberge und machten vor der wunderschönen Kulisse ein Klassenfoto. Am Ziel angekommen, bestiegen wir einen von zwei Türmen, wo wir ein kleines Picknick veranstalteten. Anschließend besichtigten wir während unserer kurzen Freizeit u. a. die Foltergeräte der Burg. Nach unserer Rückkehr und einem stärkenden Abendessen stand das Improvisieren als Programm an: wir bekamen fünf nicht zueinander passende Begriffe, aus denen wir ein Theaterstück basteln mussten - dafür hatten wir nur eine halbe Stunde Zeit. An diesem Abend gab es viel zu lachen, denn manche tobten auf Stühlen herum und wieder andere verkleideten sich als Bären.

Der 3. Tag fing mit einem gemütlichen Frühstück an. Nach einigen Yogaübungen unter Anleitung von Frau Yazgan fuhren wir nach Cochem. Nach einer Führung durch die dortige Burg schauten wir uns in kleinen Grup-

pen die Stadt an. Nachdem wir uns alle wieder zum verabredeten Zeitpunkt am Brunnen getroffen hatten, lud Herr Pyschik uns auf ein erfrischendes Eis ein. Nach dem Abendessen stand noch die Talentshow an. Dort boten uns verschiedene Gruppen beste Unterhaltung. Es gab Tänze, Raps und menschliche Pyramiden. Außerdem erfreuten wir uns an lustigen Rollenspielen und turnerischen Darbietungen. Nach dem Frühstück am Donnerstag machten wir uns sofort auf den Weg zur Burg Eltz, die wir nach einem langen, schlammigen und unübersichtlichen Weg erreichten. Bei einer Führung erfuhren wir viel über die Burg selbst sowie das Mittelalter. Bei der anschließenden Freizeit suchten viele die Schatzkammer auf. Am Abend feierten wir eine wunderbare Abschlussparty. Wir tanzten und sangen ausgelassen, bis Frau Yazgan und Herr Pyschik uns in die Betten schickten und am nächsten Tag der Heimweg nach Krefeld anstand.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Tutoren Helen, Katharina und Max bedanken, die mit uns die Ausflüge gemacht, gelacht und gelegentlich auch mal getröstet haben! Ebenso danken wir Frau Yazgan und Herrn Pyschik.

Maja Bleser, Amira u. Felix Bollmann, Constantin Dicken, Ben Golomb, Lina Grundane, Katharina Müller, Benedikt Neukirch und Mina Schramm (alle 7b)



WINTERSPORTFAHRT 2019 NACH FLATTACH

Als wir, die Jahrgangsstufe 9, uns am Freitagabend, den 15.02.2019, am Zoo-Parkplatz trafen, konnten wir es alle nicht mehr erwarten, dass es endlich losging und der Bus kam, der uns ins Ski-gebiet nach Flattach in Österreich bringen sollte.

Es war kaum zu glauben, dass die Fahrt, auf die wir alle so lange gewartet hatten, jetzt bevorstand! Dann folgte eine lange Busfahrt mit Musik, guter Laune und Essen. Als wir um 03:30 Uhr bei McDonalds hielten und die Berge schon sehen konnten, wurde die Vorfreude immer größer. Endlich in Flattach angekommen, warteten wir auf das Beziehen unserer Zimmer und darauf, dass wir unsere Skier und Snowboards ausleihen konnten.

Nach einem sehr entspannten Anreisetag freuten sich alle, endlich bei Sonnenschein und blauem Himmel auf die Piste zu kommen. Auf dem Mölltaler Gletscher machten wir uns gemeinsam mit Timo und dem Fliegerlied warm, bevor es dann endlich auf Erkundungstour im Skigebiet ging. Auch die nächsten Tage starteten wir immer mit guter Laune und Sonnenschein in den Skitag. Trotz ungebremst hoher Motivation und einem zunehmenden Lernerfolg auf den Brettern verletzten sich einige von uns und mussten im Krankenhaus behandelt werden. Dies tat der guten Gesamtstimmung jedoch keinen Abbruch.

Das Essen im Hotel und mittags auf der Hütte war sehr gut. Als gemeinsame Aktivitäten gab es neben dem gemeinsamen Schauen des „Bachelors“, GNTM und Fußball viele spannende Mario-Kart-Spiele, bei denen Herr Rasel sein Können mit Erfolg unter Beweis stellte. Zudem hatten wir einen sehr lustigen Mittwochabend beim Nachtskifahren. In einem rasanten Rennen triumphierte Herr Pchalek dabei als eindeutiger Rodelkönig.

Nach einem stürmischen letzten Skitag traten wir am Samstagmorgen unsere Heimreise an und konnten nicht glauben, dass unsere Wintersportfahrt, auf die wir alle seit der 5. Klasse hingefiebert hatten, jetzt wirklich schon vorbei war. Nach vielen schönen Erlebnissen und jeder Menge Spaß freuten wir uns aber alle auch wieder auf Krefeld! Nach einer 14-stündigen Busfahrt warteten unsere Familien bereits sehnsüchtig auf uns.

Insgesamt hatten alle sehr viel Spaß und im Namen aller Schülerinnen und Schüler bedanken wir uns für die tolle Organisation und die schöne Fahrt bei:

Frau Lutter, Frau Thiele, Herrn Rasel, Herrn Hagen, Herrn Pchalek, Herrn Möllecken, Herrn Lange und Timo Macvan

Carla Eickmeyer und Julius Wirtz (beide EF)



BONJOUR LA FRANCE

Siebzehn Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Moltkeplatz besuchten in der letzten Woche des Monats März (22. bis 29.03.2019) ihre Austauschpartner in Gaillon in der Normandie. Die Gruppe wurde von Frau Jochims und Herrn Strautmann begleitet.

Wie herrlich die Normandie ist, davon konnten sich die Schülerinnen und Schüler ein umfassendes Bild machen, vor allem die Steilküste von Etretat, einem Wahrzeichen der Normandie, hinterließ bei allen Beteiligten einen besonderen Eindruck.

Neben den Landschaftsimpressionen gab es während der Besuche von Rouen und Fécamp (an der Küste) viel zu sehen. Abgerundet wurde das tolle Programm durch Besuche im Unterricht und eine umfangreiche Projektarbeit. Mit vielen schönen Erinnerungen und neuen Freundschaften kehrte die Delegation nach Krefeld zurück.

Richard Strautmann



Mietra[®]
mit Sicherheit eine Last weniger

**VIER WÄNDE –
VIER VORTEILE!**

- ✓ Rückenentlastung
- ✓ Sicherheit
- ✓ Ordnung
- ✓ Organisation



Dein Kontakt zu uns:
✉ info@mietra.de
☎ 034345 72950
🌐 www.mietra.de

Miete jetzt
dein Schließfach!

www.mietra.de



Du hast bereits ein Schließfach?
Jetzt Serviceportal nutzen und Versicherung
und Reinigung zum Schließfach hinzubuchen!
www.mietra.de/service

Einfach scannen und
Schließfach mieten!





SCHOOL, CULTUUR UND GEZELLIGHEID

Moltkeschüler der Oberstufe in Arnhem

Als wir am Dienstag, den 26.03.2019, in Arnhem in den Niederlanden nach 1,5 Stunden Busfahrt ankamen, freuten wir uns sehr, unsere Austauschpartner wiederzusehen. In der Schule wurden wir nicht nur mit Kaffee und Kuchen herzlich begrüßt, auch war das komplette Foyer mit deutschen Fahnen geschmückt, da wir passend zum „Tag der deutschen Sprache“ kamen.

Wie auch hier in Krefeld hatten wir zunächst ein „Speeddating“, ein Spiel, bei dem wir einige Fragen zu Alltag, Hobby und Berufswunsch bekamen. Aber im Gegensatz zum Spiel in Krefeld mussten wir nun natürlich Niederländisch sprechen und nicht Deutsch, was sehr aufregend war. Danach liefen wir mit den niederländischen Schülern durch deren Schule. Es war sehr interessant zu sehen, dass sich unsere beiden Schulen in vielem ähneln, in mancher Hinsicht aber auch unterscheiden. Die musikalischen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Möglichkeiten sind wie bei uns sehr gut, aber die Räume sind anders gestaltet. Beispielsweise hat das Arentheem College Thomas a Kempis einen großen Sportplatz und eine Bibliothek, wo die Schüler lernen und arbeiten können. Von der Schule aus ging es für uns in ein Restaurant in der schönen Innenstadt, wo wir leckere Burger und frietjes genießen konnten.

Nach dem Essen ging jeder in seine Gastfamilie. Abends trafen wir uns auf dem Hausboot einer niederländischen Austauschpartnerin. In entspannter Atmosphäre konnte dort jeder weitere Austauschpartner kennenlernen. Dieser Abend war sehr gezellig (gemütlich und schön).

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen konnten wir den Unterricht der Schüler kennenlernen. Der Unterricht ist recht vielfältig, die Schüler arbeiten mit Videos, in der Bibliothek, an den Computern oder mit Büchern. Da es in den Niederlanden keine mündlichen Noten gibt, erscheint der Unterricht entspannter. Die Schüler nutzen ihre Handys und sind auch nicht alle so pünktlich wie bei uns. Es gibt mehr Schüler, von denen jeder ein eigenes Schließfach in der Schule hat.

Mittags gingen wir durch den Sonsbeek Park zur Mühle „de witte watermolen“. Von dort aus starteten wir in Kleingruppen in Richtung Innenstadt, um eine Rallye zu unternehmen. Die Niederländer zeigten uns verschiedene Gebäude und Denkmäler in der Stadt, was sehr beeindruckend war. Gegen Nachmittag trafen wir uns wieder an der Mühle, wo uns der Bus abholte. Auch wenn wir insgesamt nur wenige Tage zusammen waren, hatten wir viel Spaß und wir haben einiges über die niederländische Kultur und Sprache gelernt.

Selma Fohrer (Q1) und Felipa van Fürden (Q2)



SORRENTFAHRT DES LATEINKURSES EF 2019



Am 1. September 2019 traf sich eine bunte Truppe, bestehend aus vierzehn Lateinern, zwei Franzosen und zwei weiteren Schülern der Q1, pünktlich um 14:35 Uhr am Düsseldorfer Flughafen vor den Abfertigungsschaltern von Eurowings.

In Begleitung von Frau Lemke und Herrn Dr. Ginzel sollte es für die folgenden vier Tage an den Golf von Neapel gehen, wo Neapel, Pompeji und Capri auf dem Programm standen. Mit großer Verspätung kamen wir erst kurz vor Mitternacht im Feriendorf Nube d'Argento in Sorrent an, wo uns das Personal sehr herzlich und gastfreundlich mit einem Abendessen zu später Stunde in Empfang nahm.

Nach einer kurzen Nachtruhe ging es bereits um 7:00 Uhr am Folgetag zum Bahnhof von Sorrent, um mit der Circumvesuviana nach Neapel zu fahren. Im Archäologischen Nationalmuseum in Neapels Altstadt erlebten wir großartige Referate vor weltberühmten Artefakten der hellenischen und römischen Zeit. Im Anschluss durften die Schüler in Kleingruppen Neapels Altstadt erkunden und zu Mittag essen, ehe wir am späten Nachmittag ins Unterirdische Neapel hinabstiegen, dessen verwinkelte Gänge, Kammern und Zisterne eine tausend Jahre alte Geschichte erzählen. Der hier begonnene rote Faden von den Errungenschaften der Griechen, die die Region um den Vesuv maßgeblich geprägt haben, wurde am Dienstag, den 3. September, von unserer Führung in Pompeji

weitergesponnen, die immer wieder die Rolle der Griechen im Bezug auf Pompeji hervorhob. Von der Palaestra über das Amphitheater ging es bei herrlichem Sommerwetter auf unserem Spaziergang über viele kleinere Stationen schließlich zu den Thermen, dem Bordell und dem Forum. Dem traditionellen Gruppenfoto folgte eine kleine Pause zum Durchatmen und Wasserreservenauffüllen. Kurze Zeit später brachte uns der Bus zum Vesuv, den wir in rekordverdächtigster Zeit bestiegen. Was für ein Ausblick!

Wer da schon ins Schwärmen geriet, dem stockte am letzten Tag auf Capri, hoch oben von den Terrassen der Villa Iovis des Tiberius hinabblickend, gänzlich der Atem. Capri gehörte den Schülern für einen ganzen Tag, den die meisten im Anschluss an den Besuch der archäologischen Stätte mit einigen entspannten Stunden am Strand und im Meer verbrachten.

Es blieb kaum Zeit, die vielen Eindrücke der sehr intensiven drei Tage einmal Revue passieren zu lassen, denn bereits am vierten Tag musste wieder die Heimreise angetreten werden. Und hätte Frau Lemke nicht im entscheidenden Augenblick reagiert und den Busfahrer daran erinnert, dass wir nicht von Rom, sondern von Neapel zurückfliegen, wären wir wahrscheinlich immer noch in diesem schönen, warmherzigen und bunten Land unterwegs.

Dr. Christof Ginzel





KICKARTZ GRÜN
Integrative Betriebsabteilung
der Gebr. Kickartz GmbH
Bäckerpfad 23 | 47805 Krefeld
Tel: +49 2151 33889-0
Fax: +49 2151 338899
info@kickartz-gruen.de

 KICKARTZ-GRUEN.DE

- Garten- und Landschaftspflege
- Garten- und Landschaftsbau
- Komplettservice für Firmengelände oder Privatgärten

KICKARTZ GRÜN
Integrativ, gemeinnützig und mobil.



Vor dem Prado

DE MADRID AL CIELO – VON MADRID IN DEN HIMMEL

**Schüleraustausch mit Leganés
bei Madrid, 06. bis 10. Oktober 2019**

Minuten nach der Landung am Flughafen Barajas war klar: Das kann nur ein gelungener Antrittsbesuch der Krefelder Moltkeschülerinnen bei unserer spanischen Partnerschule in Leganés werden. Alle Gastfamilien und der betreuende Deutschlehrer Rubén Canales bildeten ein gut gelauntes Empfangskomitee für uns. Den Sonntag verbrachten die Krefelderinnen mit ihren Gastgebern und machten erste Bekanntschaft mit der spanischen Lebensart, beispielsweise mit dem für deutsche Gewohnheiten späten und sehr geselligen Abendessen.

Am Montag – Schulbeginn erst um 08:30 Uhr! – begleiteten die Krefelder Gäste die Spanier durch den Schultag am Instituto Arquitecto Peridis. Den Schülerinnen fiel auf, dass der Unterricht oft fast wie eine Vorlesung abläuft; andererseits beeindruckte sie das lockere Verhältnis zu den Lehrern, die in Spanien mit dem Vornamen angesprochen werden.

Der Schultag endete um 14:30 Uhr mit einem Buffet in der Cafeteria, das die spanischen und die deutschen Schülerinnen zusammen vorbereitet hatten. Auch der Schuldirektor Antonio Fraguas Rodriguez und die Studienleiterin Jelena Aleksic Drndarski nahmen daran teil.

Am Dienstag führte Deutschlehrer Rubén seine und unsere Schüler ortskundig zu Fuß durch Madrid vom Prado bis zur Plaza Mayor. Nach 17 beeindruckenden Kilometern erholten sich die Schülerinnen nachmittags bei einer Bootsfahrt im Parque del Retiro – fast wie im Stadtwald!

Toledo war das Ziel unserer Exkursion am Mittwoch. Wieder unter Rubéns Führung besichtigten wir zu Fuß



Mittagessen in Toledo

die Altstadt, wo Muslime, Juden und Christen architektonische Spuren hinterlassen und gezeigt haben, wie bereichernd friedliches Zusammenleben und kultureller Austausch sein können. Ein gemeinsames Mittagessen stärkte Körper, Geist und deutsch-spanische Beziehungen.

Zurück in Leganés, reichte die Energie der Schülerinnen noch für einen Besuch im Einkaufszentrum Parque Sur, gegen das das Oberhausener Centro wie ein Dorf anmutet.

Am letzten Morgen begleiteten die deutschen Schülerinnen noch einmal ihre Gastgeber in den Unterricht. Nach unzähligen Abschiedsfotos und teils tränenreichen Umarmungen wurden wir von Direktor und der Studienleiterin persönlich zum Flughafen chauffiert.

Die Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit der spanischen Gastgeber haben uns überwältigt, und wir freuen uns jetzt schon auf die Fortsetzung des Austauschs im nächsten Jahr.

Heike Stein und Dr. Barbara Verwiebe



Das Edificio Metropolis an der Gran Vía

Weil uns Stadt und Menschen
am Herzen liegen!

**Wir für
Krefeld!**

www.swk.de/wirfuerkrefeld

Natürlich. Unser Stadtwerk



STUDIENFAHRTEN DER 12er LEISTUNGSKURSE (ABITUR 2020)

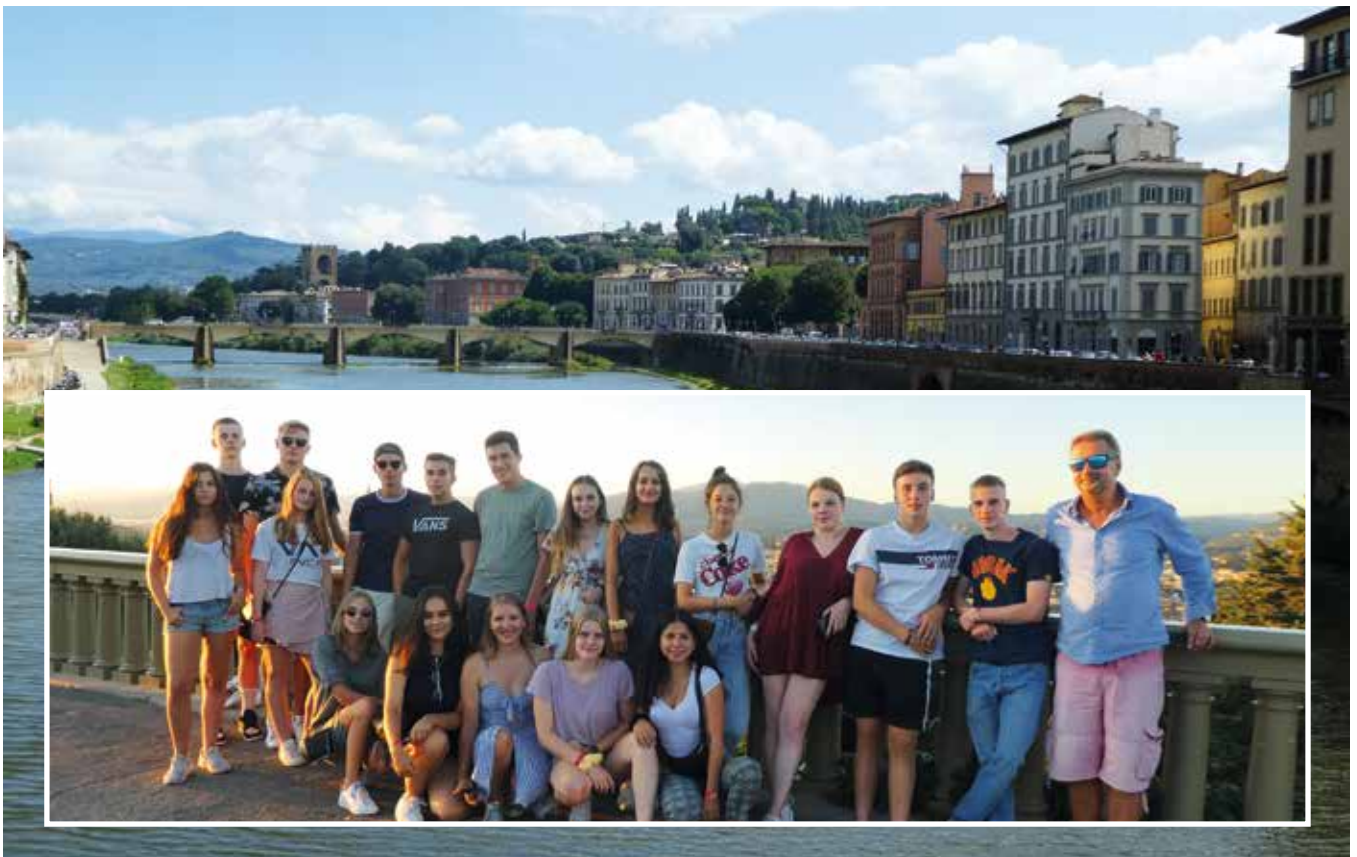
Deutsch LK Kursfahrt nach Florenz

Am 01.09.2019 gegen 20:00 Uhr machte sich der Deutsch LK unter Begleitung von Frau Krause und Herrn Meurers mit dem Reisebus auf nach Florenz. Rund 17 Stunden später kamen wir müde und erschöpft, dennoch motiviert und voller Tatendrang am Camping Firenze an.

Dort bezogen wir unsere Bungalows und erkundeten den Campingplatz inklusive zwei Poolanlagen und Restaurant. Am Abend saßen wir alle zusammen im Restaurant und aßen zu Abend. Der Wetterbericht für die nächsten Tage versprach um die 30 °C und strahlenden Sonnenschein. So machten wir uns am nächsten Morgen mit dem Bus in Richtung der Innenstadt von Florenz auf. Dort führte uns eine sehr nette Stadtführerin durch die Stadt und erklärte zu allen Sehenswürdigkeiten ihren geschichtlichen Hintergrund. Wir erstaunten vor den unfassbaren Bauwerken rund um die Kathedrale von Florenz. Die Stadtführung endete auf dem Ponte Vecchio, welche die älteste Brücke über den Fluss Arno ist. Den restlichen Tag konnten wir Florenz in kleineren Gruppen erkunden und waren beeindruckt von den vielen kleinen Gassen und der Architektur in



Florenz. Selbstverständlich aßen die meisten von uns eine Pizza als Mittagessen, welche uns Tag für Tag Italien noch schmackhafter gemacht hat... Abends trafen sich wieder alle zum gemeinsamen Abendessen auf dem Campingplatz. Am Tag darauf fuhren wir schon früh morgens wieder in die Stadt, um die Uffizien zu besichtigen. Die Uffizien gehören zu den bedeutendsten Kunstmuseen der Welt. Unter anderem hatte das Museum Kunstwerke von Leonardo da Vinci und Michelangelo zu bieten, wovon jeder von uns fasziniert



war. Im weiteren Verlauf des Tages erkundeten einige noch die Stadt, andere entspannten sich auf dem Campingplatz. Am Abend gingen wir dann alle zusammen zum Piazza Michelangelo, um uns die Stadt von oben anzuschauen. Nach einigen Unstimmigkeiten, welchen Weg wir genau einschlagen sollten, kamen wir pünktlich zum Sonnenuntergang am Piazza Michelangelo an. Dort hatte man einen wunderschönen Ausblick über die gesamte Stadt und alle hatten schon lange den etwas anstrengenden und chaotischen Weg nach oben vergessen. Wir ließen den Abend dort ausklingen und gingen anschließend wieder zurück zur Campinganlage. Am Donnerstag stand ein Strandbesuch in Viareggio an. Nach ca. 90 Minuten Busfahrt kamen wir dort an. Das Wetter war nicht ganz so gut wie in Florenz, jedoch völlig ausreichend, um mehrere Stunden am Strand zu verbringen. Am Nachmittag fuhren wir wieder zurück nach Florenz. Am Abend erkundeten einige von uns zum wiederholten Male das Nachtleben von Florenz, wobei alle sehr viel Spaß hatten. Am nächsten Morgen mussten wir dann leider schon unsere Bungalows räumen und es ging wieder Richtung Krefeld. Frau Krause



zählte noch einmal nach, ob auch keiner vergessen wurde, und somit machten wir uns gegen 10:30 Uhr auf den Heimweg. 18 Stunden später kamen wir wieder im kalten Krefeld an, alle waren erschöpft, dennoch voll zufrieden und um einige Erfahrungen reicher! Eine wunderschöne Woche in Florenz lag hinter uns, an dieser Stelle vielen Dank an Frau Krause und Herrn Meurers für diese tolle Erfahrung!

Florian Kaulen (Q2)

Regnerisch, aber wunderschön – Mathe und Englisch LK in Edinburgh



Am 02.09.2019 ging es für uns (den Mathe- und Englisch LK der Q2) für vier Tage nach Edinburgh. Endlich gelandet brachte uns ein Bus zum Hotel, mit dem wir grundsätzlich alle mehr als zufrieden waren (abgesehen von dem Frühstück, das ließ etwas zu wünschen übrig...).

Nachdem es nahezu unmöglich war, sich auf ein Abendessen zu einigen, musste sich die Gruppe nun teilen. Aber nicht lange, denn nach einem gemütlichen Abendessen bei Five Guys oder einem „Chinesisch/Indisch/Italienisch all you can eat“ ließen wir unseren ersten Abend mit einem gemeinsamen Bowlingspiel ausklingen.

Am nächsten Tag ging es früh los, denn es war eine dreistündige Stadttour geplant. Geleitet von Guide Susan ging es also durch die Stadt und wir bekamen



einen ersten Eindruck von Edinburghs Architektur und Atmosphäre. Hierbei ließ sich, laut Susan, immer wieder ganz klar erkennen, dass Edinburgh als Inspiration für JK Rowlings Roman „Harry Potter“ diente. Wir waren mehr als dankbar, Susan als Stadtführerin gehabt zu haben, denn sie ermöglichte uns einen freien Eintritt nach dem anderen (ein Telefonat reichte und wir wurden kostenlos ins Edinburgh Castle gelassen).

Wir konnten uns während der ereignisreichen Tage einen tollen Überblick und Eindruck von der Stadt, aber auch der Umgebung verschaffen, denn am Mittwoch besichtigten wir das beeindruckende Stirling Castle. Auch das nicht immer so prickelnde Wetter (14 Grad und jede Menge Regen) hielt uns nicht davon ab, das historische und prunkvolle Gebäude zu bewundern.

Am darauffolgenden Donnerstag sahen wir uns eine der wichtigsten Straßen Edinburghs genauer an – die



Royal Mile oder auch Highstreet genannt. Definitiv eines der Highlights unserer gemeinsamen Zeit war die Wanderung hoch auf den Arthurs Seat. Der einstündige Weg nach oben war zwar wirklich anstrengend, doch für den atemberaubenden Ausblick dort lohnte er sich auf jeden Fall.

Insgesamt kann man nur sagen, dass wir eine Menge erlebt haben. Von gemeinsamen Bowling-Abenden bis zu Besichtigungen mehrerer Castles war wirklich alles dabei. Wir wollen ganz ehrlich sein, auch der ein oder andere Abend hinterließ seine Spuren und so konnte

man eine Gruppe von 22 dezent übermüdeten und freundlichen Regenjacken-Trägern durch Edinburgh ziehen sehen. Auch wenn nicht immer allen Stadttouren, vorbereitet durch Schülergruppen, mit gleichem Interesse gelauscht wurde, können wir alle nur sagen, dass wir eine Menge kulturelle Erfahrungen gemeinsam sammeln konnten.

Wir danken unseren Lehrern Frau Franck und Herrn Hagen für die tolle Zeit!

Carlotta Storz (Q2)

ABITURENTLASSFEIER MIT ZEUGNISAUSGABE

Gekürzte Fassung der in der Friedenskirche gehaltenen Abiturrede des Schulleiters

**Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten,
„hier können Sie Ihr Abimotto einfügen“ – mit
dieser Formulierung haben Sie uns vor einigen Mo-
naten Ihr Abiturmotto präsentiert.**

„Hier können Sie Ihr Abimotto einfügen“ ist im Prin-
zip: Nichts. Ganz schön mutig – immerhin kann es ein
großes Risiko darstellen, sich in Form einer plakativen
Formulierung der Einschätzung anderer zu überlassen.
Oder sollte es so sein, dass die Verweigerung des Abi-
mottos gerade Ihr Abimotto ist? Oder hat Ihr „hier kön-
nen Sie Ihr Abimotto einfügen“ vielleicht sogar etwas
mit unserem Jubiläumsjahr zu tun? Je nachdem wäre
das dann entweder einfallslos – oder genial.

Zur Klärung sollten wir uns auf ein paar Hypothesen
einlassen:

Hypothese a) Sie sind der Meinung, sie hätten kein
Abimotto nötig.

Hypothese b) Sie denken: Vielleicht ist ein Abimot-
to auch einfach nur überschätzt. Sie glauben vielleicht
an höhere Ziele, für die ein banales Abimotto viel zu
profan ist.

Hypothese c) Sie glauben an die Schwarmintelligenz
und hoffen darauf, dass die Mehrheit aller, die sich auf
die Suche nach Ihrem Abimotto macht, schon ein pas-
sendes Motto finden wird.

Hypothese d) Sie stellen sich die Frage, ob ein Abi-
motto überhaupt noch zeitgemäß ist. Sind wir viel-
leicht so fremdbestimmt, dass wir gar nicht mehr das
Bedürfnis haben, uns selbst zu definieren? Ist es ein
Zeichen dafür, dass wir Verantwortung abgeben? Das
Bundesministerium für Bildung und Forschung hat das
Jahr 2019 unter das Thema „Künstliche Intelligenz“
gestellt, vielleicht also könnten wir die Frage auch
durch K.I. beantworten lassen. Dann ist Ihr Abimotto
das Resultat eines komplexen Algorithmus', der Sie
alle und die Zeit, in der Sie leben, und die Bedürfnisse,
Sichtweisen, die Sie haben, in komplexen Operationen
miteinander verrechnet.

Hypothese e) Ihre größte Sorge ist, wie Sie das
Nichts aushalten können – deswegen verstecken Sie
sich hinter einer Formulierung, die die Verantwortung
scheinbar dem Adressaten zuspielt, in Wirklichkeit
aber ein psychologisch-philosophisches Phänomen ist,
der „horror vacui“.

Hypothese f) Sie denken im Jubiläumsjahr vor dem
Hintergrund einer Geschichte aus 200 Jahren außerhalb
enger Zeitgrenzen epochenübergreifend. Und so wäre
Ihr Abimotto ein Angebot an jede Abiturientin und je-
den Abiturienten der vergangenen Jahrzehnte, ihr bzw.
sein eigenes persönliches Motto einzufügen. Das wäre



dann nicht einfallslos, sondern – fast genial, weil Sie
das einzig denkbare Abimotto im Jubiläumsjahr 2019
gefunden hätten.

Vielleicht hat das alles aber auch mit einem Phäno-
men zu tun, welches die Schriftstellerin Eva Menasse,
die vor wenigen Wochen in der Frankfurter Paulskirche
den Ludwig-Börne-Preis erhalten hat, „partikularisierte
Öffentlichkeit“ nennt – immerhin entlassen wir Sie ja
nicht in den luftleeren Raum, sondern in die reale und
aktuelle Lebenswirklichkeit im Jahr 2019. Eva Menasse
behauptet, die zivilgesellschaftliche Öffentlichkeit
drohe sich aufzulösen: „So wie wir jetzt leben, haben
wir vor fünf Jahren noch nicht gelebt. Der Riss, der
durch die Generationen geht, ist gewaltig. Viele Men-
schen unter 30 können Ihnen keinen deutschen Verlag
mehr nennen und lesen keine Zeitung, die noch die ge-
samte Gesellschaft interessiert. Sie lesen das, was ge-
rade ihren Interessen in ihrem Milieu entspricht.“ Das,
was zu beobachten sei, sei eine „Explosion der ver-
öffentlichten Meinungen“, die Individualisierung der
Ansichten ersetze eine bis vor kurzer Zeit existierende
Öffentlichkeit, die sich auf gemeinsame Grundlagen
geeinigt habe. Verloren gegangen seien eine gemein-
same Sprache, gemeinsame Referenzen, also Bezugs-
zentren, die prinzipiell von einer großen Mehrheit nicht
in Frage gestellt werden. Das schafft Verunsicherung
– verstärkt noch durch die digitale Globalisierung, in
der uns Menschen auf anderen Kontinenten nicht selten
näher sind als der räumliche Nachbar.

In dieser Situation braucht es einen Ruck: ein, wie
Eva Menasse formuliert, „gemeinsames optimistisches
Projekt“, das für Bindung und Referenz sorgt. Orien-
tierung gestalten und Ideale neu entwickeln – hier liegt
eine herausragende Aufgabe für Sie, liebe Abiturien-
tinnen und Abiturienten, die Sie nun aus dem behüteten
Kosmos des Gymnasiums am Moltkeplatz heraus den
riesigen Markt der Möglichkeiten fluten werden und



vielleicht selbst eher mehr Orientierungslosigkeit als Orientiertheit spüren.

Hierbei hilft vielleicht die Rückkopplung an Vorbilder – daher gibt es an der Harvard-University in den USA die Tradition der „commencement speeches“: Reden besonders herausragender und vorbildhafter Persönlichkeiten, die Teil der Feiern sind, mit denen die Absolventen eines Jahrgangs verabschiedet werden. Am 30. Mai 2019 war an der Harvard University die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel als „commencement speaker“ zu Gast. Sie gab den Hochschulabsolventinnen und -absolventen einen Gedanken mit auf den Weg, der vielleicht auch heute hierher passt: „Wenn wir die Mauern, die uns einengen, einreißen, wenn wir ins Offene gehen und Neuanfänge wagen, dann ist alles möglich. Mauern können einstürzen. Diktaturen können verschwinden. Wir können die Erd-

erwärmung stoppen. Wir können den Hunger besiegen. Wir können Krankheiten ausrotten. Wir können Mädchen Zugang zu Bildung verschaffen. Wir können die Ursachen von Flucht und Vertreibung bekämpfen. Das alles können wir schaffen. (...) Fragen wir deshalb zuerst, was geht, und suchen wir nach dem, was noch nie so gemacht wurde. Überraschen wir uns damit, was möglich ist – Überraschen wir uns damit, was wir können!“.

Dazu müssen wir Verantwortung wahrnehmen, z.B. indem wir der Gesellschaft unser individuelles persönliches Potenzial als Ressource gewinnbringend zur Verfügung stellen. Der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck sagt, die „Freiheit des Erwachsenen heiße Verantwortung“. Unser ehemaliger Schüler Dirk Bauermann, der als mehrjähriger Basketball-Bundestrainer im Rahmen der Veranstaltungen unseres Jubiläums-





jahres vor wenigen Wochen unsere Schule besucht hat, formulierte in diesem Rahmen den folgenden Gedanken: „Jeder und jede von uns ist in irgendeiner Sache der oder die Beste, jeder und jede kann irgendetwas besonders gut. Ihr müsst herausfinden, was das ist, indem Ihr auf Eure innere Stimme hört. Und dann versucht, in der Sache, die ihr richtig gut könnt, noch besser zu werden, immer wieder. Und hört nicht auf, in dieser Sache immer wieder noch besser werden zu wollen.“

Das wäre umso wichtiger, weil Sie Träger eines Generationswechsels sind. An dem Tag, als Angela Merkel 4925 Tage im Amt war, stellte ein 26jähriger mit blau gefärbten Haaren ein Video ins Netz. 55 Minuten „Aufstand der Jungen“, wie der Journalist Marc Brost in einem Aufsatz titelte. Die Politik der Bundesregierung, so der genannte Youtuber, sei „zukunftszerstörend, umweltzerstörend und damit lebensverachtend.“ Was ist da los? Noch einmal Marc Brost: „Rein zahlenmäßig sind die Jüngeren gar nicht so viele. Aber sie entwickeln gerade eine ungeheure Wucht. Die Jüngeren blicken anders auf die Welt als die Älteren. Diese Generation hat sich die Lage des Landes, ihre eigene Lage, neu angeschaut. Und ihr gefällt nicht, was sie sieht. Also meldet sie sich zu Wort – in Interviews, auf der Straße, bei Youtube.“

Beträchtliche Herausforderungen – ich hoffe, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, dass Ihnen während Ihrer Zeit in unserer Moltke-Schulgemeinschaft das nötige Rüstzeug mitgegeben werden konnte, um diese zu bestehen, gute und zukunftsweisende Ideen zu entwickeln und Ihre persönliche Bestenrolle auf der großen Bühne des „echten Lebens“ zu finden. Denn „das Leben ist nicht das Gymnasium am Moltkeplatz“, wie Dirk Bauermann plakativ formulierte. Die Zeichen stehen gut dafür, dass Ihnen das gelingt – z.B. blicken wir unter 79 Abiturientinnen und Abiturienten 25 Mal auf einen Abiturschnitt mit einer „1“ vor dem Komma, dreimal sogar 1,2.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, Abiturfeiern sind immer auch ein Ort des Dankesagens – Ihren Lehrer-



innen und Lehrern, dem Beratungsteam in der Oberstufenverwaltung, den Musikerinnen und Musikern heute, dem Team der Friedenskirche und allen, die darüber hinaus am Gelingen dieser Feier beteiligt sind. Ihnen als Eltern danke ich dafür, dass Sie vor acht Jahren die Entscheidung getroffen haben, Ihr Kind dem Gymnasium am Moltkeplatz anzuvertrauen. Und ganz besonders danke ich Ihnen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, für die gemeinsame Zeit. Es war schön mit Ihnen.

Und nun? Vielleicht übernehmen wir Angela Merkels Schlusswort aus ihrer Harvardrede: „Das Moment der Offenheit ist auch ein Moment des Risikos. Das Loslassen des Alten gehört zum Neuanfang dazu. Es gibt keinen Anfang ohne ein Ende; unser ganzes Leben besteht aus der Differenz zwischen dem Beginnen und dem Beenden. Ich glaube, dass wir immer wieder bereit sein müssen, Dinge zu beenden, um den Zauber des Anfangens und seine Chancen wirklich zu nutzen.“

Alles Gute für Sie auf der großen Bühne des „echten Lebens“!

Dr. Udo Rademacher

ABITURIENTIA 2019

GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ

79 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Moltkeplatz
absolvierten 2019 erfolgreich die Reifeprüfung:



Linda Amberge
Nathan Bergé
Emilie Boll
Jonas Julius Brockmüller
John Lukas Claesges
Tiziana Antonie Dicke
Clemens Dickel
Svea Dohrwardt
David Elkouby
Luis Quentin Emker
Hannah Henriette Fassmer
Luis Fernandes
Nicolas Heinrich Fink
Paul Emil Finke
Fynn Friedrichs
Hannah Goertz
Lara Johanna Grein
Abdo Hajji
Anna Marlene Hansson
Emilia Marie Hansson
Alexander Harms
Elisabeth Carolin Heck
Christoph Hensen
Lola Raquel A. Heymann
Jasper Hilmer
Nic Elias Hinz

Paul Hülser
Annabelle Huppert
Justus Maximilian Hüschen
Anna Maria Hüttemann
Pascal Janicki
Lilia Jansen
Till Kersten
Ben Kießling
Philipp Alexander Klaas
Jan Niklas Klæßen
Sven-Joshua Klein
Teresa Marie Klein
Serra Köse
Julia Theresa Kroppen
Philip Maatz
Jennifer Matis
Sascha Matthias Mertes
Anna Maria Noebels
Ludwig Oehmke
Min Jun Park
Sebastian Peck
Patrick Pessoa Thomasky
Michelle Platen
Laurenz Alexander Pressel
Vanessa Ruder
Claudia Meike Rzepinski
Anna Kristina Schkilna

Alexander Thomas Schmitz
Frederik Schott
Lisa Schremmer
Tom Schubert
Marlene Beate Sebald
Carlos Sell
Samet-Kenan Sen
Alexander Staindl
Isa Stapelmann
Anna Sophia Stein
Cara Struckmann
Jan Hermann Stumpe
Luka Marie Sundermann
Cara Swertz
Carlotta Luise te Neues
Richard Theuer
Van Anh Tran
Konstantin Trix
Arne van Well
Carlo Verwiebe
Paula von Houwald
Anna Wagner
Lara Maria Sophie Weinkopf
Lina Maria Wellen
Marc-André Willemsen
Nikolai Benjamin Zecha

Die Entlassfeier des Abiturjahrgangs 2019 fand am 05. Juli 2019 in der Friedenskirche in Krefeld statt.
Am Abend des 06. Juli wurde der erfolgreiche Abschluss auf der Krefelder Rennbahn gefeiert.

ABSCHIEDE AUS DEM KOLLEGIUM

Abschied von Frau Brantl

Kurz vor den Sommerferien verabschiedete sich Christiane Brantl in den Ruhestand. Mit den Fächern Deutsch und Evangelische Religion gehört sie zu den Kolleginnen, die über viele Jahrzehnte die Arbeit am Gymnasium am Moltkeplatz geprägt haben. Zahlreiche Schülergenerationen haben – wie auch unsere Praktikantinnen und Praktikanten – von ihrer fachlichen Kompetenz wie auch ihrer sehr menschlichen und zugewandten Art profitiert. Frau Brantl war bei Schülerinnen, Schülern und Eltern eine stets geschätzte und beliebte Lehrerin.



Abschied von Frau Dr. Bernhardt

Zum 31.07.2019 trat auch Dr. Béatrice Bernhardt (Französisch, Philosophie) in den wohlverdienten Ruhestand. Als geborene Französin war sie ein Garant für einen authentischen und sehr anspruchsvollen Französischunterricht, den sie mit großer Leidenschaft vertrat. Mit hohem fachlichen Anspruch kümmerte sie sich auch um ihre Lerngruppen in den Fächern Philosophie und praktische Philosophie.

Abschied von Frau van Blanken-Möckel

Unsere Schule wird auch Frau van Blanken-Möckel vermissen, die ebenfalls mehrere Jahrzehnte unser Schulleben geprägt hat. Mit ihren Fächern Kunst und Deutsch war sie stets eine beliebte Klassenlehrerin, und bis zuletzt zierten zahlreiche Ausstellungen, die sie mit ihren Lerngruppen erstellte, unser Schulgebäude; intensiv kümmerte sie sich auch um das Fach Chinesisch. Bei Eltern wie bei Schülerinnen und Schülern war sie wegen ihrer persönlichen und verständnisvollen Art wie auch wegen ihrer Fachkompetenz sehr geschätzt.



Abschied von Herrn Strautmann

Zahllose Moltke-Sportabzeichen sind verbunden mit dem Sportlehrer Richard Strautmann, der ebenfalls zum Ende des vergangenen Schuljahres in den Ruhestand eintrat. Herr Strautmann unterrichtete neben dem Fach Sport auch im Fach Evangelische Religion und im Fach Französisch. Als Französischlehrer organisierte und betreute er über viele Jahre mit großem Engagement und mit großem Erfolg den Frankreichaustausch, der ihm auch persönlich ein großes Anliegen war. Viele Schülerinnen und Schüler haben von diesen Ausländerfahrten sehr profitiert.

Allen Pensionären dankt die Schulgemeinschaft des Gymnasiums am Moltkeplatz für ihren Einsatz an unserer Schule. Wir wünschen ihnen für den kommenden Lebensabschnitt viel Gesundheit, eine sorgenfreie Zeit und zahlreiche lebendige Erinnerungen an ihre Zeit bei uns am „Moltke“.



Abschied von Frau Pelka

Frau Pelka, die zunächst als Referendarin und danach sehr erfolgreich als Vertretungslehrerin mit den Fächern Pädagogik und Englisch an unserer Schule tätig war, verließ zum Schuljahresbeginn unsere Schule, um auf eine Planstelle an ein Düsseldorfer Gymnasium zu wechseln. Schülerinnen, Schüler und Eltern schätzten ihre umsichtige und ruhige Art, mit der sie ihren anspruchsvollen Unterricht durchführte; sie kümmerte sich zudem intensiv um das Projekt „Schüler helfen Schülern“. Wir alle wünschen ihr für ihre berufliche Zukunft alles Gute.

DIE NEUEN STELLEN SICH VOR

Freya Conze

Liebe Schulgemeinde, mein Name ist Freya Conze und ich bin die Kunst- und Deutschlehrerin, die mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 neu am Moltke angefangen hat.

Mit Frau Geulmann habe ich die Klassenleitung der 8a übernommen und unterrichte in allen Jahrgangsstufen bis hin zur Q2. Nach meinem Studium an der Universität Duisburg-Essen, während dieser Zeit unterrichtete ich auch ein Schuljahr Kunst an einer Grundschule in Düsseldorf, habe ich bis Mai 2019 mein Referendariat an einem katholischen Gymnasium in Mönchengladbach absolviert. Anschließend war ich übergangsweise an einer Gesamtschule in Ratingen beschäftigt und freue mich nun sehr, Lehrerin am Gymnasium am Moltkeplatz und damit fester Teil der Schulgemeinde zu sein. In meiner Tätigkeit als Lehrerin ist es mir besonders wichtig, Schülerinnen und Schüler

auf ihrem Weg zu selbstständigen und verantwortungsvollen Menschen in unserer Gesellschaft zu begleiten, Kreativität und Ausdrucksvermögen zu fördern sowie die Leidenschaft für die deutsche Sprache und Kunst zu wecken. Der Künstler Joseph Beuys sagte einmal, dass jeder Mensch ein Künstler sei – eine Aussage, der ich absolut zustimme und mir als Leitfaden für meine Arbeit immer wieder in Erinnerung rufe und das nicht nur für den Kunstunterricht: denn wir sind alle Lebenskünstler!



Freya Conze

Martin Birkenbach

Liebe Moltke-Gemeinschaft, ich möchte mich kurz vorstellen. Mein Name ist Martin Birkenbach. Seit November unterrichte ich die Fächer Philosophie und Geschichte am Moltke.

Ich bin in Neuwied am Rhein geboren und aufgewachsen. Nach meinem Abitur habe ich meinen Zivildienst in einem Kindergarten für Gehörlose und Schwerhörige absolviert. Danach begann ich mein Bachelorstudium an der Universität Koblenz. Bevor ich mich für das Masterstudium einschrieb, wollte ich noch weitere Erfahrungen sammeln, sodass ich ein Jahr in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie arbeitete und zwei Semester Psychologie studierte. Nach dem Masterstudium führte mich mein Vorbereitungsdienst nach Krefeld. Das Fach Geschichte hat mich schon zu meiner eigenen Schulzeit begeistert und ich hoffe, ein

wenig von meiner Vorliebe für das Fach an meine Schüler/innen abgeben zu können. In der Philosophie interessieren mich vor allem ethische Fragen, da man hier am besten diskutieren und fachlich streiten kann.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit Sport. Ich interessiere mich aber auch sehr für Film und Literatur. Auf die gemeinsame Zeit am Moltke freue ich mich sehr.



Martin Birkenbach

FELIX HILKER

Und nach dem Abitur? – Ein Erfahrungsbericht

Wer bin ich und was habe ich gemacht?

Direkt nach meinem Abitur am Moltke 2016 hat es mich an die Universität St. Gallen (HSG) in der Schweiz verschlagen, wo ich dieses Jahr meinen Bachelor in Betriebswirtschaftslehre abschließen werde. Während meines Studiums konnte ich mich sowohl auf fachlicher, aber besonders auch auf persönlicher Ebene weiterentwickeln. Wesentlich dazu beigetragen haben die zahlreichen Interaktionen mit multinationalen Unternehmen aus verschiedensten Branchen, mein Auslandssemester in Singapur und nicht zuletzt auch das extrakurrikulare Engagement bei der studentischen Beratung Student Impact.

Warum habe ich mich für diesen Weg entschieden?

Der Grund, warum ich an die HSG gegangen bin, war, dass ich mich neuen Herausforderungen stellen wollte. In Retrospektive kann ich sagen, dass trotz hervorragender Dozierender hier an der Uni der Inhalt des BWL-Studiums sehr ähnlich ist wie in Deutschland. Wodurch sich die HSG aber von anderen Unis unterscheidet, ist zum einen die anspornende Kompetitivität unter Kommilitonen und zum anderen die einzigartige Vereinslandschaft an der HSG, durch die



sich alle neben dem Studium zusätzlich engagieren können und so oft schon wertvolle Praxiserfahrung sammeln können. Die Organisation START Global mit Fokus auf Entrepreneurship sowie Student Impact als studentische Beratung mit dem Fokus auf kleine Unternehmen sind nur ein kleiner Ausschnitt aus der hier gebotenen Auswahl.

Was habe ich daraus gelernt?

Nach meiner Zeit auf dem Moltke und jetzt auch an der HSG habe ich gelernt, dass es wichtig ist, sich immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, auch wenn das oft mehr Aufwand und auf den ersten Blick vielleicht weniger Ertrag mit sich bringt. Auf lange Sicht gesehen ist der aufwendigere Weg mit vermeintlich gleichem Ertrag aber meiner Meinung nach genau das, wodurch man sich am Ende von anderen abheben kann.



BISMARCK **APOTHEKE**



Unsere Schwerpunkte:

- Diabetes-Intensiv-Beratung
- Asthma-Intensiv-Beratung
- Mutter & Kind-Beratung
- Kosmetik und Anti-Aging
- Gewichtsreduktion

Unser Service für Ihre Gesundheit

- kostenloser Lieferservice
- Gesundheitscheck
- Verleih von Milchpumpen, Babywaagen und Inhaliergeräten

Nutzen Sie die Vorteile unseres Stammkunden-Services!

Birgit & Sabine Nolte OHG
 Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld
 Telefon 02151 / 59 64 06
 Telefax 02151 / 53 61 24
 info@bismarck-apotheke.com

bismarck-apotheke.com

NICOLA OETKER-HILKER

Am Moltke von 1974 bis 1983

In diesem Jahr freuen wir uns, dass Frau Oetker-Hilker sich bereit erklärt hat, unseren Ehemaligenfragebogen zu beantworten. Auch ihre beiden Kinder haben bereits die Schullaufbahn erfolgreich bei uns durchlaufen.

Zur Person

„Mein Name ist Nicola Oetker-Hilker. Ich habe das Moltke von 1974 bis 1983 besucht. Meine Leistungskurse waren Latein und Englisch, Latein bei Herrn Monnerjan, Englisch bei Frau Strycharzyk (später Küster). Unsere Kursfahrt führte uns mit dem Zug nach Rom. Einen AbiGag gab es nicht, dafür aber ein schönes „Sit in“ auf der Treppe des Haupteingangs gemeinsam mit unseren Lehrern. Als Klassenlehrer hatte ich Herrn Monnerjan, Herrn Koltermann und Herrn Dr. Gerritzen.“

Eine schöne Anekdote

„Wir hatten einen sehr engen Kontakt zu unseren Lehrern. Ich erinnere mich gern daran, wie Herr Dr. Gerritzen das gesamte Schulorchester zu sich nach Hause eingeladen hatte, seine Frau Pizza machte, und wir lange Nächte in seinem Garten genossen. Unvergessen bleibt für mich auch Frau Monjeras Französische Küche bei ihr zuhause.“

Was kam nach meiner Zeit am Moltke?

„Nach meinem Studium der Betriebswirtschaftslehre (Schwerpunkt: Marketing und Finanzen) an der Westfälischen Wilhelms Universität zu Münster war ich lange Zeit - nach einer ersten Station im Marketing von L'Oreal in Paris - in der Karstadt Warenhaus AG beschäftigt. Eine spannende Zeit, in der sich der Konzern rasant entwickelte. An der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt habe ich mich zeitgleich im Bereich Arbeitsrecht eingearbeitet. In der Karstadt-Zentrale in Wiesbaden arbeitete ich als Personaldirektorin und später auch als Arbeitsdirektorin. Heute bin ich Inhaberin und Geschäftsführerin einer internationalen Modeagentur mit Sitz in Krefeld und Partner in einer internationalen Personalberatung mit dem Schwerpunkt Retail, Nachfolge, Beirats- und Aufsichtsratsbesetzung. Ich bin Rotarierin und aktiv in der evangelischen Kirche, im Presbyterium wie im Vorstand des Gemeindeverbands.“

Was haben Sie aus der Schulzeit am Moltke mit in Ihr Berufsleben nehmen können?

„Wir durften während der Schulzeit alles probieren,



offen diskutieren, hatten Sparringspartner in unseren Lehrern, vieles schien möglich und wir hatten gemeinsame Ziele, der Zusammenhalt in unserer Stufe war groß und einige Freundschaften haben sich bis heute gehalten. Dann gab es die Besonderheit unseres Leistungskurses Latein, der bei nur 9 Schülern dennoch eingerichtet wurde, weil wir dafür gekämpft hatten. Ich habe mitgenommen, dass ich Möglichkeiten, die ich gesehen und die mich interessiert haben, versucht habe. Diese Offenheit und Beweglichkeit ohne Sorge habe ich in meiner Zeit am Moltke gelernt.“

Gibt es Dinge, die aus Ihrer Sicht zu kurz gekommen sind?

„Damals hätte ich mir die Frage nie gestellt. Heute denke ich, dass z.B. ein Abiball sicher schön gewesen wäre. Wir haben uns mit Wein und Bier zum Grillen verabredet.“

Vervollständigen Sie den nachfolgenden Satz nach Ihrem Geschmack:

„Das Moltke gehört zu Krefeld wie ... „die richtige Mischung von Geschichte, Tradition und Zukunft.“

Mein persönlicher Wunsch für das Moltke:

„Zeitgemäß in der Bildung, Ausstattung der Schule, mutig sein bei Entscheidungen, Charakterköpfe bei Lehrern und Schülern fördern, besonnen im Umgang mit der Tradition und einer klaren Zukunftsvision.“

Dr. Christof Ginzler

WAS MACHT EIGENTLICH EIN GUTES STUDIUM AUS? DIE AUSSICHT...

... AUF EINEN TOLLEN JOB.

Studieren an der Hochschule Niederrhein
in Krefeld und Mönchengladbach
www.hs-niederrhein.de



Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences

EINSCHULUNG 2019

Ein besonderer Jahrgang

Unsere drei neuen 5. Klassen sind wirklich etwas Besonderes – starten sie doch ihre Moltke-Zeit als G9-Jahrgang in unserem Jubiläumsjahr, in dem wir den 200. Geburtstag unserer Schule feiern!

Der aufregende Einschulungstag am 29. August 2019 begann mit dem Einschulungsgottesdienst, der unter dem Motto „Unter Gottes Segen wachsen“ stand. Zur Erinnerung daran bekam jeder ein Töpfchen mit einem Sonnenblumenkern, dessen Wachsen nun aufmerksam beobachtet werden kann.

In der anschließenden Einschulungsfeier begrüßten Vertreter aller Mitglieder unserer Schulfamilie die neuen Schüler. Helen Ackermann und Emil Sonnen als Schülersprecher erinnerten sich an ihre ersten Schritte am Moltke und machten den Neuen Mut für den Einstieg und Frau Kühne als Vertreterin der Elternschaft verglich die Moltke-Gemeinschaft mit der ökologischen Gemeinschaft des Regenwaldes. Unser Schulleiter Dr. Rademacher erinnerte in seiner Begrüßung an

ein anderes berühmtes 200-jähriges Geburtstagskind, an Clara Schumann und ermunterte die neuen Sextaner, so wie Clara Schumann, ihre Talente und Begabungen zu verwirklichen, ohne die anderen in der Gemeinschaft zu vergessen.

Musikalisch eingerahmt wurden diese Beiträge traditionsgemäß vom Begrüßungslied des Chores „Es geht los hier am Moltkeplatz“ und dem solistischen Beitrag einer Fünftklässlerin aus dem letzten Jahr, diesmal von Pauline Krull (Violoncello) aus der 6a. Erstmals spielte in diesem Jahr auch das Profilkurs-Ensemble unter der Leitung von Herrn Sander – eine musikalische Bereicherung der Einschulungsfeier!

Ebenfalls traditionsgemäß abgeschlossen wurde der Vormittag mit unserer Luftballonaktion – im nächsten Jahr sicherlich in der „biologisch abbaubaren“ Variante.

Jutta Dederichs



BEGRÜSSUNGSREDE DES SCHULLEITERS AN DIE NEUEN SEXTANER

Gekürzte Version der in der Elisabethkirche gehaltenen Rede

Liebe Fünftklässlerinnen, liebe Fünftklässler, liebe Eltern, Angehörige, Freunde!

Herzlich willkommen am Gymnasium am Moltkeplatz. Heute heißt es: Ende der Sommerferien! Und rein ins Moltke, endlich richtige, echte Moltkeschülerinnen, echte Moltkeschüler, endlich nicht mehr warten, endlich richtig loslegen. Ich freue mich auf jeden, auf jede von Euch: auf Eure Ideen, auf Eure Vorstellungen, auf das, was jeder und jede von Euch kann, auf das, was Ihr mitbringt, jeder auf seine und jede auf ihre Weise.

Ja, rein ins Moltke – eine Schule, die dieses Jahr ein ganz besonderes Jahr feiert: Das „Moltke“ wird nämlich zweihundert Jahre alt. Wie war das eigentlich vor 200 Jahren? Könnt Ihr Euch vorstellen, wie eine Einschulung vor zweihundert Jahren gewesen ist? Überhaupt – wie Schule vor zweihundert Jahren ausgesehen hat?

Schule vor ca. 200 Jahren war meistens nicht sehr gemütlich; sie war mit Prügel und Gehorsam verbun-

den, und im Unterricht sollten den Kindern nicht nur die Grundkenntnisse in Rechnen, Schreiben und Lesen vermittelt werden, sondern auch Gehorsam, Fleiß, Ordnung und Sauberkeit. Damals war es in den Schulen üblich, dass Lehrer die Kinder mit einem Stock oder einer Rute schlugen, um sie zum Lernen oder zum Gehorsam zu zwingen. Da in dieser Zeit Menschen allerdings immer mehr auch an Maschinen zu arbeiten begannen, mussten außerdem die Kinder in der Schule natürlich lernen, wie man mit den Maschinen später umgehen sollte. Und im Laufe der Zeit wurden in den Schulen immer mehr auch Sprachen wie Lateinisch, Französisch und Englisch gelehrt, dann Naturwissenschaften wie Chemie, Biologie und Physik und auch Mathematik.

Kurzum, es gab einerseits weniger Fächer, andererseits war alles viel strenger als heute. Auch die Eltern waren natürlich viel strenger, nicht nur die Lehrer. Und es war nicht so wie heute, dass den Kindern so viele Wege offenstanden. Arme Kinder hatten damals z.B. nicht die gleichen Chancen wie reiche Kinder.

GENIESSEN SIE DIE AROMATISCHEN SPEISEN INDIENS

NAMASTE



**Jeden Freitag, Samstag, Sonntag
und an Feiertagen ab 18 Uhr
Sonntag-Mittag von 12 bis 14.30 Uhr
großes Buffet für 17.90 Euro p. Person.**

- Mittagstisch
- vegetarische und vegane Gerichte
- Gesellschaften bis 130 Personen
- Buffet außer Haus • Kegelbahn



Dionysiusplatz 10 • 47798 Krefeld • 0 21 51-2 91 20 • www.restaurant-namaste.de
Öffnungszeiten: Mi. bis So. 12.00–14.30 Uhr • 18.00–23.00 Uhr • Montag und Dienstag Ruhetag

Viele Kinder von armen Leuten fehlten oft beim Schulunterricht, da sie zu Hause arbeiten mussten. Damals wurden Kinder noch als billige Arbeitskräfte eingesetzt und mussten z.B. das Vieh hüten, im Haus oder auf dem Feld helfen. Die Eltern konnten die Kinder sehr leicht vom Schulunterricht befreien lassen. Auch war die Schule nur bis zur 8. Klasse kostenlos, danach konnten arme Eltern die Schule nicht mehr bezahlen. Deswegen konnten natürlich Kinder armer Eltern kein Abitur machen und danach an der Universität studieren. Aber es gab noch etwas, was wir heute oft vergessen, und was sich so richtig eigentlich erst in den letzten Jahrzehnten geändert hat: dass Jungen und Mädchen die gleichen Rechte haben. Viele Frauen haben früher z.B. keinen Beruf ausführen dürfen!

Vor zweihundert Jahren also ist unsere Schule gegründet worden – am 1. Oktober 1819 hat an unserer Schule die erste Unterrichtsstunde stattgefunden. Zwar noch nicht in unserem tollen Schulgebäude – das gibt es erst seit 104 Jahren (auch schon ziemlich lange). Und um vielleicht ein bisschen zu spüren, wie es denn damals war, Kind zu sein, würde ich Euch gerne erzählen von einem Mädchen, welches fast zur gleichen Zeit – am 13.09.1819 – geboren wurde; in Leipzig zwar, aber später hat sie eine lange Zeit ganz in der Nähe von Krefeld in Düsseldorf gelebt. Dieses Mädchen hieß Clara; sie war sehr selbstbewusst und hat sich damals schon sehr für ihre Rechte eingesetzt – und so wie sie das gemacht hat, können nicht nur Mädchen, sondern auch Jungs eine ganze Menge von Clara lernen.

Wer war dieses Mädchen? Heute würde man sagen, sie war ein Superstar. Ihr Vater hatte ziemlich früh entdeckt, dass sie ein riesiges musikalisches Talent hatte, gab ihr ganz früh Klavierunterricht und ließ sie in öffentlichen Konzerten auftreten – mit zehn Jahren, also genau in Eurem Alter, z.B. im sogenannten Gewandhaus in Leipzig, damals einem der berühmtesten Konzertsäle der Welt. Damals nannte man solche Kinder „Wunderkinder“ – und auch Clara galt als ein solches, sie hatte zahlreiche Fans und überall, wo sie auftrat, schlug ihr Begeisterung entgegen. Sie war ein echter Star ihrer Zeit.

Als Clara erwachsen war, heiratete sie – gegen den Willen ihres Vaters – einen ziemlich berühmten Musiker; dieser Musiker war Robert Schumann, und seitdem hieß Clara dann auch Clara Schumann. Mit Ihrem Mann zusammen gründete sie eine Familie, und ihr Mann Robert hatte sehr genaue Vorstellungen davon, was denn Clara machen sollte und was nicht. So verbot er ihr beispielsweise, Konzerte zu geben – er wollte lieber, dass seine Frau zu Hause war, sich um Familie und Kinder kümmert und ggf. das eine oder andere Stück komponiert, als dass sie auf Konzertreisen ging und auf diese Weise noch berühmter wurde. Clara Schumann aber war eine sehr selbstbe-

wusste Frau, die sich nicht mit ihrer Rolle als Ehefrau und Mutter abfinden wollte, sondern immer auch Künstlerin sein wollte. Wir wissen das daher, weil die Menschen früher, als es noch kein WhatsApp gab, Tagebücher geschrieben haben; das heißt, sie haben jeden Tag aufgeschrieben, was sie gemacht haben, aber auch was sie bewegt hat, worüber sie nachgedacht haben, was ihnen in den Sinn gekommen ist. Und von Clara Schumann gibt es auch solche Tagebücher. In diesen Tagebüchern hat Clara z.B. geschrieben, dass ihr das Klavierspielen und die Kunst unglaublich wichtig sind: „Meine Kunst lasse ich nicht liegen, ich müsste mir ewig Vorwürfe machen“. Und wir wissen, dass Clara Schumann dann auch genauso gehandelt hat: Sie ging weiter auf Konzertreisen und setzte das durch, was ihr besonders wichtig war, und was sie auch besonders gut konnte.

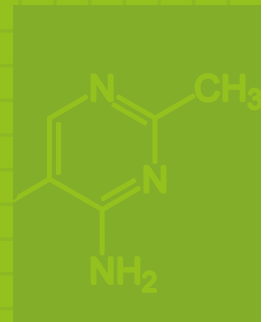
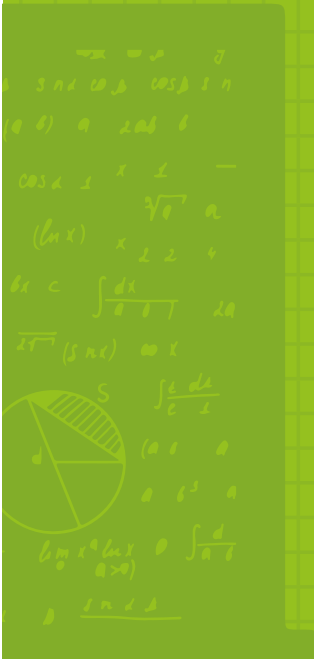
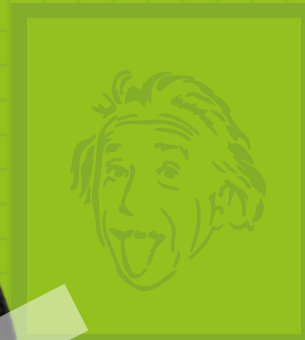
Und genau das ist es, was ihr von Clara Schumann lernen könnt: für jeden und jede von Euch gibt es Dinge, die er oder sie besonders gut kann, jeder und jede von Euch hat „Talente“. Wer etwas besonders gut kann, der sollte dafür sorgen, dass er in dieser Sache möglichst gut wird und dass möglichst viele davon profitieren – in der Klassengemeinschaft, in der Familie, wenn ihr mit Euren Freunden zusammen seid usw. Eine Gemeinschaft, egal welche, ist immer dann besonders gut, wenn alle Personen ihre persönlichen Stärken einbringen und gleichzeitig in der Gruppe mit dem, was sie ganz besonders gut können, akzeptiert werden. Clara Schumann wusste dies schon, und sie ist unbeirrt ihren Weg gegangen. Dass sie sich trotzdem sehr um ihre Kinder und später, als Robert sehr krank wurde, auch um ihren Mann gekümmert hat, zeigt, dass sie das eine – die eigenen Talente entwickeln – mit dem anderen – für andere da sein – sehr gut verbinden konnte. Und deshalb ist sie für uns – egal ob Schüler oder Schülerin – als jemand, der im Gründungsjahr unserer Schule geboren ist, vielleicht gerade in diesem Jahr ein Vorbild. Ich wünsche Euch, dass Ihr ein bisschen von dem, was Clara Schumann gedacht hat, mit in Eure Klassengemeinschaft nehmt – vielleicht hilft es Euch dabei, gemeinsam mit Euren Klassenlehrerteams und mit Euren Paten eine gute Lerngemeinschaft zu werden.

Zum Abschluss habe ich noch eine Bitte, die auch an Eure Eltern geht: Ich wünsche mir, dass der heutige Tag für Euch ein besonderer ist, und wenn Ihr nachher die Schule verlässt, dann wäre es schön, wenn Ihr Euch noch ein wenig Zeit zum Feiern nehmt. Es ist nämlich ein besonderer Tag. Alles Gute und eine tolle Zeit hier bei uns am Moltke!

Dr. Udo Rademacher

LOHMANN // FRIENDS

Design und Kommunikation



Erzähl mir was Seriöses!

Mehr unter lafonline.de



5a



5b



5c

KLASSE 5a



1. Reihe sitzend (v.l.): Charlotte Schröter, Johanna Mecklenburg, Carla Weiner, Mia Lubowski, Paul Behrens, Constantin Grütter, Klara Blodau, Maylin Bricout
2. Reihe (v.l.): Maike Mittwollen, Devin Eroglu, Anton Sistig, Sophie-Ellen Reetz, Miriam Roth, Annabel Walpurger, David Ewalds, Jonathan Lorenz, Arda Gündogan, Julia Kajer, Jan Hellwig, Emily Bühring
3. Reihe (v.l.): Jasmina Laumen, Donata Fetsch, Henri Nellesen, Matteo Schäfer, Lasse Hause, Julius Bongarth, Bennet Jostes
Klassenlehrerteam: Snjezana Duvnjak und Martin Pyschik

Erinnerungen für die Ewigkeit

Foto Raabe fotografiert bundesweit Schulen und Kindergärten. Empfehlen Sie uns weiter.



Portraits, Gruppenfotos, Passbilder etc.

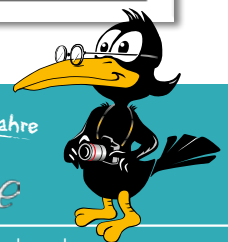
Unsere Produkte:

- Online-Fotografie
- Abwicklung via Post
- Printprodukte (Flyer, Jahrbücher u.v.m.)
- Leinwandbilder
- Premium-Schülerausweise



50 Jahre
Foto Raabe

www.fotorabe.de



KLASSE 5b



1. Reihe sitzend (v.l.): Philipp Rochow, Leonie Klinkenberg, Maja Herzog, Jonas Kremer,
Felicitas Köhler, Ira Klein, Ira Schäfer, Maya Sadijah

2. Reihe (v.l.): Theresa Williams, Lucia Huynh, Selina Edelmann, Moritz Kremer, Maximilian Reibis,
Johanna Meyer-Walsemann, Jana Borsay Engvik, Sedra Alrime, Mika Kremer, Jakob Normann, Lukas Hertel, Luke Lupprian

3. Reihe (v.l.): Nellie Voß, Elisabeth Schwagereit, Jacob Julitz, Maximilian Geisler, Finn Otto,
Medin Berisa, Seywan Ghahramani, Paul Erben

Klassenlehrerteam: Susanne Heimes und Julia Lemke

KLASSE 5c



1. Reihe sitzend (v.l.): Martha Villwock, Zoe Rosch, Selihom Tezare, Catharina Dicken,
Moritz Kronen, Oskar Thieme, Femi Pfannholzer, Merle Dylka

2. Reihe (v.l.): Selim Baysan, Michael German, Nikolaj Veselov, Lilly Engel, Eva Petermann, Søren Pazzaglia,
Vincent Roslawsky, Leonard Schilgen, Annika Spitz, Dominik Strüven, Jan Lucas Daverio

3. Reihe (v.l.): Alma al Kolak, Carla Kraft, Jana Schulte-Uentrop, Jan Hahlen, Theo Kalda,
Jeremy Kraft, Berat Simsek, Marta Kersken

Klassenlehrerteam: Rebecca Vallée und Tobias Lange

SCHULMITWIRKUNG 2019/2020

Eltern	Lehrer	Schüler
<p>Schulpflegschaftsvorsitzende: Frau Kühne</p> <p>Stellvertreter: Frau Kaufmann, Herr Stocks, Frau Erben</p> <p>Mitglieder der Schulkonferenz: Frau Kühne, Frau Kaufmann, Herr Stocks, Frau Erben, Frau Schmitz, Frau Schröther</p> <p>Stellvertreter: Frau Dahler, Frau von Hagen, Herr Klein, Frau Linssen, Frau Koch, Frau Yeardley</p>	<p>Lehrerrat: Herr G. Rademacher, Frau Franck, Herr Dr. Ginzel, Herr Pyschik, Frau Schumacher</p> <p>Mitglieder der Schulkonferenz: Herr Pyschik, Herr Pchalek, Herr Möllecken, Frau Dr. Verwiebe, Herr Dr. Ginzel, Frau Dederichs</p> <p>Stellvertreter: Frau Schumacher, Frau Stein, Frau Franck, Herr G. Rademacher, Herr Lindner, Frau Lorkowski</p>	<p>Schülersprecherin: Helen Ackermann (Q2)</p> <p>Stellvertreterin: Selma Fohrer (Q1)</p> <p>Mitglieder der Schulkonferenz: Helen Ackermann (Q2), Selma Fohrer (Q1), Emil Sonnen (Q1), Ben Bongers (Q1), Malte Michaelis (Q2), Max Schmitz (Q1)</p> <p>Stellvertreter: Maximiliane Otto (EF), Jule Schuurman (Q1), Hannah Meiners (EF), Jan Philipp Schulte-Uentrop (9b), Helene von Scharper (EF), Benedicta Kaufmann (Q2)</p>

	Klassenlehrerteam	Klassensprecher/in	Stellvertreter/in
5a	Frau Duvnjak, Herr Pyschik	Louis Wegel	Annabel Walpurger
5b	Frau Schmitz, Frau Lemke	Johanna Meyer-Walsemann	Finn Otto
5c	Frau Vallée, Herr Lange	Carla Kraft	Theo Kalda
6a	Frau Krause, Herr Hagen	Richard Suckow	Lavinia Assegau
6b	Frau Dederichs, Herr Breuer	Jacob Grahl	Laura Gruhlke
6c	Frau Franck, Herr Schmidt	Arian Esfahani	Max Pless
7a	Frau Schumacher, Herr Arlt	Amalia Schippmann	Noah Poschmann
7b	Frau Yazgan, Frau Möllecken	Katharina Müller	Luke Limke
7c	Frau v. Blanken-Möckel, Herr Rademacher	Amelie Weiler	Lauritz Monteleone
7d	Frau Köntges, Herr Dr. Ginzel	Thea Sophie Demarcy	Bastian Weiler
8a	Frau Conze, Frau Geulmann	Emily Stocks	Rafael Bergé
8b	Frau Keil, Herr Krüger	Jana Vinmann	Keyhan Kahraman
8c	Frau Freund, Herr Möllecken	Nastasia Weinknecht	Henning Perrey
9a	Frau Lorkowski, Frau Tischler	Aliena Krull	Jason Wiedelbach
9b	Frau Buscher, Herr Pchalek	Jan Philipp Schulte Uentrop	Sarah Pinggen
9c	Frau Jochims, Herr Meurers	Deniz Bingöl	Luca Giunta
	Beratungslehrer der Jahrgangsstufen	Stufensprecher/in	Stellvertreter/in
EF	Frau Hohagen, Herr Lindner	Mert Baysan	Mia Verwiebe
		Maximiliane Otto	Hannah Meiners
		Helene von Schaper	Armin Nejati-Rad
Q1	Frau Zühlke, Herr Rasel	Max Schmitz	Selma Fohrer
		Emil Sonnen	Jule Schuurman
		Emma Hofer	Kenan Kahraman
		Patrick Brune	Ben Bongers
Q2	Frau Lutter-Hegazy, Frau Stein	Benedicta Kaufmann	Helen Ackermann
		Huy Vang	Malte Michaelis

DAS KOLLEGIUM IM SCHULJAHR 2019/2020

Schulleiter:

Dr. Udo Rademacher

Stellv. Schulleiter:

Dr. Thomas Zöllner

Deutsch

Freya Conze, Cordula Keil, Tobias Lange,
Oliver Meurers, Christian Möllecken,
Isabel Pannenbecker (in Elternzeit),
Martina Schumacher, Stephanie Tischler,
Rebecca Vallée, Ahu Yazgan

Englisch

Nancy Berg (in Elternzeit), Patrick Breuer,
Melanie Buscher, Snjezana Duvnjak,
Dr. Christof Ginzel, Stefan Hagen,
Stephanie Lorkowski, Susanne Schmitz (geb. Heimes),
Heike Stein, Rebecca Vallée

Französisch

Jutta Dederichs, Geeske Hohagen,
Claudia Möllecken, Dr. Barbara Verwiebe

Niederländisch

Susanne Zühlke

Latein

Melanie Buscher, Dr. Christof Ginzel,
Gerald Joswowitz, Claudia Möllecken,
Dr. Udo Rademacher, Dr. Barbara Verwiebe

Spanisch

Nancy Berg (in Elternzeit), Heike Stein,
Stephanie Tischler, Rebecca Vallée,
Dr. Barbara Verwiebe

Erdkunde

Sarah Lutter-Hegazy, Martin Pyschik,
Nils Rasel, Susanne Zühlke

Geschichte

Martin Birkenbach, Melanie Buscher,
Geeske Hohagen, Manuela Krause, Tobias Lange

Pädagogik

Ahu Yazgan

Politik / Sozialwissenschaften

Sarah Lutter-Hegazy, Claudius Schmidt

Mathematik

Marcel Arlt, Kerstin Franck, Hanka Freund,
Christiane Geulmann, Manuela Krause,

Patrick Krüger, Christian Lindner, Martin Pyschik,
Günter Rademacher, Martina Schumacher

Biologie

Gabriele Jochims, Nicole Köntges,
Stephanie Lorkowski, Adam Pchalek,
Claudius Schmidt, Dr. Thomas Zöllner

Chemie

Hanka Freund, Christiane Geulmann,
Gabriele Jochims, Nicole Köntges,
Adam Pchalek, Dr. Thomas Zöllner

Physik

Marcel Arlt, Kerstin Franck,
Patrick Krüger, Christian Lindner

Informatik

Hanka Freund, Günter Rademacher, Claudius Schmidt

Kunst

Freya Conze, Julia Lemke,
Isabel Pannenbecker (in Elternzeit)

Literatur

Rebecca Vallée

Musik

Jutta Dederichs, Gerald Joswowitz,
Günter Rademacher, Dr. Udo Rademacher,
Martin Sander

Evangelische Religion

Christiane Geulmann, Martin Sander

Katholische Religion

Cordula Keil, Martina Schumacher

Philosophie

Martin Birkenbach

Praktische Philosophie

Martin Birkenbach, Oliver Meurers

Sport

Patrick Breuer, Snjezana Duvnjak, Stefan Hagen,
Christian Möllecken, Claudia Möllecken,
Susanne Schmitz (geb. Heimes), Nils Rasel

Sekretariat und Hausverwaltung

Susanne Meyer-Walsemann-Schlickers,
Hildegard Volkmann und Achim Krupp

DAS KOLLEGIUM IM JUBILÄUMSJAHR 2019



1. Reihe (vom v.l.n.r.): Jutta Dederichs, Günter Rademacher, Gabriele Jochims, Claudia Möllecken, Lukas Ricken, Jana Kastenbutt, Dr. Udo Rademacher, Dr. Thomas Zöllner, Melanie Buscher, Stefanie Lorkowski, Sijezana Duvnjak, Stephanie Tischler, Christiane Geulmann, Adam Pchalek, Nils Rasel.

2. Reihe: Cordula Keil, Martina Schumacher, Gerhard Preußner, Ahu Yazgan, Julia Lemke, Heike Stein, Sarah Lutter-Hegazy, Rebecca Vallée, Hanka Freund, Gerald Joswowitz, Geeske Hohagen, Kerstin Franck, Dr. Barbara Verwibe, Paul Kießhauer, Susanne Zühlke, Martin Pyschik, Christian Möllecken, Susanne Schmitz (geb. Heimes).

3. Reihe: Oliver Meurers, Manuela Krause, Naida Bajraktarevic, Martin Sander, Daniel Hoff, Patrick Krüger, Stefan Hagen, Tobias Lange, Marcel Artl, Dr. Christof Ginzel, Christian Lindner, Patrick Breuer, Nicole Köntges, Freya Conze

Auf dem Gruppenfoto fehlen (von oben nach unten): Nancy Berg, Martin Birkenbach, Isabel Pannenbecker, Claudius Schmidt

Dein Fahrrad kann ab sofort **blaumachen.**



Das Junge Fahrer Programm.¹

Sichere dir starke Vorteile für deine Freiheit: 1.000-Euro-Tankkarte² für Neuwagen, 700-Euro-Tankkarte² für Gebrauchtwagen, attraktive Finanzierung³ für ausgewählte Modelle und ein Fahrersicherheitstraining der Volkswagen Driving Experience.

¹ Am Junge Fahrer Programm können „begleitete Fahrer ab 17“ und alle Führerschein-Neulinge teilnehmen, die noch nicht länger als 24 Monate im Besitz ihres Führerscheins der Klasse B sind. Gilt für ausgewählte Neu- oder Gebrauchtfahrzeuge der Marke Volkswagen Pkw. ² Im Rahmen des Junge Fahrer Programms erhältst du beim Kauf eines neuen Volkswagen für ausgewählte Modelle eine 1.000-Euro-Tankkarte sowie eine 700-Euro-Tankkarte beim Kauf eines zur Aktion berechtigten „Jungen Gebrauchten“ von Volkswagen. Nur bei teilnehmenden Tankstellen in Deutschland einlösbar. Für nähere Informationen wende dich einfach an unseren Verkaufsberater. ³ Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für Privatkunden nach positiver Bonitätsprüfung bei Erstzulassung auf den „Jungen Fahrer“. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.



Volkswagen

200 Jahre

